

28,483

PRESENTED TO THE

★ 3876. 2,
Vol. 1.



By Joshua Bates, Esq.
Received July 23 1857

71

2/6/17

DIE

ARACHNIDEN.



Getreu nach der Natur abgebildet und
beschrieben

von

DR. CARL WILHELM HAHN.

Erster Band.

Mit sechs und dreissig fein ausgemalten Tafeln.

NÜRNBERG,

in der C. H. Zeh'schen Buchhandlung.

1831.

Handwritten text, possibly a signature or name, located in the center of the page. The text is faint and difficult to decipher, but appears to consist of several lines of cursive writing.

Sr. Hochwohlgeboren

Herrn

D. CARL VON SCHREIBERS

Director der vereinigten Kaiserlich Königlichen Oesterreichischen
Naturalien-Cabinette zu Wien etc., vieler naturhistorischen
Gesellschaften Mitglieder

dem

**ausgezeichneten Beobachter und Kenner
der Arachniden**

widmet

gegenwärtigen ersten Band

aus wahrer Verehrung und Hochachtung

der

Verfasser.

V o r w o r t.

Bereits in der Anzeige dieses Werkes habe ich erklärt, dass meine Monographie der Spinnen, wovon seit dem Jahre 1820 im Verlage des gewesenen Buchhändlers Herrn J. Lechner dahier nur fünf Hefte erschienen sind, geschlossen sey, weil wegen dem äusserst langsamen Erscheinen der Hefte weder die Titl. Abnehmer noch ich das Ende erleben würden, finde mich aber nun gezwungen ferner zu erklären, dass die vielleicht nach langen Zwischenräumen vom Herrn Lechner unter seinem Namen erscheinenden Hefte mit Abbildungen derjenigen Spinnen, wovon er noch Originalzeichnungen von mir in Händen hat, ohne meine Zustimmung geschehen, und dass die fraglichen Zeichnungen noch mancher Verbesserung bedürfen.

Aus andern Werken werden keine Abbildungen kopirt, sondern alle Bilder entweder nach lebenden oder gut conservirten Thieren gemacht, daher bei jeder Art, welche sich nicht in meiner Sammlung befindet,

diejenige genau im Texte angegeben wird, worin dieselbe aufbewahrt ist.

Die Originalzeichnungen, so wie die Gravirung der Tafeln fertige ich selbst, und die Ausmahlung der sämmtlichen Tafeln geschieht von geübten Illuministen.

Im Allgemeinen habe ich das Latreille'sche System, als das beste, angenommen.

Ich schmeichle mir, dass die Freunde der Insectenkunde die Verlags-Handlung durch Abnahme, und mich durch gefällige Zusendung neuer oder seltener Arten zum Abbilden und Beschreiben gütigst unterstützen werden. Von meinem Vorrath stehen ihnen nach meiner Art präparirte Exemplare, welche weder an Farbe noch Gestalt etwas verloren haben, dagegen zu Diensten.

Da dieses Werk meines Wissens keinen Nebenbuhler hat, und sowohl ich, als auch die Verlags-Handlung weder Mühe noch Kosten scheuen, solchen die grösste Vollständigkeit zu geben, so glaube ich, dass es dem Freunde der Entomologie kein unangenehmes Geschenk seyn wird.

Nürnberg, im März 1831.

Der Verfasser.

Disdera.

Segestria.

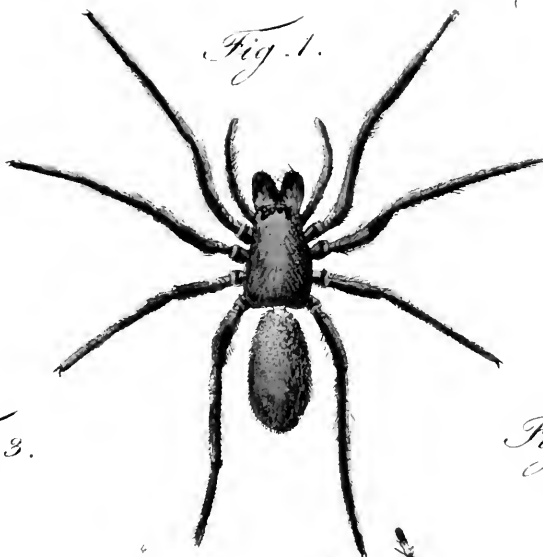


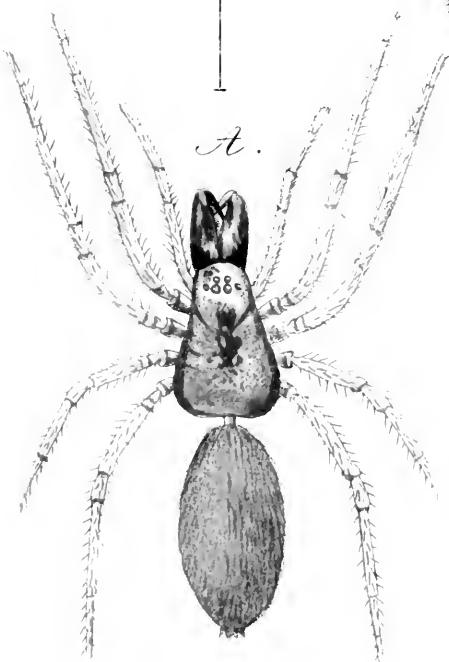
Fig. 1.

Fig. 3.

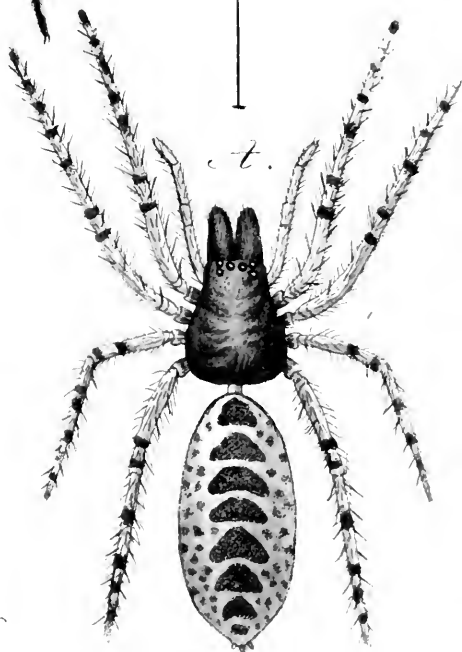
a.

Fig. 2.

a.



A.



A.

Fig. 1. *Segestria florentina.* Fig. 2. *Segestria sericeula.*
Fig. 3. *Disdera erythrina.*

Segestria florentina.

Tab. I. Fig. 1.

Dunkelschwarzbraun; der Hinterleib geblichbraun, feinhaarig; die Fresszangen stark, grün und blau schillernd.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens
fast 12 Linien.

Aranea florentina, *Rossi* Fn. etrusc. pl. 19. fig. 3.

Segestria perfida, *Walkenaer* Tabl. des Aran.

Aranea perfida, *Walkenaer* Fn. paris Tom. II. pag. 223.

Segestria cellaria, fusco nigra, obscure cinerio-sericea, mandibulis viridibus, pectore pedum origine bruneis. Latr. Gen. Crustac. et Insect. I.

Vaterland. Findet sich nur im südlichen Europa, in Frankreich und Italien in Kellern und an Wasserrufern vor.

Abbildung. Figur 1. Ein Weibchen in natürlicher Grösse. Abgebildet nach einem Exemplare in meiner Sammlung.

Segestria senoculata.

Tab. I. Fig. 2.

Vorderleib schwarzbraun; Hinterleib länglich, grünlich-braun mit einem aus fast dreieckigen schwärzlichen Flecken bestehenden Längsstreifen geziert; die Füsse hellbraun, schwärzlich geringelt.

Länge eines ausgewachsenen Männchens
4½ Linie.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens
5 Linien.

Aranea senoculata, Linn. Syst. Nat.

Fabr. Ent. Syst. pag. 409. Nr. 36.

De Geer Insect. VII, pag. 105. Tab. XV. Fig. 5.

Walkenaer Fn. paris II. pag. 223.

Segestria senoculata, *Walken.* Tabl. des Aran.

Segestria senoculata, thorace nigricanti-bruneo; abdomine oblonge, griseo, fascia longitudinali, e maculis nigricantibus; pedibus dilute bruncis, fasciis obscuris. Latr. Gen. Crustac. et Insect. I.

Vaterland. In ganz Europa trifft man diese Spinne in Mauerlöchern, unter Steinen und Baumrinden nicht selten an. Sie hält sich gewöhnlich in einem feingesponnenen dichten glänzendweissen Säckchen verborgen, und verlässt solches nur zu Nachtszeit um Nahrung aufzusuchen.

Abbildung. Figur 2. a. natürliche Grösse, A. Vergrösserung. Ein Weibchen.

Dysdera erythrina.

Tab. I. Fig. 3.

Fresszangen und Vorderleib roth; die Füsse blässer, der Hinterleib länglich, sehr fein behaart, gelblichgrau.

Länge eines ausgewachsenen Männchens
4 $\frac{1}{2}$ Linien.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens
5 $\frac{1}{4}$ Linien.

Aranea erythrina, *Walken*. Fn. par. II. pag. 224.

Dysdera erythrina, *Walken*. Tab. des Aran.

Dysdera erythrina, mandibulis thoraceque sanguineo-rubris, pedibus dilutioribus; abdomine mollissimo, griseo flavescente, sericeo. Latr. Gen. Crustac. et Insect. I.

Aranea Hombergii, Scopol. Carn. p. 403. Nr. 119?

Aranea punctoria, *De Villers* Syst. IV. pag. 128. Nr. 120. Tab. 11. Fig. 9??

Vaterland. Im südlichen Frankreich und um Paris, auch in Deutschland in gebirgigten Gegenden an Abhängen, welche den Sonnenstrahlen sehr ausgesetzt sind, unter Steinen nicht gar selten.

Abbildung. Fig. 3. a. natürliche Grösse, A. Vergrößerung. Ein Weibchen.

Epeïra sericea.

Tab. II. Fig. 4.

Der Vorder- und Hinterleib dicht mit silberglänzenden Härchen besetzt; der Hinterleib an den Seiten und am Ende gelappt; die Füsse röthlich, schwärzlich geringelt.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens
11³/₄ Linien.

Aranea sericea, *Olivier* Enc.

Epeïra sericea, *Walken*. Tabl. d. Aran.

Epeïra sericea, corpore argenteo; abdomine mamato, pedibus rufis, rufo nigroque annulatis. Latr. Gen. Crustac. et Insect. I.

Vaterland. Südliches Frankreich und Italien, auch soll sie in Afrika vorkommen.

Abbildung. Figur 4. Ein Weibchen in natürlicher Grösse aus meiner Sammlung.

Epeïra Herii.

Tab. II. Fig. 5.

Vorderleib und Füsse bräunlichroth; Hinterleib cylinderförmig, oben heller oder dunkler röthlichgelb, weisslich oder hellbräunlich mit vier breiten oder schmalen, oder nur aus einzelnen Punkten bestehen-

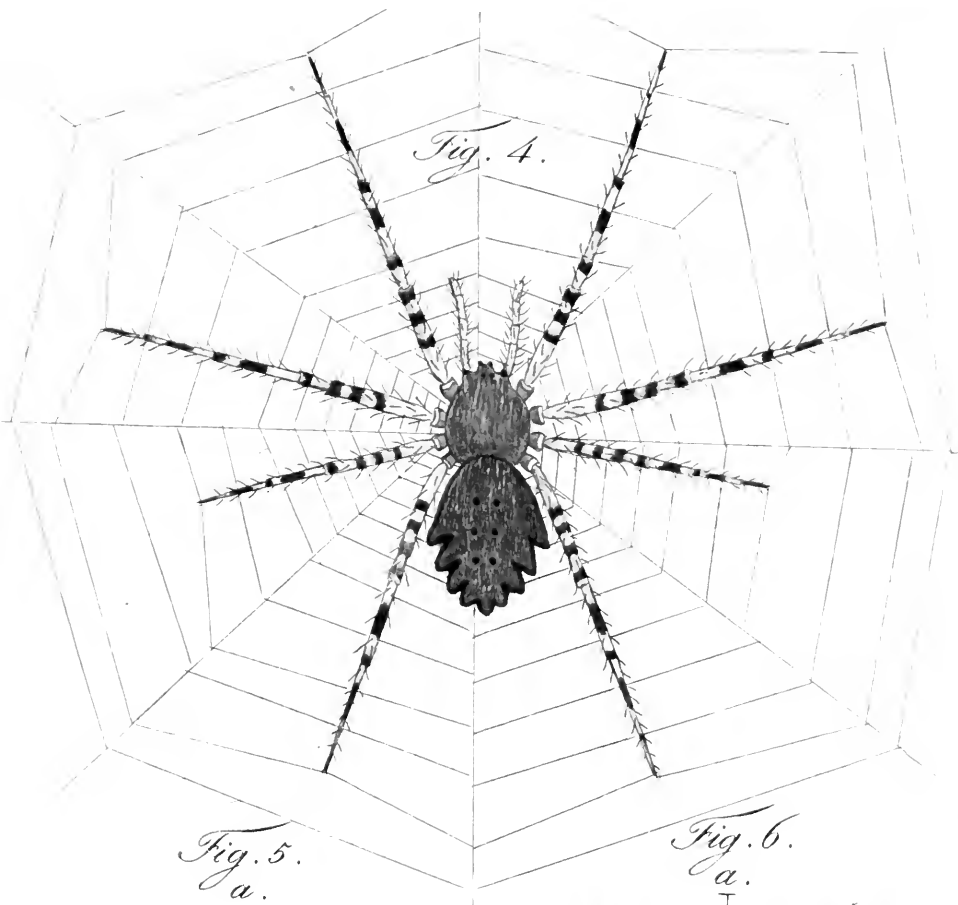
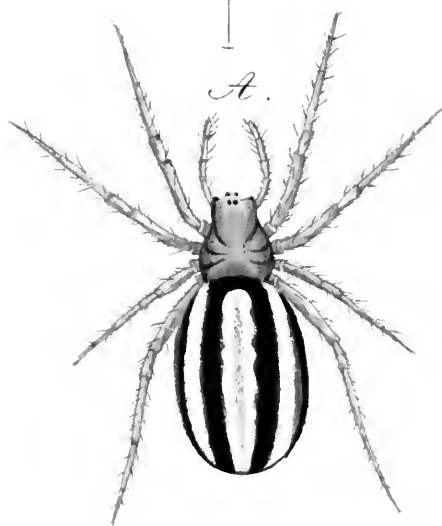


Fig. 5.

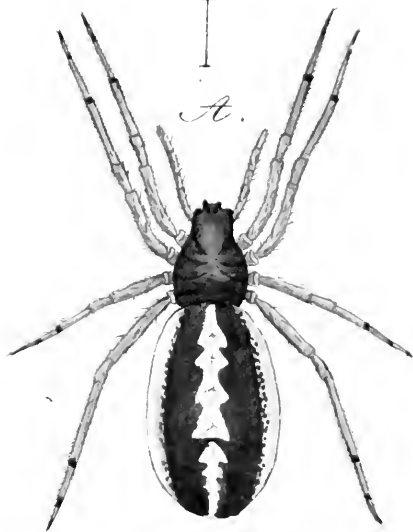
a.



A.

Fig. 6.

a.



A.

Fig. 4. *Epeira sericea*. Fig. 5. *Epeira Herii*.
Fig. 6. *Epeira tubulifera*.

den schwarzbraunen Längsstreifen geziert, unten schwarzbraun mit zwei gelblichen Längsstrichen.

Länge eines ausgewachsenen Männchens
2 Linien.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens
 $2\frac{3}{4}$ Linien.

Diese Spinne ändert hinsichtlich der Bemalung des Hinterleibes ausserordentlich ab, und ich bemerke hier folgende Hauptabänderungen:

- a) Hinterleib oben orangenröthlich mit vier breiten schwarzbraunen Längsstreifen, wovon die zwei mittelsten oben zusammen hängen.
- b) Hinterleib oben weisslichgelb mit schmalen Längsstreifen.
- c) Hinterleib oben weisslichgelb oder weiss mit vier Längsstreifen.
- d) Die Längsstreifen bestehen nur aus schwarzbraunen Puncten, welche oft sehr klein, und kaum sichtbar sind.

Von allen diesen Abänderungen finden sich die sanftesten Uebergänge sowohl bei männlichen als auch bei weiblichen Exemplaren vor. Das Männchen unterscheidet sich vom Weibchen nur durch die am Endglied verdickten Fühlfüsse, schlankeren Hinterleib und längeren Gangfüssen.

Vaterland. In hiesiger Gegend (um Nürnberg) an einigen Teichen, deren Ufer stark mit Schilf bewachsen sind, findet sich diese Spinne öfters häufig vor. Sie macht am Schilf ein nicht sehr grosses, verticales Gewebe. Im Monat Juli und August findet man sie erwachsen. Ihr Eiersäckchen ist gelblichweiss.

Herr Kriegsrath Her dahier entdeckte diese Art zuerst im Sommer 1829, und theilte mir solche gütigst mit,

nachher fand ich sie, als ich ihren Wohnplatz kannte, öfters häufig, und ich habe es daher gewagt, dieser noch von keinem Schriftsteller beschriebenen Spinne den Namen des Entdeckers beizulegen.

Abbildung. Fig. 5. a. natürliche Grösse. A. Vergrössert — ein Weibchen.

Epeïra tubulosa.

Tab. II. Fig. 6.

Schwarzbraun, der cylinderförmige Hinterleib unten mit vier im Viereck stehenden gelblichweissen länglichen Flecken, oben in der Mitte mit einem auf beiden Seiten gezackten, zuweilen unterbrochenen, und an jeder Seite mit einem breitem gleichlaufenden weissen Längsstreifen versehen. Die Füsse braun und die Endglieder derselben schwarz geringelt.

Länge eines ausgewachsenen Männchens
2 Linien.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens
3 Linien.

Epeïra tubulosa, *Walk.* Tabl. des Aran.

Aranea tubulosa, *Walk.* Fn. par. II. pag. 200. Nr. 24.

Das Männchen ist bedeutend kleiner als das Weibchen, hat am Ende verdickte Fühlfüsse und längere Gangfüsse, auch ist der Hinterleib kleiner, und die weissen Zeichnungen auf demselben sind öfters ganz verloschen.

Vaterland. Deutschland und Frankreich.

Sie macht an Hecken und Gebüsch ein vertikales, ziemlich grosses Gewebe. Im August ist sie ausgewachsen.

Abbildung. Fig. 6. a. natürliche Grösse. A Vergrössert — Ein Weibchen.

Epeïra Genistae.

Tab. III. Fig. 7.

Der Vorderleib hellbräunlich, oben in der Mitte und an beiden Seiten eine schmale schwarze Längslinie; der Hinterleib länglichrund, abwärtshängend, unten schwarz mit zwei mit den Spitzen gegeneinander gekehrten gelben halbmondförmigen Flecken, oben gelblich, grünlich oder weisslich, in der Mitte mit drei nicht ganz oben anfangenden vor dem After zusammenfliessenden schwarzen nach innen gezackten schwarzen Längsstreifen, und an jeder Seite mit drei bis vier schräg stehenden schwarzen Streifen geziert. Die Füsse hellbräunlich, die Endglieder schwarz geringelt und punktirt.

Länge eines ausgewachsenen Männchens

$2\frac{1}{4}$ Linien.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens

$2\frac{3}{4}$ Linien.

Das Männchen ist ganz wie das Weibchen gezeichnet, aber kleiner und die Füsse länger.

Vaterland. An mehreren Orten Deutschlands nicht selten auf Günsler, wo sie ihr vertikales Netz aufspannt.

Abbildung. Fig. 7. a. natürliche Grösse. A. Vergrössert — Ein Weibchen.

Epeira Sturmii.

Tab. III. Fig. 8.

Vorderleib und Füsse braunroth, Hinterleib rund, sehr fein behaart, unten schwarzbraun mit zwei gelblichen Längsstrichelchen in der Mitte neben einander, oben an der obern Hälfte braunroth, an der untern bräunlichröthlich, oben in der Mitte auf beiden Seiten ein gerade abwärts, dann seitwärts laufender weisser Streifen, am Ende dessen eine aus 4 bis 5 weissen Flecken bestehende, wieder nach dem Ende des Hinterleibs sanft einwärts gebogene Linie, welche sonach beide eine fast blattähnliche Zeichnung bilden.

Länge eines ausgewachsenen Männchens
2 Linien.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens
3 Linien.

Das Männchen ist bedeutend kleiner als das Weibchen, die Füsse aber länger und der Hinterleib kleiner, auch sind die Zeichnungen auf demselben öfters ganz un- deutlich ausgedrückt.

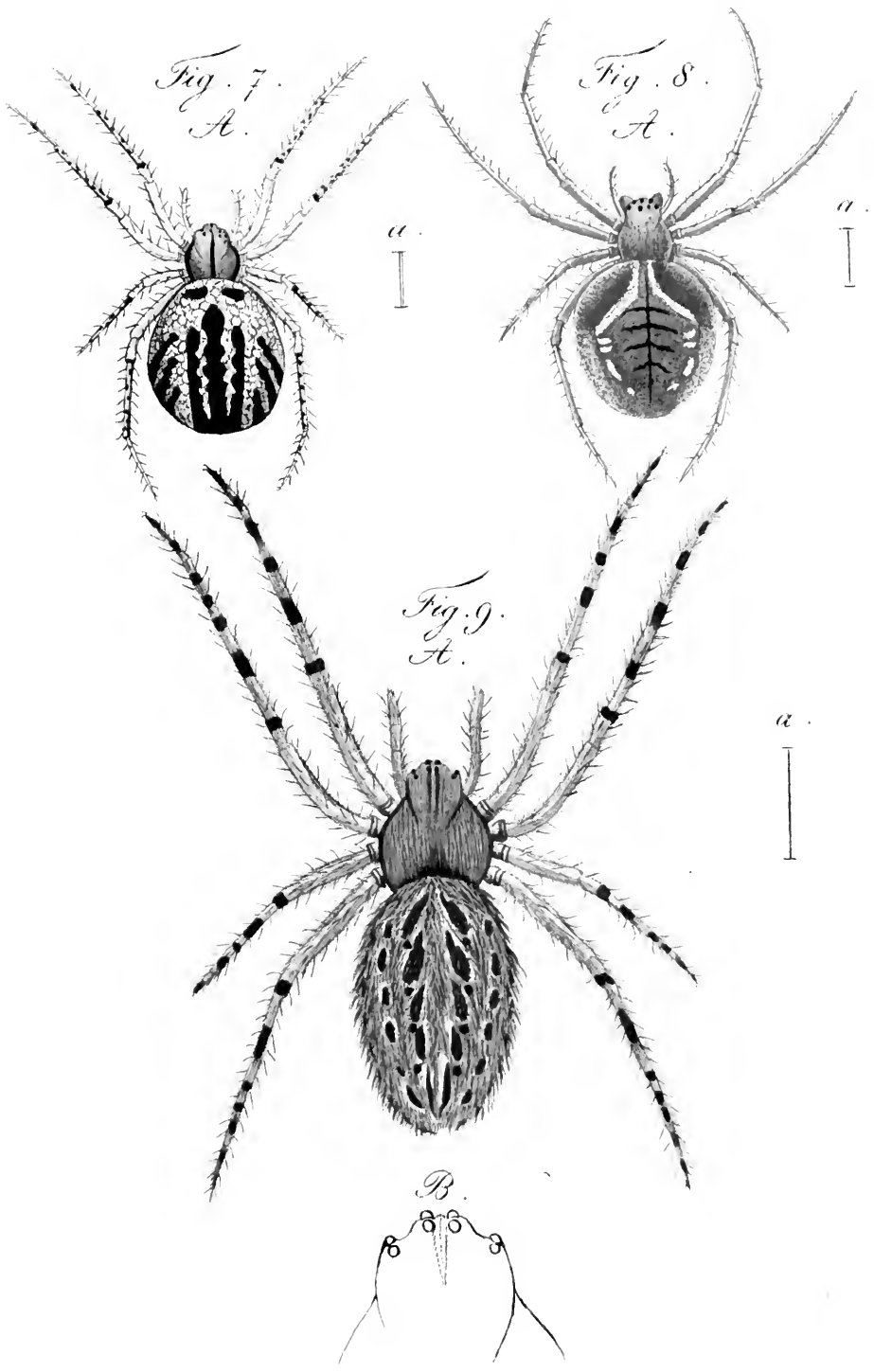


Fig. 7. *Epeira Genistae*. Fig. 8. *Epeira Sturmii*.
Fig. 9. *Epeira hirsuta*.

Vaterland. Ich fand diese Spinne einzig und allein nur in hiesiger Gegend, wo sie am Fusse der Pflanzen an Waldrändern ihr nicht grosses vertikales Netz ausbreitet.

Den Namen des verdienstvollen Entomologen, Herrn Jacob Sturm dahier habe ich dieser neuen sehr schönen Spinne beizulegen mich erkühnt.

Abbildung. Fig. 8. a. natürliche Grösse. A. Vergrössert — Ein Weibchen.

Epeira hirsuta.

Tab. III. Fig. 9.

Vorleib braunroth, dicht mit kurzen weissen Härchen besetzt; Füsse röthlichbraun, die Endglieder schwarz geringelt; Hinterleib länglich ganz mit ziemlich langen Haaren besetzt, unten dunkelbraunroth mit zwei weissen halbmondförmigen Flecken, oben gelbröthlichbraun mit vier Paar eingedrückten Punkten, und in der Mitte mit einer aus silberweissen Flecken bestehenden lanzenförmigen Zeichnung, und an jeder Seite noch mit zwei aus weissen Flecken bestehenden Längsstrichen versehen.

Länge eines Weibchens fast 6 Linien.

Das Männchen kenne ich nicht.

Vaterland. Italien, woher es der Insektenhändler Herr Hofmann mitbrachte.

Abbildung. Fig. 9. a. natürliche Grösse. A. Vergrösserung. B. Augenstand. Das abgebildete weibliche Exemplar befindet sich in meiner Sammlung.

Dolomedes fimbriatus.

Tab. IV. Fig. 10.

Gelblich oder röthlichbraun; die Seiten des Vorder- und Hinterleibes gelb gesäumt; die Füsse braun.

Länge eines ausgewachsenen Männchens
9 Linien.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens
13 Linien.

Araneus fimbriatus, *Clerk* aran. Succ. pag. 106. Pl. 5. tab. 9?

Aranea fimbriata, *Linn.* Syst. Nat.?

„ „ *Fabr.* Entom. Syst.?

Aranea Lupus (paludosa). *De Geer* Insect. VII. pag. 112. Tab. XVI. Fig. 9. 10?

Das Männchen ist wie das Weibchen gezeichnet, nur ist es kleiner.

Vaterland. In hiesiger Gegend an den Ufern der Teiche, welche mit Wald umgeben sind, aber nur selten.

Alle hier angezogenen Schriftsteller musste ich mit einem Fragezeichen aufführen, da alle ihre Spinne mit einem weissen Rand bezeichnen, alle von mir aber aufgefundenen Exemplare standhaft gelb gerändert sind.

Abbildung. Figur 10. ein ausgewachsenes Weibchen. A. Vergrösserter Augenstand.

A.



Fig. 10.

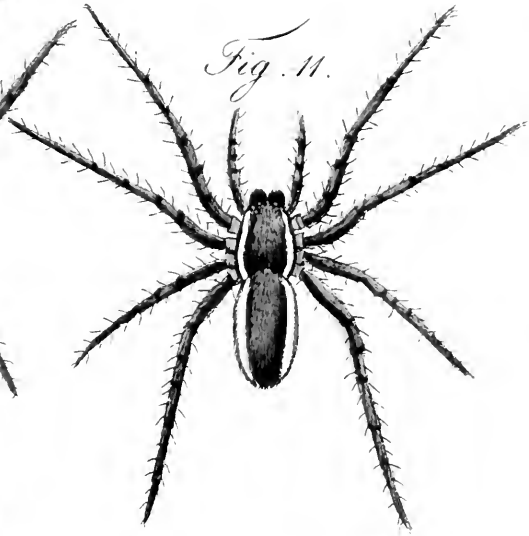


Fig. 11.

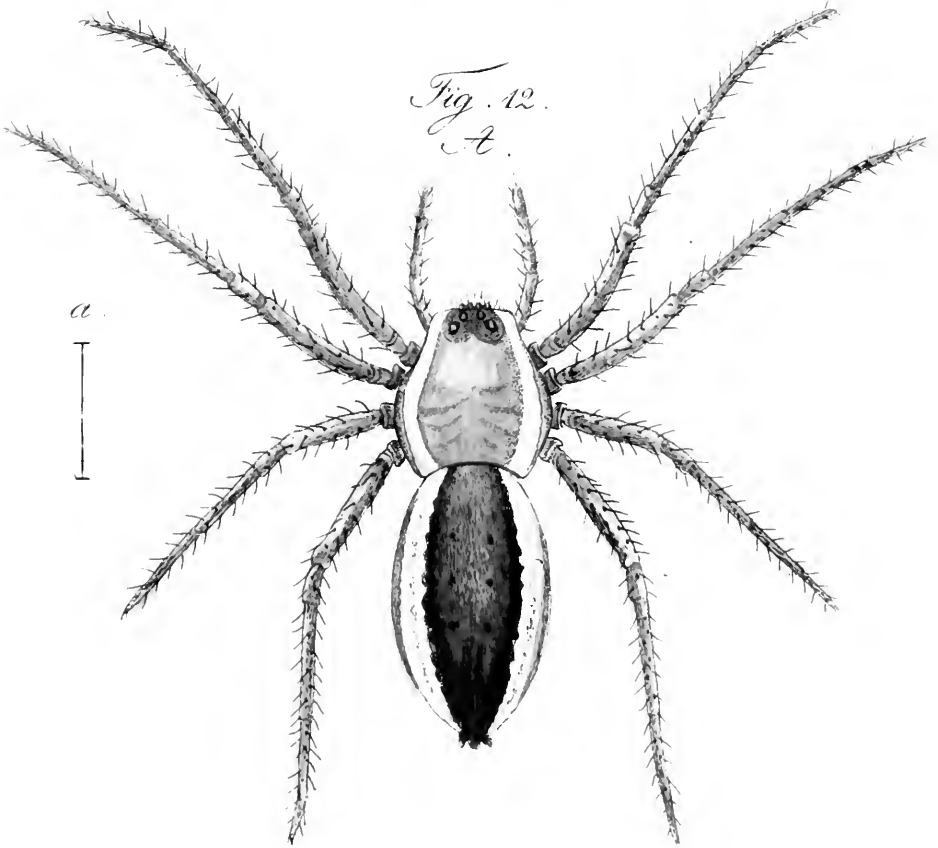


Fig. 12.
A.

a

Fig. 10. *Dolomedes fimbriatus*. Fig. 11. *Dolomedes limbatus*.
Fig. 12. *Dolomedes marginatus*.

10

11

Dolomedes limbatus.

Tab. IV. Fig. 11.

Olivenbräunlich; Vorder- und Hinterleib weiss gerandet, letzterer unten gelblich.

Länge eines Weibchens 8 Linien.

Das Männchen kenne ich nicht.

Der Vorderleib ist vorne wenig verengt und hinten abgestutzt. Der Hinterleib ist cylinderförmig fast gleich breit, und ganz mit sehr feinen Haaren dicht besetzt.

Vaterland. Italien, wo Herr Hofmann mehrere weibliche Exemplare sammelte, und meine Sammlung damit bereicherte.

Abbildung. Figur 11. Eine weibliche Spinne in natürlicher Grösse. Aus meiner Sammlung.

Dolomedes marginatus.

Tab. IV. Fig. 12.

Vorderleib hellbraun, Hinterleib dunkelbraun, beide breit weiss gesäumt; Füsse grün.

Länge eines ausgewachsenen Männchens
5½ Linien.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens
6½ Linien.

Aranea-lupus (*marginata*). *De Geer* Insect. VII. pag. 114.
Tab. XVI. Fig. 13. 14.

Aranea marginata, *Walken*. Fn. paris. II. pag. 236. Nr. 101.

Dolomedes marginatus, *Walken*. Tabl. des Aran.

Dolomedes marginatus, thorace abdomineque supra obscure
bruncis, albo lateraliter marginatis; thorace ovato, antice
truncato; abdomine ovali; pedibus viridibus. Latr. Gen.
Crust. et Insect. I.

Das Männchen ist kleiner als das Weibchen, und
der Hinterleib ist gewöhnlich heller oder dunkler gelb-
grünlich-braun.

Vaterland. Deutschland, Frankreich, Schweden.
In hiesiger Gegend auf sumpfigen Wiesen und an den
Ufern der Teiche und Flüsse im Monat Juli und August
ausgewachsen, gar nicht selten.

Abbildung. Fig. 12. a. natürliche Grösse. A. Ver-
grössert — Ein Weibchen.

Lycosa sabulosa.

Tab. V. Fig. 13.

Hellröthlichbraun; der Vorderleib oben an jeder
Seite mit einem breiten dunkleren Längsstreifen, der
Hinterleib unten hellgelbröthlich, ungefleckt, oben in
der Mitte mit einem an beiden Seiten mit Zacken
versehenen Längsstreifen, welcher nach dem After
zu öfters unterbrochen ist, und beiderseits eine hel-

Fig. 13.
a.

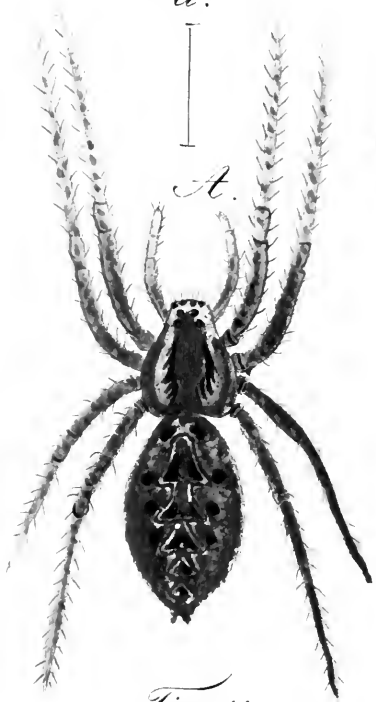


Fig. 14.
a.

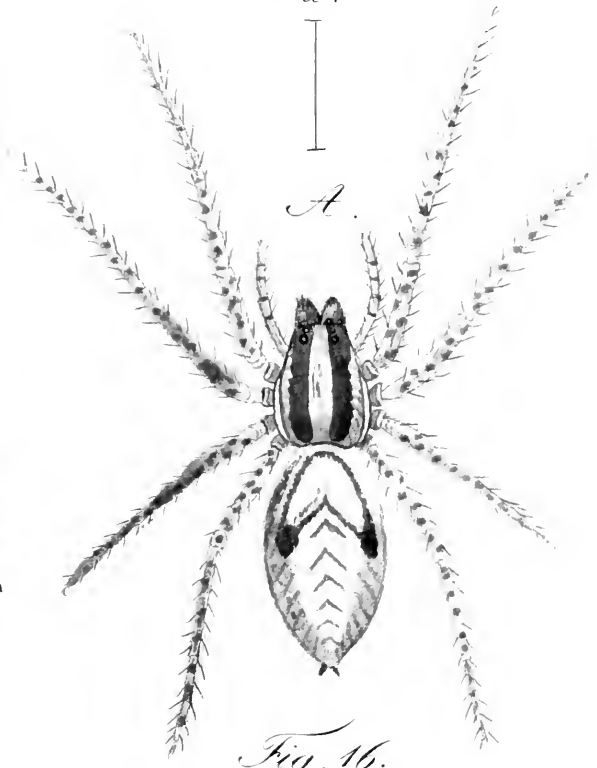


Fig. 15.
a.

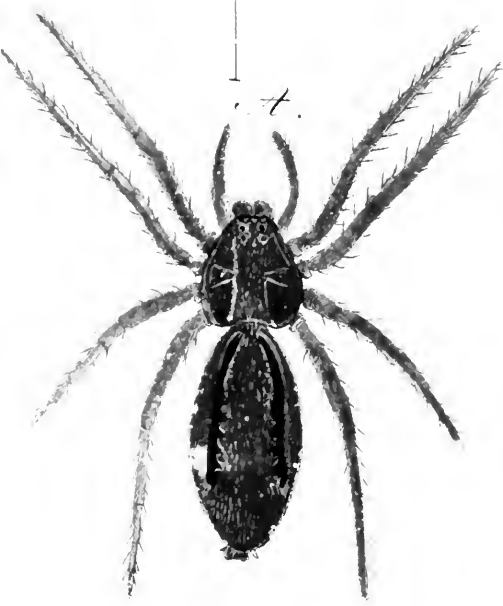


Fig. 16.
a.

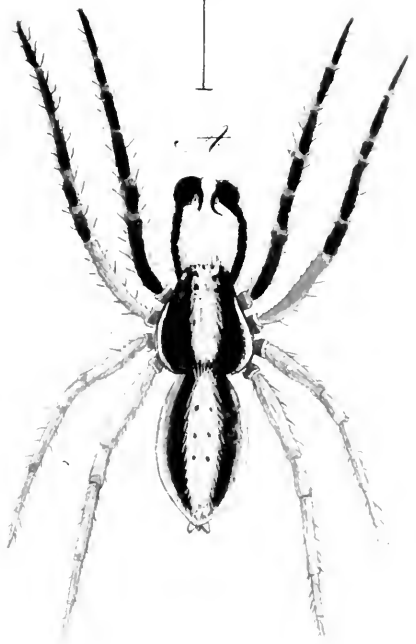
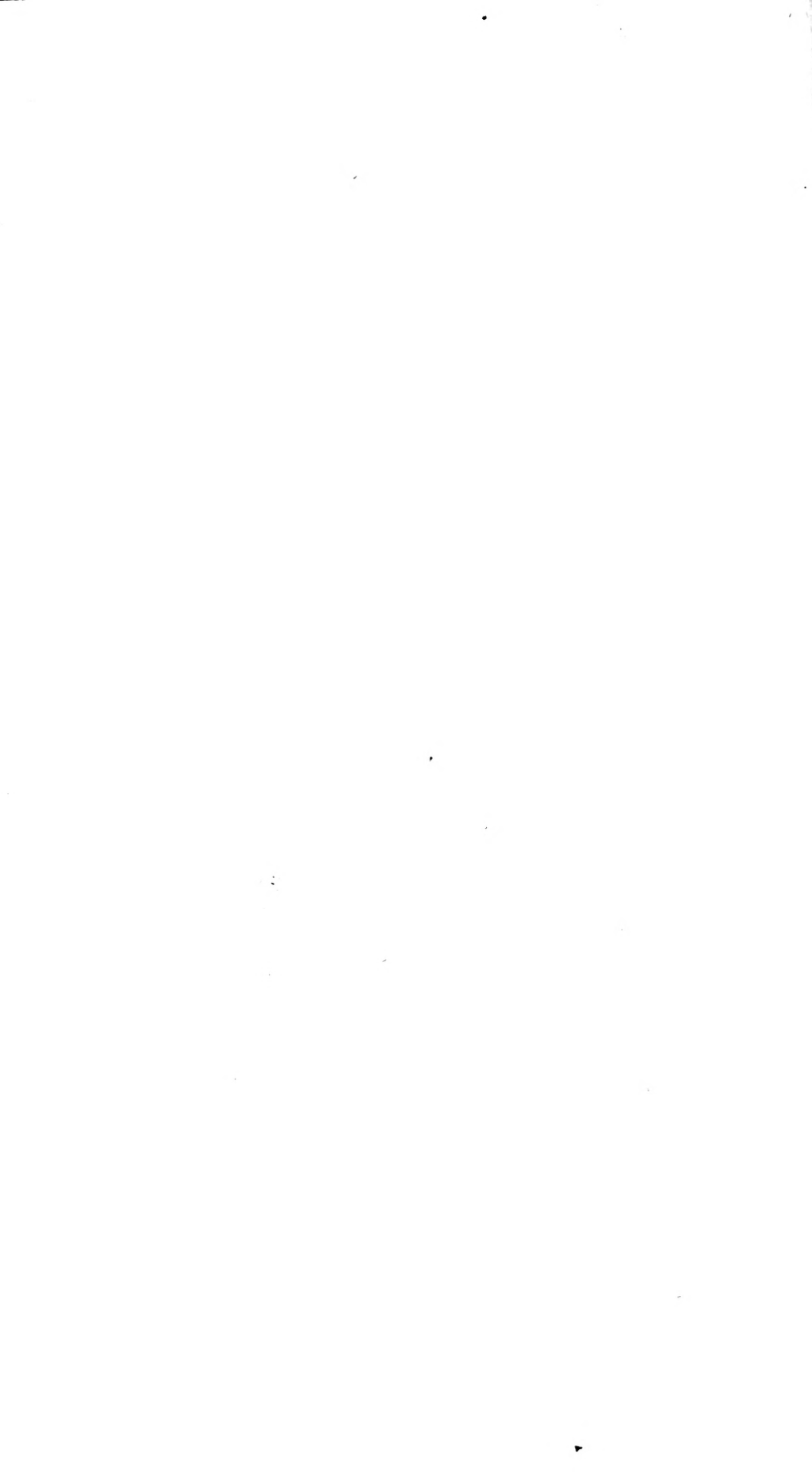


Fig. 13. *Lycosa sabulosa*. Fig. 14. *Lycosa cursor*.
Fig. 15. *Lycosa lugubris*. Fig. 16. *Lycosa meridiana*.



lere Einfassung hat. Die Füsse sind mit schwärzlichen unregelmässigen Flecken besetzt.

Länge eines ausgewachsenen Männchens
4 $\frac{1}{3}$ Linien.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens
5 $\frac{1}{2}$ Linien.

Das Männchen ist wie das Weibchen gezeichnet, nur sind die Zeichnungen öfters nicht so scharf sichtbar; das Endglied der Fangfüsse ist verdickt und dunkelfarbig, der Hinterleib ist kleiner, und die Gangfüsse verhältnissmässig länger, als beim Weibchen.

Vaterland. Diese Spinne findet man in hiesiger sandigen Gegend, vorzüglich an Hügeln, schon im März, sobald der Schnee geschmolzen ist, häufig herumlaufend. Sie ist im Monat Mai schon ausgewachsen. Der Eiersack, welchen das Weibchen mit sich herumträgt, ist glänzend silberweiss.

Abbildung. Fig. 13. a. natürliche Grösse. A. Vergrössert — Ein Weibchen.

Lycosa Cursor.

Tab V. Fig. 14.

Vorderleib hellröthlichbraun, auf beiden Seiten mit einem breiten dunkelbraunen Längsstreifen versehen; Hinterleib unten gelbbraunlich und schwarz melirt, oben röthlichbraun, am Grunde auf beiden

Seiten mit einem grossen gelbröthlichen schwärzlich eingefassten Flecken, in der Mitte bis zum After gelbröthlich, und mit fünf bis sechs \wedge förmigen unter einander stehenden schwarzen Zeichnungen versehen. Die Füsse hellröthlichbraun mit unregelmässigen schwärzlichen Flecken besetzt.

Länge eines ausgewachsenen Männchens
5 Linien.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens
 $6\frac{1}{4}$ Linien

In der Zeichnung ändert diese Spinne nur wenig ab, allein in der Höhe oder Tiefe der Farben sehr, und zwar so, dass man nur wenig ganz gleich gefärbte Exemplare antrifft.

Das Männchen ist ganz wie das Weibchen gezeichnet, nur ist es kleiner und die verdickten Fühlfüsse sind schwarz, und so auch zuweilen die Endglieder der vordern Gangfüsse.

Waterland. In hiesiger Gegend an sonnenreichen Hügeln im Mai ausgewachsen aber selten. Sie läuft ganz ausserordentlich schnell. Das Eiersäckchen ist silberweiss.

Abbildung. Fig. 14. a. natürliche Grösse. A. Vergrösserung — Ein Weibchen.

Lycosa lugubris.**Tab. V. Fig. 15.**

Bräunlichweiss; der Vorderleib oben auf beiden Seiten mit einem braunen oben spitzig unten stumpf sich endigenden, mit zwei hellen schrägen Querlinien durchschnittenen Längsstreifen; der Hinterleib unten dunkelschwarz oben bräunlichweiss, am Grunde mit einem Büschel weisslicher Haare besetzt, und auf beiden Seiten mit einem dunkelbraunen Längsstreifen, an dessen innerer Seite einige weisse Punkte nach dem After zu stehen, bezeichnet. die Füsse sind bräunlichweiss, ungefleckt.

Länge eines ausgewachsenen Männchens
5 Linien.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens
 $6\frac{1}{4}$ Linien.

Das Männchen ist kleiner als das Weibchen, aber gleich gezeichnet; die verdickten Fühlfüsse sind dunkler.

Vaterland. An sandigen Fahrwegen und auf Ackern, in der hiesigen Gegend sehr selten.

Abbildung. Fig. 15. a. natürliche Grösse. A. Vergrössert — Ein Weibchen.

Lycosa meridiana.

Tab. V. Fig. 16.

Der Vorderleib schwarz mit einem Mittellängsstreifen, welcher aber nicht ganz bis zum Ende herabläuft, und schmaler weisser Einfassung; der Hinterleib unten weisslich, oben von gleicher Farbe und auf beiden Seiten mit einem breiten schwarzen Längsstreifen bezeichnet. Die Füsse sind weissröthlich und ungefleckt.

Länge eines ausgewachsenen Männchens
4 Linien.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens
5 $\frac{1}{2}$ Linien.

Das Männchen ist etwas kleiner als das Weibchen, die verdickten Fühlfüsse, so wie die zwei vordersten Fusspaare sind schwarz, auch sind die schwarzen Zeichnungen oben auf dem Vorder- und Hinterleib dunkler und schärfer ausgedrückt.

Vaterland. Auf sandigen Aeckern und andern sandigen Plätzen hiesiger Umgegend, nicht gar zu selten. Ist im Mai erwachsen. Das Eiersäckchen ist grünlich.

Abbildung. Fig. 16. a. natürliche Grösse. A. Vergrössert — Ein Männchen.

Fig. 17.

A.



Fig. 18.

A.

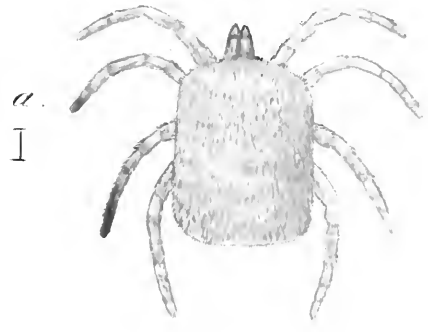


Fig. 19.

A.

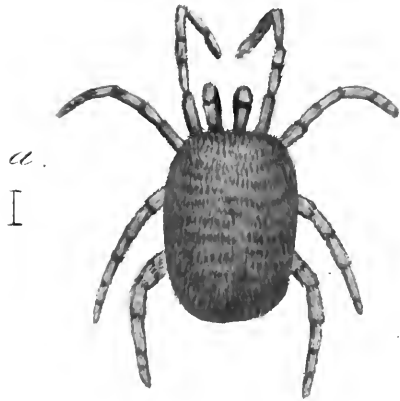


Fig. 20.

A.



Fig. 21.

A.

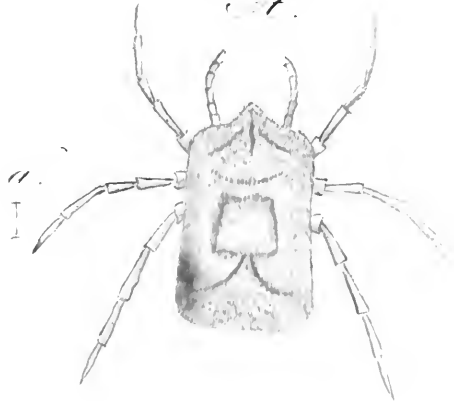


Fig. 17. *Trombidium pusioalatum*. Fig. 18. *Trombidium holosericeum*.
 Fig. 19. *Trombidium fuliginosum*. Fig. 20. *Erythraeus phalangoides*.
 Fig. 21. *Limnochares holosericea*.



Trombidium fasciculatum.

Tab. VI. Fig. 17.

Länglichviereckig, oben breiter als unten, der Körper dicht mit hochrothen, büschelweis stehenden Haaren besetzt; die Fresspalpen und die Füße mit kurzen hellröthlichen Härchen sehr dicht bedeckt.

Länge 3 Linien.

Breite $2\frac{1}{3}$ Linien.

Vaterland. Java.

Abbildung. Fig. 17. a. natürliche Grösse. A. Vergrößerung. Abgebildet nach einem Exemplar aus meiner Sammlung.

Trombidium holosericeum.

Tab. VI. Fig. 18.

Der Körper halbkugelig, niedergedrückt, sammetroth, weisslich schielend.

Länge $1\frac{1}{4}$ Linie.

Acarus holosericeus, *Linn. Syst. Nat.*

Degeer Insect. VII. pag. 57. Tab. VIII. Fig. 12 - 18.

Schäff. icon 27. Fig. 3.

Trombidium holosericeum, *Fabr. Ent. Syst.*

Latr. Gen. Crustac. et Insect.

Vaterland. In ganz Europa trifft man dieses Thierchen häufig in feuchter Erde, auf Gartenbeeten und Aeckern an. Es läuft nur langsam. Für den Landmann ist es ein sehr wohlthätiges Insekt, indem es die jungen Räumchen schädlicher Schmetterlinge aufsucht und verzehrt.

Abbildung. Fig. 18. a. natürliche Grösse. A. Vergrösserung.

Trombidium fuliginosum.

Tab. VI. Fig. 19.

Länglichviereckig, dunkelroth, der ganze Körper mit äusserst feinen kurzen Haaren dicht besetzt.

Länge $1\frac{1}{4}$ Linie.

Trombidium fuliginosum, *Hermann* *) Mem. apterol. p. 23. Pl. 1. Fig. 3.

Trombidium fuliginosum, *elongato-subquadratum obscure rubrum, immaculatum; tomente brevi, pilis barbatis*, Latr. Gen. Crustac. et Insect. I.

Vaterland. Frankreich und Deutschland, an feuchten Orten unter Steinen und Moos. Läuft schneller als die vorige Art.

Abbildung. Fig. 19. a. natürliche Grösse. A. Vergrössert.

*) Dieses Werk kenne ich nicht, und führe dieses Citat nach *Latreille*, nur der Vollständigkeit wegen, auf.

Erythraeus phalangioides.

Tab. VI. Fig. 20.

Blutroth; der Körper hinten etwas erweitert und abgerundet, die vier vordersten Füsse am längsten.

Länge 1 Linie.

Erythraeus phalangioides. Latr. Gen. Crustac. et Insect. I.

Vaterland. Deutschland und Frankreich an feuchten Orten unter Steinen, Moos und abgefallenen Blättern. Lläuft sehr schnell.

Abbildung. Fig. 20. a. natürliche Grösse. A. Vergrösserung.

Limnochaeres holosericea.

Tab. VI. Fig. 21.

Durchaus einförmig roth, unpunktirt; die Augen schwarz.

Länge 1½ Linie.

Acarus aquaticus, Linn. Syst. Nat.

Trombidium aquaticum, Fabr. Ent. Syst.

Hydrachna coccinea, Schrank Fn. boic. III. I. pag. 223. Nr. 2709.

Limnochaeres holosericea, corpore ovato, rugoso, molli; oculis duabus nigris. Latr. Gen. Crustac. et Insect. I.

Vaterland. Ganz Europa, in stehenden Wassern. Das Thier kann nicht schwimmen, sondern hält sich immer auf dem Grund des Wassers auf.

Abbildung. Fig. 21. a. natürliche Grösse. A. Vergrösserung.



A.



Fig. 22.

Fig. 22. *Hippalea Blondii*.

Tab. VII. Fig. 22.

M y g a l e B l o n d i i .**Blond'sche Würgspinne.**

Rothbraun oder schwarzbraun, sehr haarig; die Füße ohne Stacheln.

Ganze Länge eines Weibchens 3 Zoll 4 Linien.

Breite des Hinterleibes 1 Zoll $\frac{1}{2}$ Linie.

Mygale Blondii. *Latr.* Gen. Crusta. et Insect. I. pag. 83. o. 3.

Pallisot de Beauvois Insect. I. 8. Licverat. pag. 35. Apteres Pl. III. Fig. 2.

Mygale Blondina. *Walken*. Tabl. des Aran. pag. 3.

Vaterland. Es bewohnt diese Würgspinne Cajenne, die Insel St. Domingo und auch Surinam.

Bemerkung. Die Abbildung ist nach einem weiblichen Exemplare verfertigt, welches sich in der zoologischen Sammlung der Königl. Bayer. Akademie der Wissenschaften zu München befindet.

Tab. VIII. Fig. 23.

T h o m i s u s P i n i .**Föhren - Krabbenspinne.**

Vorderleib bräunlich, oben mit zwei schwarzbraunen Seitenstreifen; Hinterleib röthlichweiss, oben schwärzlichbraun, mit helleren und dunkleren Punkten und Fleckchen; durch die Mitte läuft ein breiter, nach dem After zu auf beiden Seiten drei- bis fünfmal ausgezackter, weisslicher Längsstreifen, welcher in der Mitte dunkler überlaufen ist. Füsse schwarzbraun, röthlichweiss gefleckt.

Ganze Länge eines ausgewachsenen Weibchens $3\frac{1}{4}$ Linie.

Breite des Hinterleibes 2 Linien.

Vaterland. In hiesiger (Nürnberger) Gegend ist diese Krabbenspinne auf Föhren (*Pinus picea* L.) im Herbst sehr gemein.

W e i b c h e n .

Die Fresszangen bräunlich, mit mehreren steifen Haaren besetzt.

Die (acht) Augen braungelb, in der Mitte schwarz. Stand wie Tab. X. Fig. A.

Die Fühlfüsse sind schwarz und weisslich gefleckt, mit steifen, schwarzen Borstenhaaren besetzt.

Der Vorderleib oben bräunlich mit steifen, vorwärts gerichteten, steifen Haaren besetzt. An jeder Seite läuft von oben ein schwarzbrauner, unten etwas einwärts gebogener Längsstreifen herab. Die Brust bräunlich, schwarzbraun punktirt.

Der Hinterleib wenig platt, rund, fast dreieckig, in der Mitte erweitert; röthlichweiss, oben schwärzlichbraun mit helleren und dunkleren Punkten; durch die Mitte läuft ein breiter, von oben herab gleicher, von der Mitte aus nach dem After zu aber auf beiden Seiten dreibis fünfmal ausgezackter Längsstreifen, welcher in der Mitte schwärzlich überlaufen ist; die Seiten röthlich mit schwarzen und weissen Punkten. Unten bräunlich oder weisslich mit schwarzen und weissen Punkten.

Die Fü s s e sind stark, behaart; die Schienen und das darauf folgende Fussglied mit steifen Borsten reichlich besetzt. Schwarzbraun mit grössern und kleinen weisslichen oder röthlichbräunlichen Flecken und Punkten bezeichnet.

M ä n n c h e n .

Dieses ist viel kleiner und die Fühlfüsse sind vorne verdickt; das Schwarzbraune ist viel dunkler und alle Zeichnungen sind schärfer als am Weibchen ausgedrückt.

Tab. VIII. Fig. 24.

Thomisus sabulosus.**Sandliebende Krabbenspinne.**

Hellröthlich oder bräunlichweiss; der Vorderleib oben auf beiden Seiten mit einem hellern oder dunkleren, rothbraunen, unten etwas breitem Längsstreifen, der Hinterleib aber heller oder dunkler rothbraun, oder auch hellröthlich, durch die Mitte ein röthlich- oder bräunlichweisser, auf beiden Seiten nach aussen öfters ausgebuchteter, nach dem After zu sich verschmälernder, breiter Längsstreifen; die Füsse weissröthlich oder bräunlich mit schwarzbraunen Fleckchen und Punkten.

Ganze Länge eines ausgewachsenen Weibchens 3 Linien.

Breite des Hinterleibes $1\frac{3}{4}$ Linien.

Vaterland. Diese sehr schön gezeichnete Spinne findet sich in den Umgebungen Nürnbergs an sandigen, auf der Mittagsseite gelegenen Anhöhen unter Ginster und andern strauchartigen Pflanzen schon im März und April ausgewachsen. Sie läuft schnell und gräbt sich sehr geschickt eben so behende im Sande ein.

Weibchen.

Die Fresszangen sind weisslich mit schwarzen, steifen Haaren besetzt.

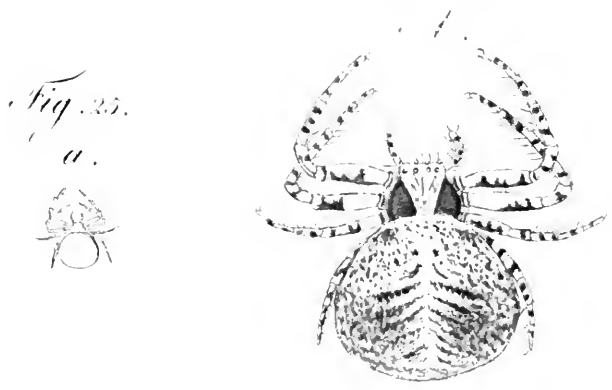
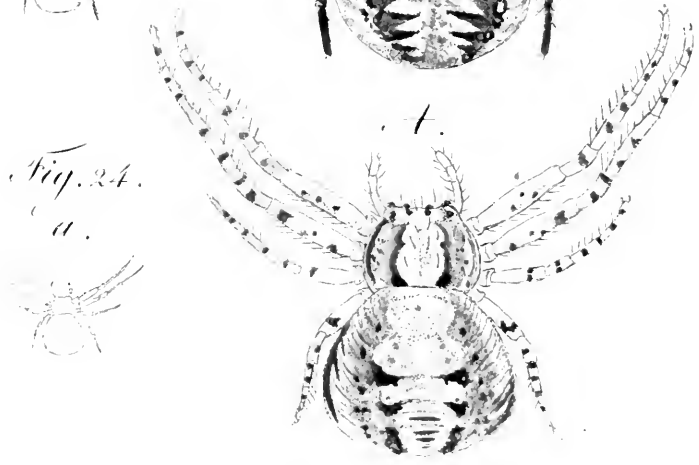
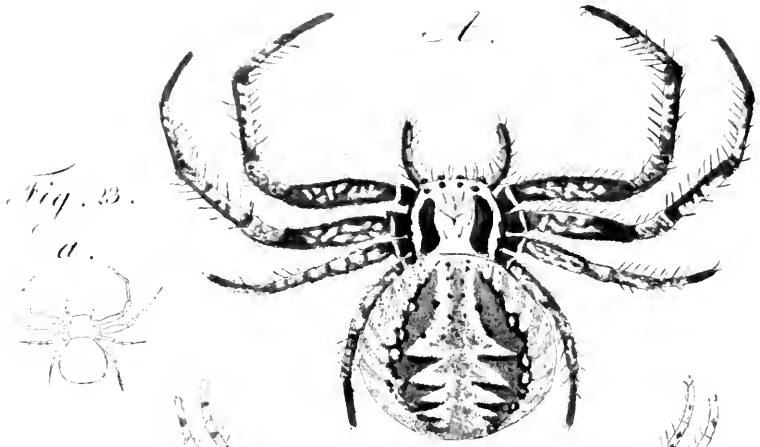


Fig. 23. *Thomisus pini*. Fig. 24. *T. fabulosus*.
Fig. 25. *T. brevipes*.

Die (acht) Augen bräunlichgelb, in der Mitte schwarz, Stand wie Tab. X. Fig. A.

Die Fühlfüsse weisslich mit steifen, schwarzen Haaren besetzt.

Der Vorderleib hellröthlich oder bräunlichweiss und an beiden Seiten läuft ein breiter, unten etwas erweiterter heller oder dunkelrothbrauner Längsstreifen herab. Vorne ist derselbe mit borstenartigen, steifen, vorwärtsstehenden, schwarzen Haaren besetzt. Die Brust ist weisslich oder röthlichbräunlich.

Der Hinterleib kaum merklich platt gedrückt, rund, in der Mitte an den Seiten erweitert, wie der Vorderleib gefärbt, oben heller oder dunkler rothbraun oder auch hellröthlich, und durch die Mitte läuft ein breiter, nach aussen öfters ausgebuchteter, nach dem After zu sich verschmälernder hellröthlich- oder bräunlichweisser Querstreifen, an dessen Saume nach innen einige schwarze Punkte stehen. Unten weisslich oder schwach braunröthlich.

Die Füsse sind stark, behaart, die Schienen und das darauf folgende Fussglied an der Innenseite mit steifen, schwarzen Borsten besetzt, weisseröthlich oder bräunlich und schwarzbraun gefleckt und punktirt.

M ä n n c h e n.

Dieses ist kleiner, das letzte Glied der Fühlfüsse ist verdickt, und alle Zeichnungen sind greller und schärfer ausgedrückt.

Tab. VIII. Fig. 25.

T h o m i s u s b r e v i p e s .**Kurzfüssige Krabbenspinne.**

Vorderleib oben dunkelbraun, durch die Mitte ein hellerer Längsstreifen; Hinterleib hellbräunlich, mit schwarzbraunen Punkten und Fleckchen bestreut und in der Mitte desselben mit mehreren aus zusammengeflossenen Punkten sich bildenden, in der Mitte aber unterbrochenen schmalen Querstrichen; die im Verhältniss (zu den übrigen Arten dieser Gattung) etwas kurzen Füsse hellbräunlich und schwarz gefleckt.

Ganze Länge eines ausgewachsenen Weibchens $2\frac{1}{2}$ Linie.

Breite des Hinterleibes fast 2 Linien.

Vaterland. Am Saum der Wälder auf niedern Gebüschern fand ich diese bisher noch unbeschriebene, sehr ausgezeichnete Spinne in der hiesigen Nürnberger Gegend, sie ist aber nicht gemein.

W e i b c h e n .

Die Fresszangen sind kurz, hellbräunlich, mit steifen, schwarzen Borsten besetzt.

Die (acht) Augen sind schwarzbraun, und stehen wie Tab. XI. Fig. a., aber nicht auf Erhöhungen.

Die Fühlfüsse hellbräunlich, schwarz gefleckt, mit schwarzen Borstenhaaren besetzt.

Der Vorderleib oben dunkelschwarzbraun, schmal hellbräunlich gerandet, und durch die Mitte läuft ein breiter, sich nach unten etwas verschmälernder, hellbräunlicher Längstreifen. Die Brust ist hellbräunlich.

Der Hinterleib ist rund, breiter als lang, hellbräunlich mit vielen schwarzbraunen Punkten und Flecken besetzt; oben in der Mitte desselben bilden sich aus zusammengeflossenen Punkten und Fleckchen mehrere in der Mitte aber unterbrochene, schmale Querstriche.

Die Füsse, welche im Verhältniss zu den übrigen Arten dieser Gattung, kürzer sind, sind stark, etwas behaart, hellbräunlich und dunkel schwarzbraun gefleckt. Die Schienen und das darauf folgende Fussglied an der innern Seite mit steifen, schwarzen Borsten besetzt.

M ä n n c h e n .

Unterscheidet sich nur dadurch vom Weibchen, dass der Hinterleib viel kleiner und das erste Glied der Fühlfüsse verdickt ist.

Tab. IX. Fig. 26.

Thomismus Diana.

Jagende Krabbenspinne.

Vorderleib und Füsse grün, ersterer gelb gesäumt; der hinten erweiterte, taschenförmige Hinter-

leib grünlichweiss mit einer oben auf der Mitte fast rautenförmigen — und am Ende mit einer auf beiden Seiten aufwärts geschwungenen braunrothen Zeichnung.

Ganze Länge eines ausgewachsenen Weibchens 3 Linien.

Breite des Hinterleibes $2\frac{1}{2}$ Linie.

Aranea Diana, *Walken*. Fn. par. II. pag. 232. No. 97.

Thomisus Diana, *Walken*. Tabl. des Araneides.

Vaterland. Deutschland und Frankreich. An Waldrändern und in Waldwiesen auf Schirmpflanzen. In hiesiger Gegend sehr selten.

Die Fresszangen sind kurz, grün.

Die (acht) Augen schwarz. Stand wie Tab. XI. Fig. A.

Die Fühlfüsse grün mit einigen schwarzen, kurzen Borsten besetzt.

Der Vorderleib unten bleichgrün

Der Hinterleib unten grünlichweiss.

Die Füße sind heller oder dunkler grün, mit einzeln stehenden, steifen, schwarzen Borsten besetzt.

Männchen.

Dieses kenne ich noch nicht.

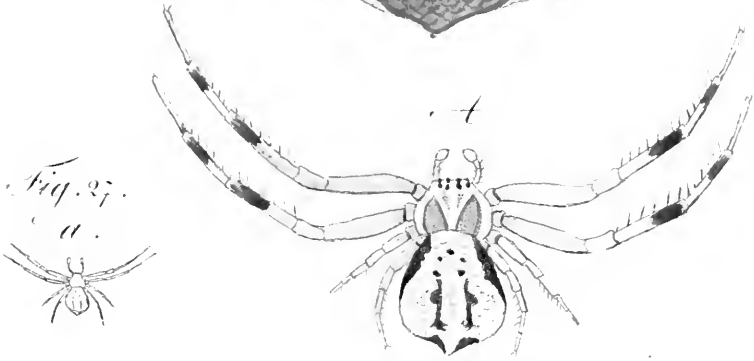
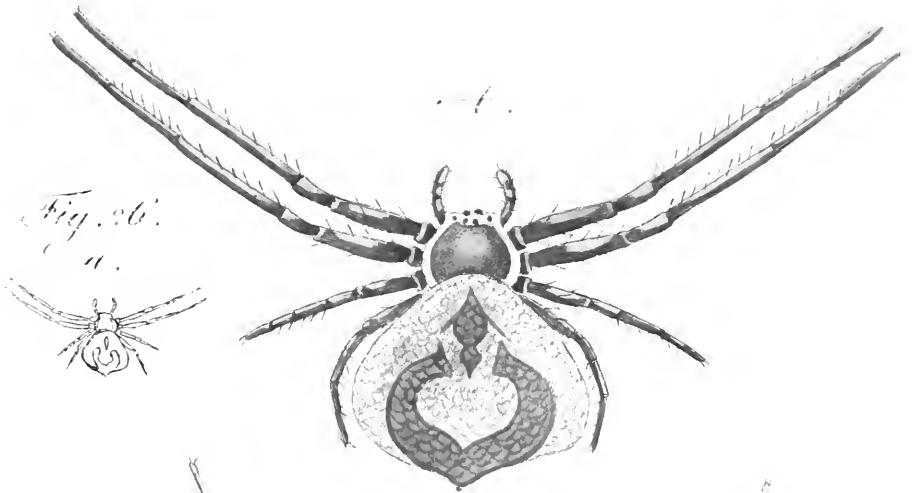


Fig. 26. *Thomisus Diana*. Fig. 27. *T. dauci*.
Fig. 28. *T. globosus*.

Tab. IX. Fig. 27.

Thomisus dauci.**Möhren-Krabbenspinne.**

Grünlich oder bleichgelb; der birnförmige Hinterleib an den Seiten röthlichviolett, und zwei violette Längslinien ziehen sich von der Mitte zum After. Die Schienen und das vorletzte Fussglied des ersten und zweiten Fusspaares sind vor ihrem Ende mit einem schwarzbraunen Ring bezeichnet.

Ganze Länge eines ausgewachsenen Männchens 2 Linien.

Breite des Hinterleibes 1 Linie.

Aranea dauci, *Walk.* Fn. par. II. pag. 232. No. 96.

Thomisus dauci, *Walk.* Tabl. des Aran.

Vaterland. Deutschland und Frankreich. Auf Umbellen, vorzüglich aber soll sie die Blüten der wilden Möhren zu ihren Aufenthalt wählen. Ich habe erst zwei Männchen in hiesiger Gegend aufgefunden.

Weibchen.

Noch unbekannt.

Männchen.

Die Fresszangen grünlichgelb.

Die (acht) Augen schwarzbraun. Stand wie Tab. XI. Fig. A.

Die Füßfüsse blassgrünlich.

Der Vorderleib bleichmeergrün, oben an beiden Rändern dunkler, unten blassgrünlich.

Der Hinterleib unten gelbgrünlich, runzlich.

Die Füße bleichmeergrün; die Schienen zur Endhälfte und die darauf folgenden zwei Fussglieder bräunlichgelb, vor dem Ende aber, mit Ausnahme des letzten Fussgliedes mit einem schwarzbraunen Ring umgeben.

Tab. IX. Fig. 28.

Thomisus globosus.
Rundleibige Krabbenspinne.

Schwarz, der Hinterleib (kaum merklich) länglichrund mit einem rothen Rand und einigen in der Mitte öfters unterbrochenen Querbändern oder Strichen.

Ganze Länge eines ausgewachsenen Weibchens $2\frac{1}{2}$ Linie.

Breite des Hinterleibes $1\frac{3}{4}$ Linien.

Aranea globosa. *Fabr.* Ent. syst. II.

Aranea irregularis. *Panz.* Fn. germ.

Aranea rotundata. *Walk.* Fn. par. II. pag 231. No. 89.

Thomisus rotundatus. *Walk.* Tabl. des Aran.

Abänder. b) Schwarz mit orangefarbigem Rande.

„ „ c) Schwarz mit citronengelbem Rande.

„ „ d) Schwarz mit bleichgelbem Rande.

„ „ e) Ganz schwarz mit nur einigen rothen

Fleckchen am Rande. Ein Männchen.

Vaterland. Deutschland und Frankreich. Auf Hecken, vorzüglich gerne auf Rosenstöcken, öfters auch auf Wiesenblumen. In Frankreich in den meisten Gegenden sehr gemein.

W e i b c h e n .

Die Fresszangen kurz, schwarz, mit steifen Haaren besetzt.

Die (acht) Augen schwarz, glänzend. Stand wie Tab. X. Fig. A., aber auf sehr niedern Höckerchen stehend.

Die Fühlfüsse schwarz, mit Borsten besetzt.

Der Vorderleib oben und unten schwarz.

Der Hinterleib unten ganz schwarz.

Die Füsse etwas kurz, stark, schwarz, die Schienen und das darauf folgende Fussglied an der inneren Seite mit steifen Borstenhaaren besetzt.

M ä n n c h e n .

Dieses ist kleiner als das Weibchen, und das letzte Glied der Fühlfüsse ist verdickt. Oefters ist der farbige Rand sehr schmal und die Querbänder bestehen nur aus einzelnen Punkten.

Tab. X. Fig. 29.

T h o m i s u s v i a t i c u s .

Herumschweifende Krabbenspinne.

Bräunlichgelb; der Hinterleib oben heller oder dunkler braun mit einer am Grunde schmalen und

allmählig darauf sich erweiternden, an jeder Seite stark dreimal ausgezackten, hellen Längszeichnung, und unter dieser mehrere schmale Querlinien. Die Schenkel schwarz oder braun gefleckt, und die übrigen Fussglieder mit dunklen Längsstreifen.

Ganze Länge eines ausgewachsenen Weibchens $3\frac{1}{8}$ Linie.

Breite des Hinterleibes fast 2 Linien.

Ganze Länge eines ausgewachsenen Männchens 2 Linien.

Breite des Hinterleibes 1 Linie.

Aranea viatica. Linn. Syst. nat.

Fabr. Ent. Syst. II.

Aranea liturata. *Fabr.* Ent. Syst. II.

Aranea fusco-marginata. *De Geer* Insect. VII. pag. 119. Tab. XVIII. Fig. 23.

Listr. Aran. Tit. 29. Fig. 29.

Clerk p. 136. Pl. 6. Tab. 6.

Martyns swed. Spid. Pl. 11. Fig. 9.

Aranea cristata. *Walk.* Fn. par. II. pag. 232. No. 94.

Thomisus cristatus. *Walk.* Tab. des Aran.

Thomisus cristatus. *Latreille* Syst. crust. et Insect.

Vaterland. In ganz Deutschland, Italien, Frankreich und Schweden sehr gemein auf Feldern, in Gärten, auf Wiesen und an Mauern.

Abänder. b) mit braunröthlicher Grundfarbe;

» » c) mit ganz bleichgelber Grundfarbe;

» » d) mit grünlichgelber Grundfarbe;

» » e) mit fast fleckenlosen Füßen;

» » f) ohne Querstriche vor dem After.

Weibchen.

Die Fresszangen stark, bräunlichgelb, mit Borsten besetzt.

Die (acht) Augen braun, in der Mitte schwarz; die vier Seitenaugen stehen auf Erhöhungen. Stand wie Tab. X. Fig. A.

Die Fühlfüsse bräunlichgelb, mit steifen Haaren besetzt.

Der Vorderleib oben braunroth oder schwärzlichbraun, vorne um die Augen heller, bräunlichgelb gesäumt, und in der Mitte zieht sich von unten ein breiter, hellbräunlicher, breiter Streifen aufwärts, und von den Augen herab eine unten spitzige, braunrothe Zeichnung. Die Brust ist bräunlichgelb.

Der Hinterleib ist etwas platt, fast taschenförmig, in der Mitte erweitert und gewöhnlich bräunlichgelb, oben heller oder dunkler braun oder schwarzbraun; vom Grunde aus zieht sich in der Mitte eine am Anfang nicht sehr breite, sich allmählig darauf erweiternde, an jeder Seite drei auswärtsstehende Zacken vorstellende Zeichnung herab, und unter dieser befinden sich mehrere schmale Querlinien. Unten bräunlichgelb, faltig.

Die Füsse sind stark, bräunlichgelb; die Schenkel des ersten Fusspaares mehr oder weniger braun gefleckt, und die Schenkel der übrigen, so wie alle die Kniee, Schienen und die darauf folgenden zwei Fussglieder sind der Länge nach braun gestreift. Die Schienen und das darauf folgende Fussglied ist an der Innenseite mit steifen Haaren besetzt.

Männchen.

Dieses ist bedeutend kleiner, und der Hinterleib ist viel schmaler als am Weibchen. Die am letzten Gliede sehr verdickten Fühlfüsse sind nebst den übrigen Füßen schwarz und weisslichgelb gefleckt, auch ist oben auf dem

Hinterleib die Grundfarbe sehr hell und alle Zeichnungen fast schwarz.

Bemerkung. Alle bei dieser Art angeführten Synonymen sind zweifelhaft, denn es ist unmöglich zu entziffern, ob gerade diese, obgleich gemeinste Art, von den Schriftstellern darunter verstanden wurde, weil noch in neuester Zeit die zwei folgenden, bestimmt verschiedenen Spinnen (so wie [noch mehrere, mit denen ich aber noch nicht ganz im Reinen bin) von den Araneologen wahrscheinlich als nur Abänderungen einer und derselben Art angesehen wurden; mit grösserer Wahrscheinlichkeit aber ist anzunehmen, dass *Linne'* unter seiner *Aranea viatica* diese Art verstanden hat. Der Walkener'sche Name *cristatus* konnte deswegen nicht beibehalten werden, weil bei allen Krabbenspinnen dieser Familie die Seitenaugen auf Erhöhungen oder Höckern stehen.

Tab. X. Fig. 30.

T h o m i s u s U l m i .

Ulmen - Krabbenspinne.

Bleichgelblich; der Hinterleib oben braun und fast vom Grunde an läuft ein bis zur Mitte (wo es einen auswärtsstehenden kleinen Zacken bildet) gleichbreiter, unten erweiterter, bleichgelber Streifen herab, und unter diesem befinden sich drei bis vier sich allmählig verschmälernde und verkleinernde; gleichfarbige Querstreifen. Die Schenkel ungefleckt, die übrigen Fussglieder mit dunklen Streifen.

Fig. A.



Fig. 29.

a.

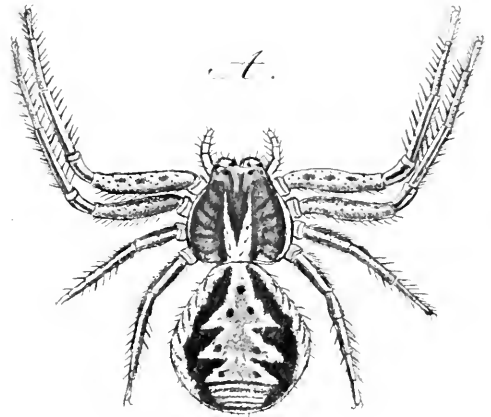


Fig. 30.

a.

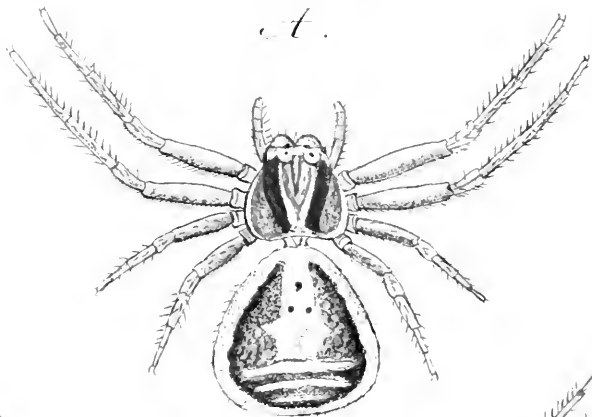


Fig. 31.

a.

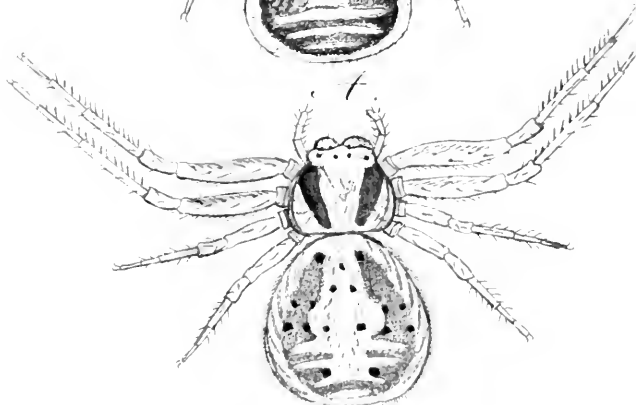


Fig. 29. *Thomisus viaticus*. Fig. 30. *T. Ulmi*.
Fig. 31. *T. lateralis*.



Ganze Länge eines ausgewachsenen Weibchens 3 Linien.

Breite des Hinterleibes $2\frac{1}{8}$ Linie.

Ganze Länge eines ausgewachsenen Männchens beinahe 2 Linien.

Breite des Hinterleibes 1 Linie.

Vaterland. Auf niedern Ulmenbüschen entdeckte ich diese Krabbenspinne in hiesiger Nürnberger Gegend unweit der sogenannten Herrnhütte, und finde sie nun jährlich daselbst, obgleich niemals häufig.

W e i b c h e n .

Die Fresszangen bleichgelblich, stark, mit steifen Haaren besetzt.

Die (acht) Augen braun, in der Mitte schwarz, die vier Seitenaugen stehen auf Erhöhungen. Stand wie Tab. X. Fig. A.

Die Fühlfüsse sind bleichgelb, stark mit schwarzen Borstenhaaren besetzt.

Der Vorderleib oben röthlichbraun, vorne um die Augen und die Seitenränder bleich; von den Augen an ziehen sich zwei dunkelbraunrothe Streifen herab und lassen in der Mitte ein helleres Feld. Die Brust ist bleichgelblich.

Der Hinterleib etwas breit gedrückt, birnförmig, hinten stark erweitert, bleichgelblich, oben braun; fast vom Grunde aus läuft bis zur Mitte ein gleichbreiter Längsstreif, wo er auf den beiden Seiten einen auswärtsstehenden kurzen Zacken bildet und dann sich erweitert, und unter diesen stehen drei bis vier sich allmählig verkürzende und

vershmälernde, helle Querstreifen. Unten bleichgelblich, wenig runzlig.

Die Füße stark, unten behaart; die Schienen und das darauf folgende Fussglied auf der Innenseite mit steifen Borstenhaaren besetzt. Bleichgrünlichgelb, die Kniee, Schienen und übrigen zwei Fussglieder oben mit einem braunen Längsstreifen, welcher auch öfters fehlt, bezeichnet.

M ä n n c h e n .

Solches ist kleiner, die Fühlfüße sind verdickt, die Zeichnungen am Körper sind dunkler und schärfer, und die Füße sind stark schwarz gefleckt.

Tab. X. Fig. 31.

T h o m i s u s l a t e r a l i s .

Rothseitige Krabbenspinne.

Bleichröthlich-bräunlich; die Seiten des Hinterleibes rosenroth, dieser selbst oben schwärzlichbraun und in der Mitte zieht sich eine unten auf beiden Seiten ausgezackte, helle Zeichnung herab.

Ganze Länge eines ausgewachsenen Weibchens $3\frac{1}{4}$ Linie.

Breite des Hinterleibes 2 Linien.

Vaterland. Auf Eichen- und Buchenbäumen in Wäldern in hiesiger Gegend, aber selten.

W e i b c h e n .

Die Fresszangen blassbräunlich, behaart.

Die (acht) Augen braun, die vier Seitenaugen auf Höckern stehend. Stand siehe Tab. X. Fig. 11.

Die Fühlfüsse bleich röthlichbräunlich, mit steifen Haaren besetzt.

Der Vorderleib weissgelblich, an den Seiten und in der Mitte etwas dunkler, und von den Augen an läuft auf beiden Seiten ein dunkelbrauner, ziemlich breiter Streifen bis fast zum Ende herab. Die Brust ist blassbräunlich.

Der Hinterleib ist etwas länglich, rund und unten erweitert. Bleichgelblich oder bleichröthlich-bräunlich, an den Seiten rosenroth angelaufen, oben schwärzlichbraun; durch die Mitte läuft von oben ein zuerst gerader, dann auf beiden Seiten ausgerandeter, und darauf auf beiden Seiten dreimal schmal ausgezackter, heller Streifen herab, und unter diesem ist ein (oder auch zwei) helles Querstreifen vorhanden. Der Bauch ist bleichröthlich-bräunlich und mit vielen schmalen Falten versehen.

Die Füße sind stark, die Schienen nebst dem darauf folgenden Fussglied sind innen mit steifen Borstenhaaren besetzt. Einfärbig blass bräunlichröthlich.

M ä n n c h e n .

Mir noch unbekannt.

Bemerkung. Sowohl im Weingeist als auch über der Hitze präparirt, verliert sich der rosenrothè Anflug an den Seiten des Hinterleibes.

Tab. XI. Fig. 32.

T h o m i s u s c i t r e u s .
Zitronengelbe Krabbenspinne.

Gelb oder weiss; der flache, runde, fast dreieckige, hinten erweiterte Hinterleib gewöhnlich oben auf beiden Seiten mit einem purpurrothen Längsfleck bezeichnet.

Ganze Länge eines ausgewachsenen Weibchens $4\frac{1}{4}$ Linie.

Breite des Hinterleibes fast 3 Linien.

Aranea citrea. *De Geer* Insect. VII. pag. 119. Tab. XVIII. Fig. 23.

Geoffr. Insect. II. pag. 642. Pl. 21. Fig. 1.

Araneus varius. *Clerk* Aran. pag. 128. tab. 5.

Aranea citrea. *Walk.* Fn. par. II. pag. 231. No. 92.

Thomisus citreus. *Walk.* Tab. des Aran.

Latreille Syst. Crust. et Insect. No. 1.

Schäffer icon. Pl. 10. Fig. 13.

Aranea kleynii. *Scopol.* Ent. carniol.

Abändr. b) Hellgelb mit rothen Seitenstreifen.

» » c) Ganz weiss mit rothen Seitenstreifen.

» » d) Ganz gelb oder weiss ohne Seitenstreifen

Aranea Calycina. *Lin.* Syst. Nat.

Fabr. Ent. Syst. II.

Walk. Fn. par. II. pag. 231. No. 93.

Schaeff. icon. Pl. 112. Fig. 8.

Waterland. Fast überall in Europa auf Blumen in Wiesen, Gärten und Feldern, gemein.

Fig. A.

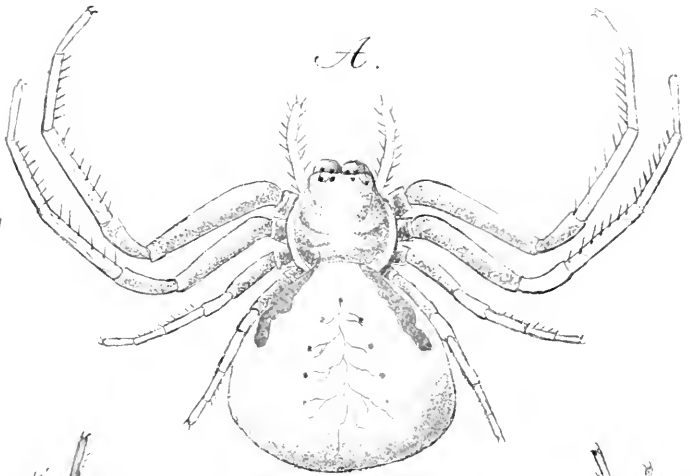


Fig. 32.

a.



Fig. 33.

a.

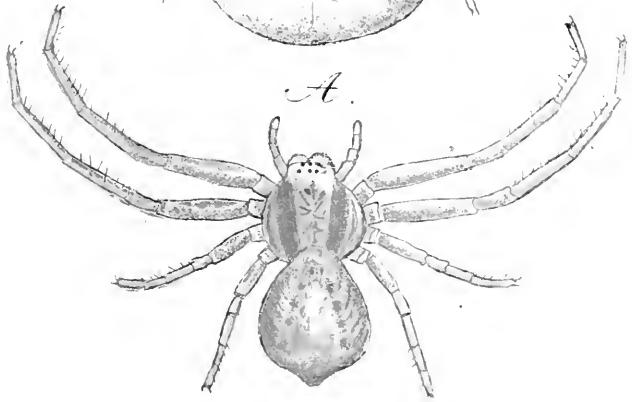


Fig. 34.

a.

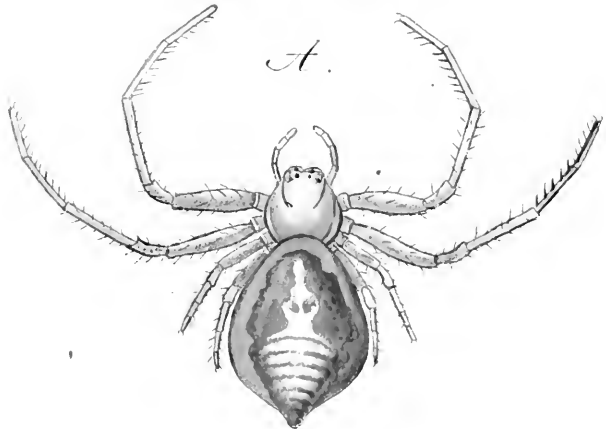


Fig. 32. *Thomisus citreus*. Fig. 33. *T. pratensis*.
Fig. 34. *T. dorsatus*.

Weibchen.

Aendert vom höchsten Citronengelb in den sanftesten Abstufungen bis zur ganz weissen Farbe ab.

Männchen.

So gemein allenthalben diese Spinne ist, so ist mir doch noch niemals ein Männchen anders als das Weibchen gefärbt vorgekommen, (nur ist es kleiner und die Fühlfüsse sind vorne stark verdickt) obgleich nach Latreille a. a. O. dasselbe braun und gelbgrün gestreift seyn soll.

Tab. XI. Fig. 33.**Thomisus pratensis.****Wiesen-Krabbenspinne.**

Meergrün oder gelblichgrün, oben auf dem Vorderleib auf beiden Seiten ein dunkler, grüner Längsstreifen, und oben auf dem Hinterleib mehrere in ein längliches Dreieck gestellte, eingedrückte, etwas dunklere Punkte.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens 2
Linien.

Breite des Hinterleibes 1 Linie.

Vaterland. Auf Wiesen im Grase und auf Blumen in ganz Bayern fand ich diese Spinne. Sie ist in der Gegend um Nürnberg gar nicht selten, und im Juni gewöhnlich schon erwachsen.

Weibchen.

Die Fresszangen ziemlich stark, kurz, meergrün.
Die (acht) Áugen schwarzbraun. Stand siehe Tab. XI. Fig. A.

Die Fühlfüsse meergrün, mit einzeln stehenden, steifen, schwarzen Haaren besetzt.

Der Vorderleib meer- oder auch gelblichgrün, in der Gegend um die Augen gelb und auf beiden Seiten ein ziemlich breiter, dunkler, grüner Längsstreifen von den Augen an herab. Die Brust ist gelblichgrün.

Der Hinterleib ist länglich birnförmig, an den untern Seiten erweitert und spitzig zulaufend, gelblichgrün, an den Seiten meistentheils gelb überlaufen und faltig; oben am Grunde steht ein, und dann jedesmal zwei, immer etwas weiter auseinander stehende, gedrückte, etwas dunkle Punkte, und zwar so, dass sämmtliche ein längliches Dreieck bilden. Der Bauch ist gelbgrünlich.

Die Füsse sind alle meergrün.

Männchen.

Viel kleiner als das Weibchen, mit vorne verdickten Fühlfüssen, aber übrigens gleich bemalt.

Tab. XI. Fig. 34.

T h o m i s u s d o r s a t u s.
Braunrückige Krabbenspinne.

Vorderleib und Füsse meergrün; Hinterleib grasgrün (oder röthlich) oben mit einer an den Seiten

unregelmässig ausgezackten, in der Mitte helleren, mit einigen dunklern Punkten und Querstrichen bezeichneten, grossen, braunrothen Mackel.

Ganze Länge eines ausgewachsenen Weibchens $2\frac{3}{4}$ Linien.

Breite des Hinterleibes $1\frac{1}{2}$ Linie.

Aranea dorsata. *Fabr.* Ent. Syst. II.

Panz. Fn. germ.

Aranea floricola. *Walk.* Fn. par. II. pag. 231. No. 90.

Thomisus floricolens. *Walk.* Tab. des Aran.

Abändr. b) Der Hinterleib an den Seiten mehr oder weniger fleischröthlich.

Vaterland. In Deutschland, Schweden und Frankreich auf Blumen in Wiesen und auf Feldrainen. In hiesiger Gegend nicht gemein.

W e i b c h e n .

Wie vor bei Art-Kennzeichen.

M ä n n c h e n .

Dieses ist mir unbekannt.

Tab. XII. Fig. 35.

E r e s u s q u a t u o r g u t t a t u s .

Rothfüssige Suchspinne.

Schwarz; der Hinterleib oben roth, in dessen Mitte vier im Viereck gestellte, schwarze, weisslich

eingefasste Punkte stehen; die hintern Ecken des Vorderleibes, die Schenkel des zweiten, dritten und vierten und die Knieglieder des dritten und vierten Fusspaares hochsafrangelb; die Fühl- und Vorderfüsse ganz schwarz. Die Knieglieder, Schienen und die darauf folgenden zwei letzten Fussglieder ebenfalls schwarz, die Schienen und darauf folgenden letzten Fussglieder des dritten und vierten Fusspaares aber braunröthlich; alle Glieder an den Füßen haben am Ende einen weissen Ring.

Ganze Länge eines ausgewachsenen Weibchens $4\frac{1}{2}$ Linie.

Breite des Hinterleibes fast 2 Linien.

Aranea 4-guttata. Rossi faun. Etrusc. II. pag. 135. Pl. I.

Fig. 8 u. 9. Kaum kennbar.

Aranea moniligera. De Villers Ent. IV. pag. 128. Tab.

11. Fig. 8.

Aranea cinnaberina. Walk. Fn. par. II. pag. 249. No. 131.

Oliv. Enc. Methot. 4. p. 221.

Eresus cinnaberinus. Walk. Tab. des Aran.

Latr. Syst. Crust. et Insect. No. 1.

Vaterland. Das südliche Europa. Man findet sie in Spanien, Portugal, Italien, Frankreich und in Ungarn.

Die Fresszangen sind stark, behaart, schwarz.

Die (acht) Augen schwarz, glänzend. Stand wie Tab. XII. Fig. A.

Die Fühlfüsse stark, behaart.

Der Vorderleib oben rauh, hinten in die Quere gerunzelt. Die Brust schwarz.

Der Hinterleib länglich, rund, behaart, unten schwarz, mit zwei weissen Punkten bezeichnet.

Die Füße sind stark und haarig.

A.

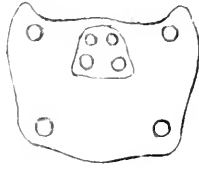
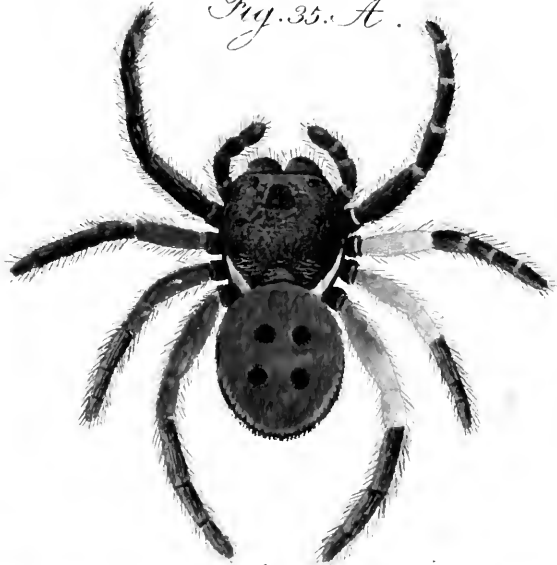


Fig. 35. A.



a.

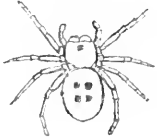
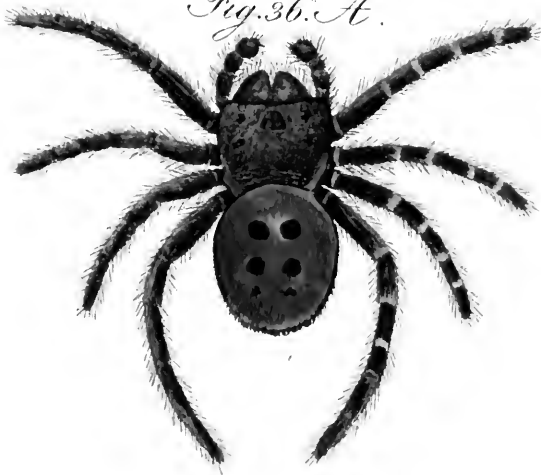
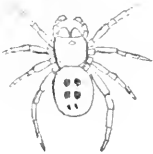


Fig. 36. A.



a.



Bemerkung. Die Abbildung ist nach einem weiblichen Exemplare gemacht, welches in der sehr reichen Sammlung des Herrn Jacob Sturm dahier sich befindet, und das derselbe aus Ungarn erhielt.

Tab. XII. Fig. 36.

E r e s u s a n n u l a t u s .

Ringelfüssige Suchspinne.

Schwarz; die hintern Ecken des Vorderleibes und der Hinterleib oben roth; letzterer in der Mitte mit vier ins Viereck gestellten, grösseren, schwarzen, fast runden Punkten und unter diesen mit zwei kleinern dergleichen bezeichnet. Alle Glieder an allen Füssen an ihren Enden mit einem weissen Ring versehen.

Ganze Länge eines ausgewachsenen Weibchens $4\frac{3}{4}$ Linien.

Breite des Hinterleibes 2 Linien.

Schaeff. icon. Insect. Ratisbon. Pl. 32. Fig. 20.

Vaterland. Diese mit voriger zwar nahe verwandte, aber doch bei genauer Besichtigung bestimmt verschiedene Spinne findet sich meines Wissens nur in Bayern vor, da nur Schäffer a. a. O. solche, als bei Regensburg vorfindlich, ziemlich kenntlich abbildete. Ich fand im Herbst des Jahres 1811 ein Exemplar bei Kelheim an der Donau auf einer Anhöhe unter einem Stein, wo sie sich in ein silberweisses, glänzendes, dichtes Säckchen eingesponnen hatte, und ein zweites bei Eichstädt im Sommer auf einem Fuss-

weg laufend. Sie hüpfet, jedoch nicht so schnell und behende, als eine Hüpfspinne (*Salticus. Latr. Attus. Walk.*)

Weibchen.

Die Fresszangen stark, behaart, schwarz.

Die (acht) Augen schwarz glänzend. Stand wie bei voriger Art.

Die Fühlfüsse stark, haarig, schwarz, jedes Glied, mit Ausnahme des Endgliedes, am Ende mit einem weissen Ring.

Der Vorderleib oben rauh, am Grunde mit Querrunzeln, schwarz, an beiden Hinterecken roth. Die Brust ist glatt und schwarz.

Der Hinterleib fein und kurz behaart, oben roth, in der Mitte mit vier ins Viereck gestellten, fast runden Punkten und unter diesen mit zwei dergleichen kleinern bezeichnet, unten schwarz mit zwei weisslichen Punkten.

Die Füsse stark, behaart, schwarz; alle Glieder, mit Ausnahme der letzten, am Ende mit einem weissen Ring.

Männchen.

Ganz wie das Weibchen gefärbt, kaum merklich kleiner, und ist das letzte Glied der Fühlfüsse verdickt.

Bemerkung. Die Abbildung ist nach einem männlichen Exemplar gemacht.

Tab. XIII. Fig. 37. a. A. B.

T h o m i s u s d i a d e m a.

Gekrönte Krabbenspinne.

Bräunlichgelb; die vier Seitenaugen stehen auf hohen Höckern; der Hinterleib faltig und dreilappig.

Ganze Länge eines Weibchens 3 Linien.

Breite des Hinterleibes 2 Linien.

Vaterland. Der Naturalienhändler Herr *Hofmann* entdeckte diese ausgezeichnete neue Art bei Neapel, und theilte mir ein Paar mit.

Weibchen.

Die Fresszangen bräunlichgelb, mit steifen, vorwärts stehenden Haaren sparsam besetzt.

Die (acht) Augen gelblich; die 4 Seitenaugen stehen auf hohen Höckern. Siehe Tab. XIII. Fig. B.

Die Fühlfüsse sind bräunlichgelb mit vorwärts gerichteten, steifen, braunen Haaren besetzt.

Der Vorderleib ist fast kreisrund, oben gelbbraun mit einem vorne schmälern und dann allmählig breiter werdenden, helleren Längsstreifen. Die Brust bräunlichgelb.

Der Hinterleib taschenförmig, auf jeder Seite in einen abgerundeten Lappen ausgehend, das Ende oder der After spitzigstumpf; oben und unten mit vielen Falten versehen.

Die vier Vorderfüsse sind stark und lang, die darauf folgenden aber um die Hälfte kürzer und schwächer, alle bräunlichgelb, und an den zwei letzten Fussgliedern an der Innenseite mit steifen, stachelartigen Borsten besetzt.

Männchen.

Dieses ist viel kleiner als das Weibchen, übrigens aber ganz so gestaltet und gefärbt, nur ist das letzte Glied der Fühlfüsse verdickt.

Tab. XIII. Fig. 38. a. A. C.

Thomisus robustus.

Starke Krabbenspinne.

Die Seitenaugen gross, auf kleinen Erhöhungen stehend; alle Körpertheile stark, schwarzbraun, mit steifen, schwarzen Borstenhaaren besetzt.

Länge eines Weibchens $4\frac{1}{2}$ Linien.

Breite des Hinterleibes 3 Linien.

Vaterland. Auch diese neue Art entdeckte Herr *Hofmann* in den Abruzzen und theilte mir ein weibliches Exemplar mit.

Weibchen.

Die Fresszangen stark, rauh, schwarzbraun, mit kurzen Borstenhaaren reichlich besetzt.

B.

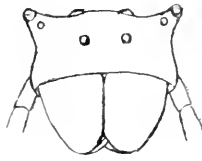


Fig. 37.

A.



a.



C.

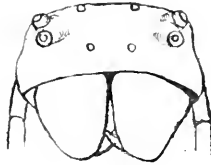
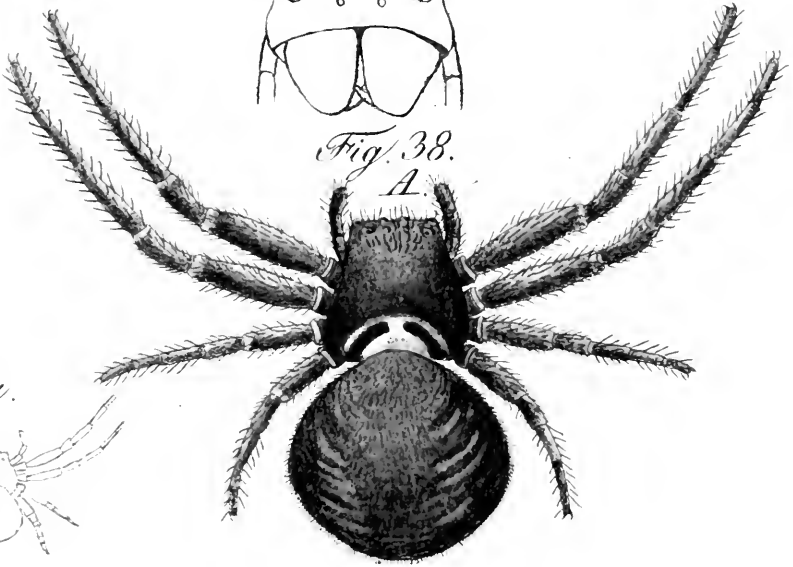


Fig. 38.

A.



a.



Fig. 37. *Thomisus diadema*. Fig. 38. *Thomisus robustus*.

Die (acht) Augen braun, in der Mitte schwarz. Stand wie Tab. XIII. Fig. C.

Die Fühlfüsse stark, schwarzbraun, mit steifen, schwarzen Borstenhaaren besetzt.

Der Vorderleib vorne etwas verengt, nach hinten erweitert, rauh, schwarzbraun, vorne um die Gegend der Augen mit steifen, vorwärts gerichteten, schwarzen Borstenhaaren versehen. Hinten an der Einlenkung des Hinterleibes röthlichgelb mit zwei schwarzen, länglichen Querflecken bezeichnet. Die Brust ist rauh und schwarzbraun.

Der Hinterleib fast rund, an den Seiten erweitert, kaum merklich platt gedrückt, unten und an den Seiten faltig; oben und unten mit kurzen, steifen Haaren besetzt und schwarzbraun.

Die Füße sind stark, schwarzbraun; die ersten und zweiten Fussglieder mit kurzen, die übrigen mit längeren stachelartigen Borsten besetzt.

Männchen.

Ist mir unbekannt.

Bemerkung. Diese Art scheint dem *Thomisus Lynceus Latr.* und dem *Thomisus onustus Walk.* nahe verwandt zu seyn.

Tab. XIV. Fig. 39. a. A.

Salticus sanguinolentus.

Schwarz, behaart; die Seiten des Vorderleibes und alle Glieder der Füße am Ende weiss; der Hinterleib roth, oben in der Mitte mit einer

rauten- oder lanzenförmigen schwarzen Zeichnung; das zweite, dritte, vierte und fünfte Glied der zwei Paar Vorderfüsse safrangelb oder auch roth.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens
3½ Linien.

Breite des Hinterleibes 1⅓ Linie.

Länge eines Männchens 2⅔ Linien.

Breite des Hinterleibes 1 Linie.

Aranca Sloani, *Scopol.* Entom. carniol.

„ „ *Rossi* Fn. Etrusc. II. pag. 134. No. 978.

Aranca sanguinolenta, *Linn.* Syst. Nat.

„ „ *De Villers* Entom. IV. pag. 95.
No. 18.

„ „ *Fabr.* Entom. Syst.

Salticus Sloani, *Latr.* Gen. Crust. et Insect. I. No. 2.

Abänder. *b.* Ein Männchen. Der ganze Körper und alle Füsse mit weisslichen Haaren dicht besetzt; die Fühlfüsse ganz weissgrau; die rothe Farbe des Hinterleibes und der letzten Fussglieder der zwei ersten Paar Füsse kaum bemerkbar.

Abänder. *c.* Ein Weibchen. Die Fühlfüsse schwarz mit röthlichen Haaren.

Abänder. *d.* Ein Weibchen. Die Fühlfüsse safranroth.

Vaterland. Diese schöne Hüpfspinne bewohnt nur das südliche Europa, man findet sie daher in Italien, Spanien und im südlichen Frankreich; auch in Ungarn und Kärnthen kommt sie vor. Meine Exemplare sind aus Italien.

Die Fresszangen stark, schwarz, behaart.

Die (acht) Augen braun, glänzend. Stand wie Tab. XIV. Fig. B.

Die Fühlfüsse ziemlich stark, behaart.

B.



Fig. 39.
A.

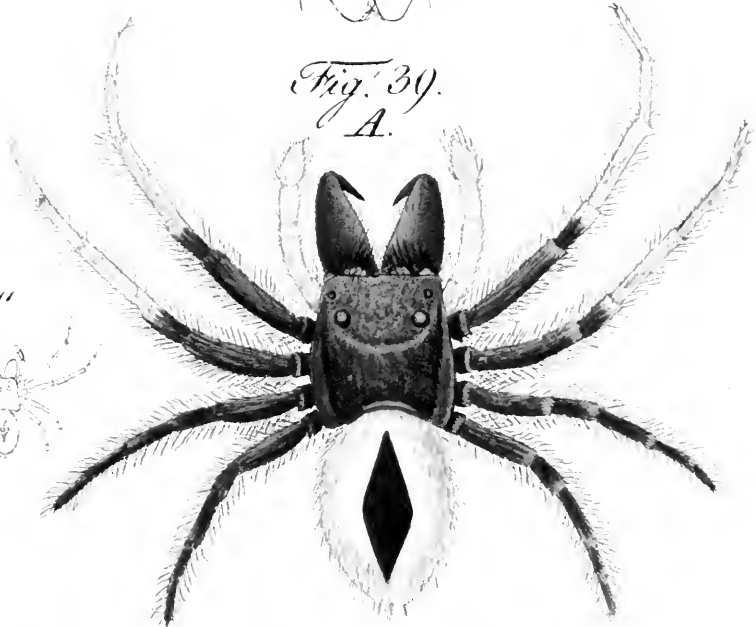


Fig. 40.
A.



Fig. 41.
A.

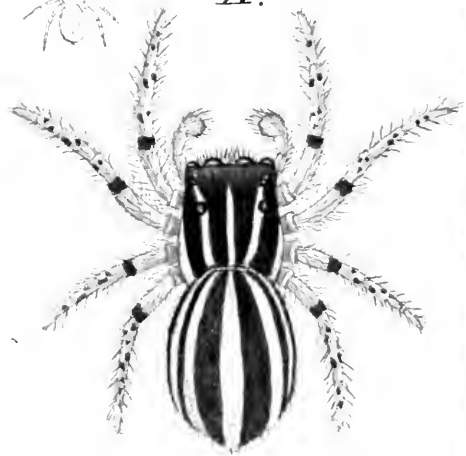
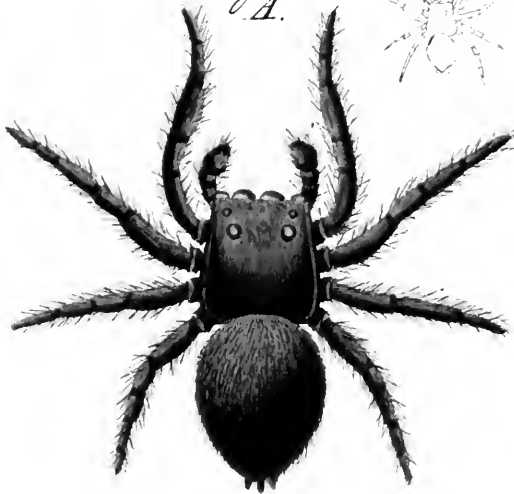


Fig. 39. *Palticus sanguinolentus*.
Fig. 40. *Palticus grossipes*. Fig. 41. *Palticus fasciatus*.



Der Vorderleib oben vorne um die Augen mit vorwärts gerichteten Haaren besetzt. Die Brust schwarz.

Der Hinterleib länglich eiförmig, fein dicht behaart, unten roth.

Die Füße stark, behaart.

Tab. XIV. Fig. 40. a. A.

S a l t i c u s g r o s s i p e s .

Dickfüssige Hüpfspinne.

Schwarz, haarig; vorne um die Augen linienweise mit weisslichen Haaren besetzt; die Vorderfüsse verdickt.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens
3 $\frac{3}{4}$ Linien.

Länge eines ausgewachsenen Männchens
3 Linien.

Aranea-phalangium grossipes. *De Geer* Insect. VII. pag. 116. No. 28. Tab. XVII. Fig. 12.

Lister. Aran. Tit. 33.

Araneus arcuatus. *Clerk.* Aran. pag. 125. Pl. 6. Tab 1.

Abänder. *b.* Ein Weibchen. Der Hinterleib braun schillernd.

Abänder. *c.* Ein Weibchen. Der ganze Körper mit weisslichen Haaren besetzt.

Vaterland. Deutschland und Schweden. Im Grase und auf niedern Gebüsch an Waldrändern in hiesiger

Nürnbergger Gegend im Sommer nicht selten. Die Abbildung ist nach einem männlichen Exemplare gefertigt.

Weibchen.

Die Fresszangen stark, schwarz, behaart.

Die (acht) Augen gross, braun, glänzend. Stand wie Tab. XIV. B.

Die Fühlfüsse stark, schwarz, behaart.

Der Vorderleib vorne um die Augen mit weissen, kurzen Haaren besetzt, welche Linien bilden, übrigens schwarz, vorwärts behaart.

Der Hinterleib eiförmig, oben und unten fein behaart, schwarz oder braun schillernd.

Die Füsse alle stark, schwarz, behaart, glänzend; das zweite und dritte Glied der Vorderfüsse sehr verdickt.

Männchen.

Ganz wie das Weibchen, nur ist das letzte Glied der Fühlfüsse sehr verdickt.

Tab. XIV. Fig. 41. a. B.

S a l t i c u s f a s c i a t u s.

Gebänderte Hüpfspinne.

Vorderleib röthlichbraun, oben mit fünf röthlichweissen Längsstreifen; Hinterleib röthlichweiss, oben und an den Seiten mit sechs schwarzen Längsstrei-

fen; Füsse bräunlich, schwärzlich geringelt und punktirt.

Länge eines ausgewachsenen Männchens
2³/₄ Linien.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens
3 Linien.

Vaterland. Um München und Nürnberg in Wäldern an alten Baumstöcken. Sie ist selten. Die Abbildung stellt ein Männchen vor.

W e i b c h e n .

Die Fresszangen bräunlich, behaart.

Die (acht) Augen dunkelbraun. Stand wie Tab. XIV. Fig. B.

Die Fühlfüsse röthlichbraun, stark haarig.

Der Vorderleib hinten etwas erweitert, röthlichbraun, oben mit röthlichweissen Rande und einer gleichfarbigen Mittel- und zwei Nebenlinien bezeichnet, welche jedoch den Vorderrand nicht erreichen.

Der Hinterleib verkehrt eiförmig, unten in eine stumpfe Spitze sich endigend, röthlichweiss; oben in der Mitte mit zwei breiten und an jeder Seite mit zwei schmäleren Längsstreifen oder Bändern geziert.

Die Füsse sind verhältnissmässig stark behaart, röthlichbraun; die Schenkel vor dem Ende mit einem schwarzen Ring und die übrigen Fussglieder mit schwarzen Punkten bezeichnet.

M ä n n c h e n .

Dieses unterscheidet sich von dem Weibchen nur dadurch, dass es kleiner und das letzte Glied der Fühlfüsse verdickt ist.

Tab. XV. Fig. 42. a. A. B.

S a l t i c u s R u m p f i i.

Rumpfsche Hüpfspinne.

Braungelb; der Vorderleib mit zwei schwarzen Seitenstreifen und einem dunklen Mittelfleck; der Hinterleib langgestreckt, oben braun oder braungrau mit schwarzen grösseren und kleineren Flecken und einem helleren, auf beiden Seiten gezackten, breiten Mittelstreifen; die Seiten schwarz; die Füsse schwarz geringelt, die vordern verdickt.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens
5 $\frac{1}{4}$ Linien.

Länge eines ausgewachsenen Männchens
4 $\frac{1}{2}$ Linien.

Aranea Rumpfii. *Scopol.* Ent. Carniol.

„ „ *De Villers* Entom. IV. pag. 112. No. 66.

Aranea tardigrada. *Walken.* Fn. paris. pag. 244. No. 113.

Attus tardigradus. *Walk.* Tabl. des Aran.

Salticus Rumpfii. *Latr.* Gen. Crust. et Insect. I. No. 3.

Aranea muscosa. *Clerk.* pl. 5. Tab. 12.?

Vaterland. Deutschland, Frankreich, Schweden.
An alten Bretterwänden, alten Baumstöcken und auch zuweilen an Mauern.

W e i b c h e n.

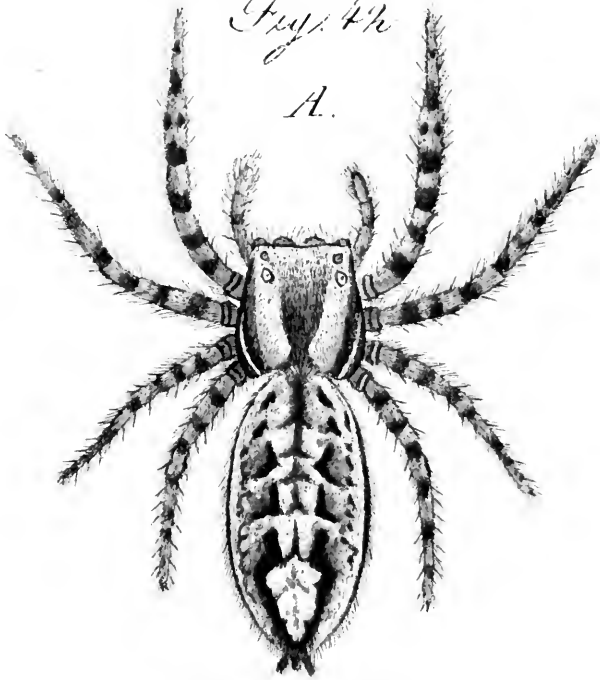
Die Fresszangen ziemlich stark, schwarzbraun, glänzend, behaart.

Die (acht) Augen hellbraun, glänzend, zuweilen in der Mitte schwarz.



Fig. 42

A.

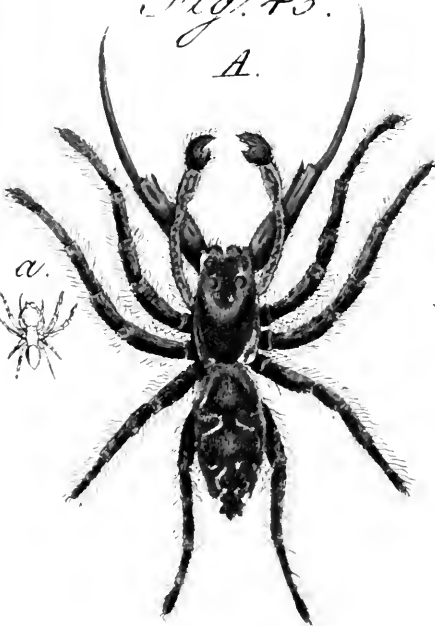


a



Fig. 43.

A.

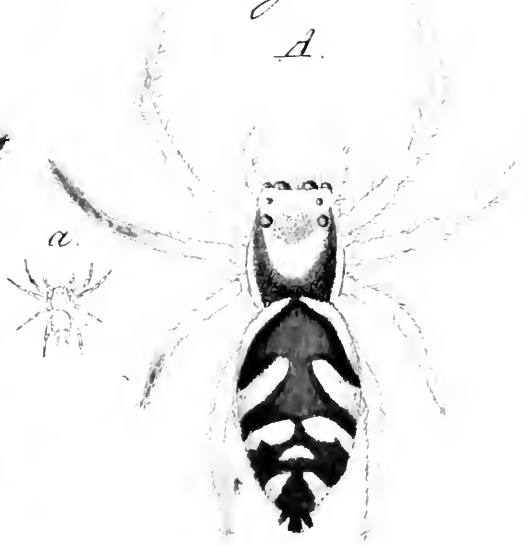


a.



Fig. 44.

A.



a.



Fig. 42. Palticus Prunpffii.
Fig. 43. Palticus scenicus, Mas. Fig. 44. P. scenicus, Fem.

Die Fühlfüsse nicht stark, braungelb, schwarz geringelt, sehr behaart.

Der Vorderleib vorne unter den zwei grossen Mitelaugen mit gelben Haaren dicht besetzt. Die Brust ist schwarz und glänzend.

Der Hinterleib ist fein behaart, unten bräunlichgelb mit dunkelbraunen Punkten.

Die Füsse sind ziemlich stark, behaart, bräunlich mit schwarzen Ringen bezeichnet. Das dritte Glied der Vorderfüsse ist verdickt.

M ä n n c h e n .

Wie das Weibchen, nur sind die Fühlfüsse vorne verdickt.

Tab. XV. Fig. 43. a. A. und Fig. 44. a. A.

S a l t i c u s S c e n i c u s .

Harlekins-Hüpfspinne.

Schwarz; der Hinterleib mit drei in der Mitte unterbrochenen weissen Querbinden.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens
3 $\frac{1}{4}$ Linien.

Länge eines ausgewachsenen Männchens
2 $\frac{1}{2}$ Linien.

Aranea Scenica. Linn. Syst. Nat.

" " Fabr. Entom. Syst. p. 244. No. 57.

" " Walken. Fn. paris. II. pag. 245. No. 116.

Aranea Scenica. *Villers* Entom. IV. pag. 101. No. 30.

Attus Scenicus. *Walcken.* Tabl. des Aran.

Salticus Scenicus. *Latr.* Gen. Crust. et Insect. I. No. 1.

Geoffr. Insect. II. p. 650. No. 16.

Clerk. Aran. p. 117. Pl. 5. Tab. 13.

List. Aran. Tit. 31. Fig. 31.

Albin. Aran. angl. Pl. 1. No. 2.

Vaterland. Allenthalben in fast ganz Europa schon in den ersten Frühlingstagen an Mauern, Bretterwänden, an Häusern u. s. w. gemein.

W e i b c h e n .

Die Fresszangen kurz, schwarz, glänzend, fein behaart.

Die (acht) Augen braun, glänzend. Stand wie Tab. XIV. Fig. B.

Die Fühlfüsse nicht sehr stark, weiss, haarig.

Der Vorderleib schwarz, vorne bei den Augen, in in der Mitte und an den Seitenrändern weiss. Die Brust schwarz.

Der Hinterleib oben schwarz, im gewissen Lichte goldbraun schillernd, oben am Grunde weiss eingefasst und mit drei in der Mitte abgebrochenen Querbänden, zuweilen auch noch oben in der Mitte zwischen der letzten und vorletzten ein weisser Querstrich. Der Bauch ist weiss.

Die Füsse nicht sehr stark, behaart, weiss.

M ä n n c h e n .

Die Fresszangen sehr gross, braun, glänzend, behaart.

Die Augen schwarzbraun.

Die Fühlfüsse lang, weiss beschuppt, das letzte Glied sehr verdickt, schwarz, glänzend.

Der Vorderleib schwarz, vorne um die Augen und in der Mitte weiss mit Goldglanze, weiss gerandet. Die Brust schwarz.

Der Hinterleib schwarz, weiss eingefasst mit drei in der Mitte unterbrochenen weissen Querbinden, welche in gewisser Richtung goldglänzend sind. Der Bauch ist schwarz.

Die Füsse ziemlich lang, schwarz, jedes Glied am Ende mit einem weissen Ring.

Tab. XVI. Fig. 45. a. A.

S a l t i c u s P i n i .

Föhren-Hüpfspinne.

Grünlichbraun, stark behaart; der Hinterleib oben in der Mitte mit zwei weissen Längsstrichen, und unter diesen mit einem gleichfarbigen Flecken bezeichnet; alle Glieder der Füsse mit Ausnahme der Schenkel schwärzlich geringelt.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens
4½ Linien.

Länge eines ausgewachsenen Männchens
3 Linien.

*Aranea - phalangium Pini. De Geer. Insect. VII. pag. 115.
No. 26. Tab. XVII. Fig. 3.*

*Araneus hastatus. Clerk. Aran. p. 115. Pl. 5. Tab. 11.
Lister. Aran. p. 89. Tit. 32. Fig. 32.*

Vaterland. Deutschland und Schweden. In hiesiger Gegend in Wäldern auf niedern Föhrenbäumen und Büschen, gemein.

W e i b c h e n .

Die Fresszangen dunkelbraunroth, glänzend, behaart.

Die (acht) Augen braun, glänzend. Stand wie Tab.

XIV. Fig. B.

Die Fühlfüsse nicht sehr stark, hellbräunlich, sehr stark behaart.

Der Vorderleib oben heller oder dunkler grünlichbraun. Die Brust dunkelbraun.

Der Hinterleib etwas gestreckt, gleich dick, unten abgerundet, stark behaart; oben heller oder dunkler grünlich oder bräunlich, auf der Mitte mit zwei weissen Längsstrichen, und unter diesen zwei weisse Flecken; der Bauch bleich bräunlich.

Die Füsse stark, sehr behaart, grünlichbraun, die Schenkel ungesfleckt, das zweite Glied in der Mitte mit einem breiten, schwarzen Ring, das darauf folgende mit zwei schmälern dergleichen, und das vorletzte am Ende schwarz.

M ä n n c h e n .

Dieses ist kleiner, die Gangfüsse sind länger und das letzte Glied der Fühlfüsse ist verdickt, auch ist der Hinterleib oben in der Mitte öfters ganz weisslichgrün, oder eigentlich es ist der Zwischenraum zwischen den zwei weissen Längsstreifen ebenfalls weisslichgrün.

Fig. 45.
a.



A.

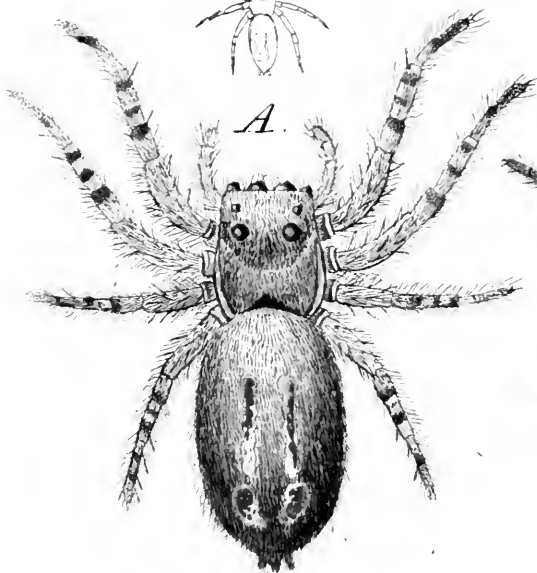


Fig. 46.
a.



A.

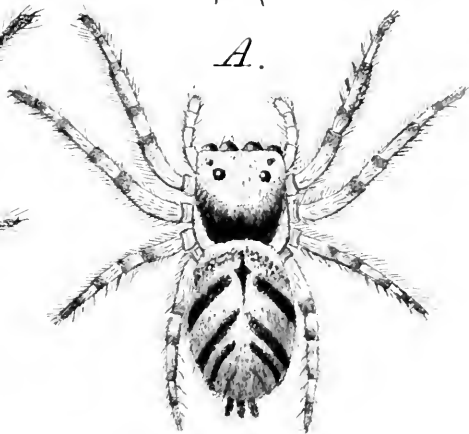


Fig. 47.
a.



A.

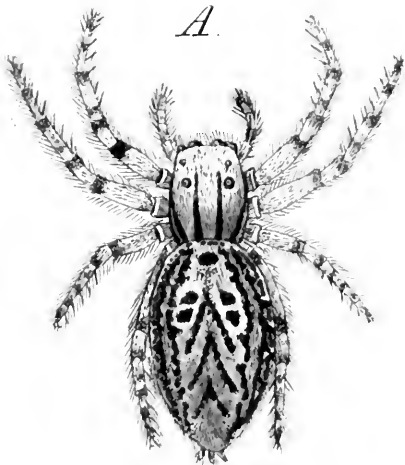


Fig. 48.
a.



A.

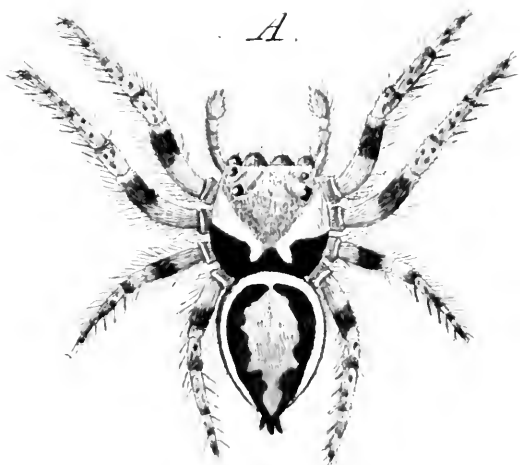


Fig. 45. *Salticus Pini*. Fig. 46. *Salticus Abietis*.
Fig. 47. *Salticus tigrinus*. Fig. 48. *Salticus Blancardii*.

Tab. XVI. Fig. 46. a. A.

Salticus Abietis.

Fichten-Hüpfspinne.

Braun; der Hinterleib oben an jeder Seite mit 3 bis 4 schwarzen, schräg herablaufenden Streifen; die Füße braun, schwarz geringelt.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens
3 $\frac{1}{4}$ Linien.

Länge eines ausgewachsenen Männchens
2 $\frac{1}{2}$ Linien.

Vaterland. In hiesiger Nürnberger Gegend in jungen Waldschlägen auf Fichten- und Föhrenbüschen nicht selten.

Weibchen.

Die Fresszangen kurz, stark haarig, gelblichbraun.

Die (acht) Augen braun, glänzend. Stand wie Tab. XIV. Fig. B.

Die Fühlfüße hellbraun, stark behaart.

Der Vorderleib braun mit hellerem Rande, auch ist die Gegend vorne um die Augen etwas heller. Die Brust ist dunkler braun.

Der Hinterleib etwas länglich, vorne und hinten gleichbreit, behaart, braun, oben vorne etwas heller mit schwärzlichen Puncten; in der Mitte vorne ein in der Mitte auf jeder Seite mit einem Zacken versehenes, schwarzes Längsstrich'chen (welches aber nicht bei allen Exemplaren vorhanden ist), und an jeder Seite stehen drei bis

vier schräge, schwarze Querstreifen. Der Bauch ist hell gelblichbraun.

Die Füße sind ziemlich stark, behaart, hellbraun und jedes Glied hat an seinem Ende einen schwärzlichen Ring.

Männchen.

Ganz wie das Weibchen gezeichnet, nur ist es kleiner, die Gangfüße länger und das letzte Glied der Fühlfüße ist verdickt.

Tab. XVI. Fig. 47. a. A.

S a l t i c u s t i g r i n u s.

Getigerte Hüpfspinne.

Hellbrännlich, der Vorderleib mit zwei schwarzen Mittel- und zwei dergleichen Seitenstreifen; der Hinterleib oben in der Mitte mit unregelmässigen, schwarzen Flecken und drei unter einander stehenden, Λ förmigen, schwarzen Zeichnungen, an beiden Seiten mit einem braunen, sägeförmig schwarz gerandeten Längsbande, an den Seiten hell bräunlichweiss mit schwarzen, schräg stehenden Punkten. Die Füße schwarz geringelt.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens
3 Linien.

Breite des Hinterleibes $1\frac{1}{4}$ Linie.

Vaterland. Ein Exemplar dieser bisher noch unbeschriebenen Hüpfspinne fand ich im August auf einer Hecke bei München, und ein zweites erhielt ich durch die Güte des Herrn Landgerichts-Arztes Dr. *Meier* zu Vilsbiburg bei Landshut, welcher solches in seiner Gegend fing.

W e i b c h e n.

Die Fresszangen schwarzbraun, glänzend, behaart.

Die (acht) Augen hellbraun. Stand wie Tab. XIV.

Fig. B.

Die Fühlfüsse hellbräunlich, sehr stark behaart.

Der Vorderleib oben hellbräunlich, behaart, in der Mitte mit zwei gerade herablaufenden Längsstri- chen, und an jeder Seite mit einem dergleichen unten et- was einwärts gekrümmten. Die Brust ist hellbräunlichweiss, etwas ins Röthliche ziehend.

Der Hinterleib oben hellbräunlich, vorne in der Mitte mit einem schwarzen Fleckchen, und unter diesem vier im Viereck stehende, etwas grössere, gleichfarbige Flecken; in der Mitte vorne befindet sich eine Δ förmige grössere, darunter eine dergleichen kleinere und unter die- ser eine solche noch kleinere Zeichnung; diese Zeichnun- gen im hellen Felde sind auf jeder Seite mit einem brei- ten, braunröthlichen, mit schwarzen Zahnflecken eingefassten Längsbande begrenzt. Die Seiten sind weiss mit schräg stehenden, schwarzen Punktreihen besetzt. Der Bauch ist wie die Brust gefärbt.

Die Füsse sind hellbräunlich, stark fein bräunlich be- haart; die Schenkel haben am Ende einen schwarzen Ring, so wie auch das darauf folgende Glied, das dritte hat fast in der Mitte und auch an dessen Ende einen dergleichen, die darauf folgenden zwei Endglieder sind ebenfalls am Ende schwarz.

Männchen.

Dieses kenne ich noch nicht.

Tab. XVI. Fig. 48. a. A.

Salticus Blancardii.

Blancards-Hüpfspinne.

Röthlichbraun, stark behaart; der Vorderleib gross, hinten dunkler, an der Seite mit einer weissen, einwärts gekehrten, stiefelförmigen Zeichnung; der Hinterleib kurz eiförmig, an den Seiten schwarzbraun, weiss nach aussen begrenzt; die Schenkel mit einem breiten, schwarzen Ring und die übrigen Fusspaare schwarz gepunktet oder geringelt.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens
3 Linien.

Breite des Hinterleibes $1\frac{1}{4}$ Linie.

Aranea Blancardii. *Scopol.* Ent. Carn. pag. 402.

" " *De Villers* Entom. IV. pag. 113. No. 68.

Aranea coronata. *Walken.* Fn. paris. II. pag. 245. No. 119.

Attus coronatus. *Walk.* Tabl. des Aran.

" " *Albin.* pl. 14. Fig. 66.

Vaterland. Deutschland, Frankreich, Schweden.
Sie hält sich gewöhnlich in Waldungen auf Büschen und im hohen Grase auf und ist nicht selten.

Das Männchen unterscheidet sich von dem Weibchen dadurch, dass das Endglied der Fühlfüsse verdickt,

die Gangfüsse länger und der Hinterleib kürzer und kleiner ist, übrigens ist aber Zeichnung und Farbe ganz gleich. Die Abbildung ist nach einem männlichen Exemplar entworfen.

Tab. XVII. Fig. 49. a. A.

S a l t i c u s a e n e u s .

Erzfarbige Hüpfspinne.

Schwarz, erz- oder kupferfarben, etwas matt glänzend; der Hinterleib oben vorne weisslich oder hellröthlich gerandet; die Fühl- und Gangfüsse schwarzbraun, dunkelgelb gefleckt, die Endglieder gelb.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens
3 Linien.

Breite des Hinterleibes $1\frac{1}{4}$ Linie.

Vaterland. In hiesiger Nürnberger Gegend in Gärten auf Hecken und andern Gebüschern nicht selten.

W e i b c h e n .

Die Fresszangen schwarzbraun, glänzend, sehr fein behaart.

Die (acht) Augen gelbbraun, glänzend. Stand wie Tab. XIV. Fig. B.

Die Fühlfüsse ziemlich arm behaart, heller oder dunkler braun, die Endglieder gelb.

Der Vorderleib schwarz, mit feinen, vorwärts stehenden, schwarzen Haaren besetzt und ganz mit erz- oder kupfermattglänzenden Schüppchen bedeckt. Die Brust ist schwarz.

Der Hinterleib länglich eiförmig, schwarz, fein schwarz behaart und mit erz- und kupferfarbigen, gedämpft glänzenden Schüppchen dicht bedeckt; vorne am Grunde sind die Schüppchen weisslich oder gelblich und bilden eine bis zur Hälfte des Hinterleibes sich verlierende, hellere Einfassung. Der Bauch ist schwarz.

Die Füsse sind arm behaart, heller oder dunkler braun, heller oder dunkler gelblich gefleckt, die letzten Glieder aber immer gelb.

M ä n n c h e n .

Solches ist kleiner, ausgewachsen nur 2 Linien lang, wie das Weibchen gefärbt, nur ist die vordere helle Einfassung des Hinterleibes kaum bemerkbar, auch sind die am letzten Gliede sehr verdickten Fühlfüsse und die verhältnissmässig beträchtlich längeren Gangfüsse ganz schwarz oder schwarzbraun.

Tab. XVII. Fig. 50. a. A.

S a l t i c u s f l a v i p e s .

Gelbfüssige Hüpfspinne.

Heller oder dunkler bouteillengrün, der Hinterleib mit vier oder sechs weisslichen Punkten, die Fühl- und Gangfüsse gelb.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens
 $2\frac{2}{3}$ Linien.

Breite des Hinterleibes 1 Linie.

Vaterland. Auf Hecken in Gärten und auf Feldern, auch auf Gebüsch in Waldungen hiesiger Gegend nicht sehr selten.

Weibchen.

Die Fresszangen schwarz, glänzend, arm kurz behaart.

Die (acht) Augen braun, glänzend. Stand wie Tab. XIV. Fig. B.

Die Fühlfüsse gelb, wenig behaart.

Der Vorderleib oben heller oder dunkler bouteillengrün, glanzlos, wenig behaart. Die Brust schwarz.

Der Hinterleib länglich eiförmig, sehr kurz behaart, heller oder dunkler bouteillengrün, glanzlos, vorne und an den Seiten weisslich eingefasst; in der Mitte mit vier im Vierecke stehenden, weisslichen Punkten oder Flecken, und unter diesen mit zwei kleineren dergleichen, welche aber öfters entweder gänzlich mangeln oder nur angedeutet sind, bezeichnet. Der Bauch ist schwärzlich.

Die Füße sind alle bleichgelb.

Männchen.

Dieses ist bedeutend kleiner, nur $1\frac{1}{2}$ Linie lang, der Hinterleib ist kürzer, das Endglied der Fühlfüsse verdickt, aber übrigens wie das Weibchen gefärbt und gezeichnet, nur sind die Fühl- und Gangfüße dunkler, öfters ganz braun.

Tab. XVII. Fig. 51. a. A.

S a l t i c u s p u b e s c e n s .

Feinbehaarte Hüpfspinne.

Grauweisslichbraun, fein behaart; der Hinterleib hellgelblichbraun, schwarz gefleckt und gepunktet, in der Mitte mit vier im Viereck gestellten, weisslichen Punkten bezeichnet. Die Füsse schwarzbraun geringelt.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens
 $2\frac{2}{3}$ bis 3 Linien.

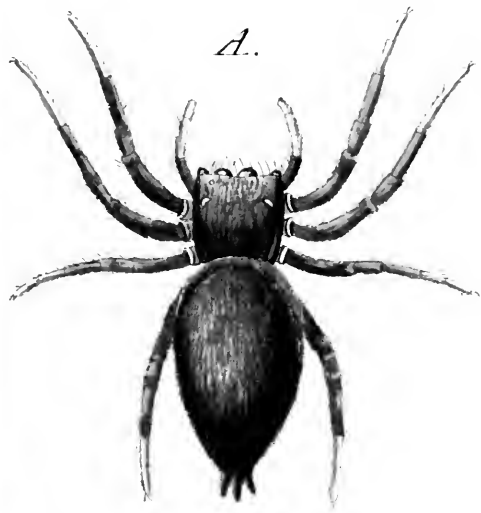
Breite des Hinterleibes 1 bis $1\frac{1}{4}$ Linie.

Vaterland. Deutschland, Frankreich und Schweden. An Bretterwänden, alten Baumstücken und auch zuweilen auf Gebüsch nicht selten.

- Aranea pubescens.* *Fabr.* Ent. Syst. pag. 437. No. 39.
 „ „ *Walken.* Fn. Paris, II. pag. 246. No. 39.
 „ „ *de Villers* Entom. IV. pag. 123. No. 102.
 „ „ *Albin.* Fig. 62.
 „ „ *Schaeff.* icon. pl. 49. Fig. 9. ?
Attus pubescens. *Walken.* Tabl. des Aran.

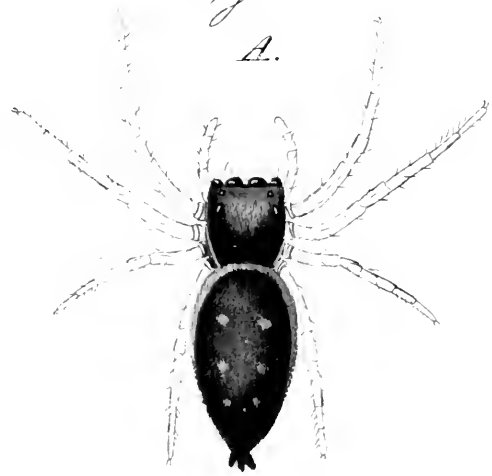
Das Männchen unterscheidet sich dadurch von dem Weibchen, dass es kleiner ist, die Endglieder der Fühlfüsse verdickt und die Gangfüsse länger sind.

Fig. 49.



A.

Fig. 50.



A.

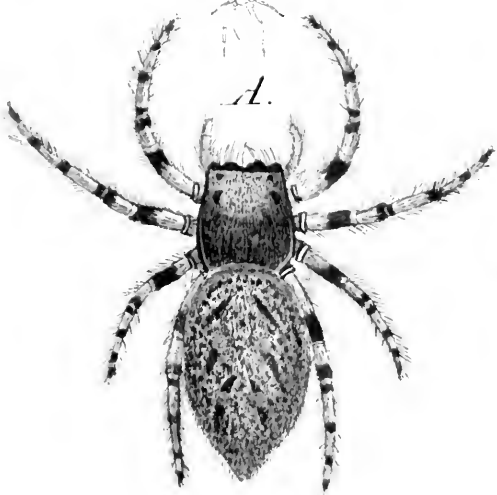
a.



Fig. 51.



A.



a.



Fig. 52.

a.



A.

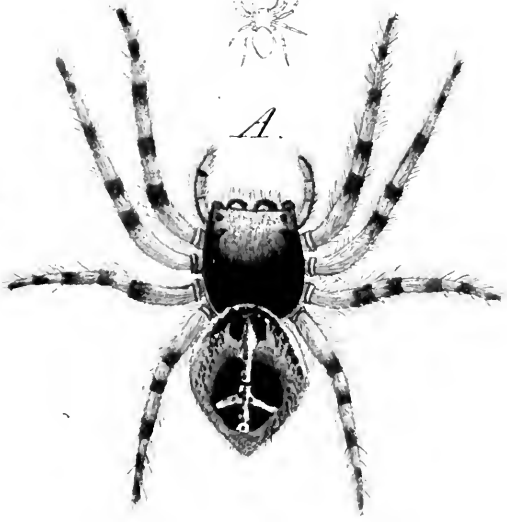
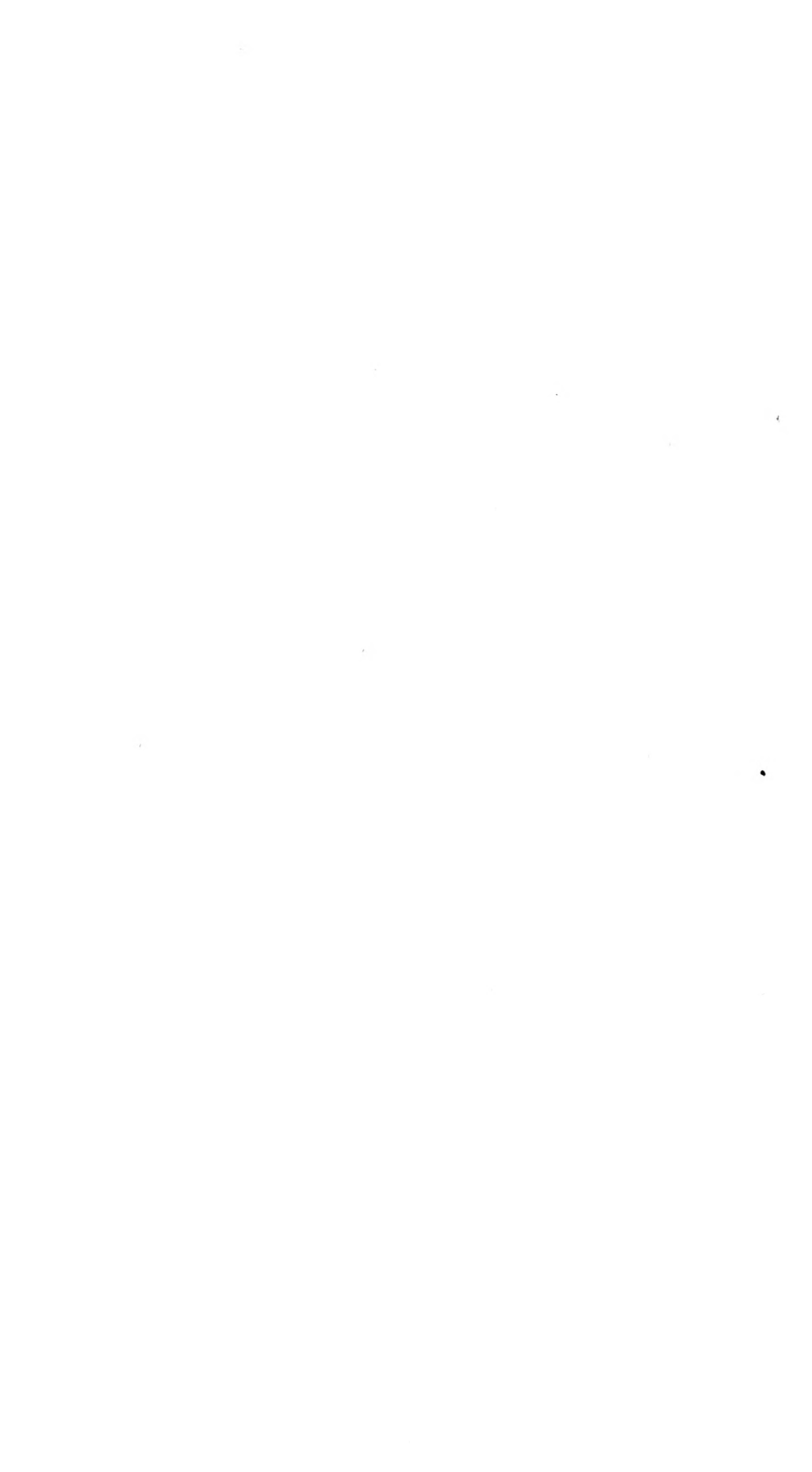


Fig. 49. Salticus aculeus.
Fig. 51. Salticus pubescens.

Fig. 50. Salticus flavipes.
Fig. 52. Salticus ruca.



Tab. XVII. Fig. 52. a. A.

S a l t i c u s c r u x.

Kreuztragende Hüpfspinne.

Gelblichbraun, etwas ins Röthliche ziehend, der Hinterleib oben vorne weiss, [mattsilberglänzend eingefasst, in der Mitte dunkel mit einer silberweissen, kreuzförmigen Zeichnung; die Füsse schwarz geringelt.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens
2 $\frac{1}{3}$ Linie.

Breite des Hinterleibes 1 $\frac{1}{4}$ Linie.

Vaterland. Auf dem St. Hans-Georgenberg bei Hersbruck, 3 Meilen von hier, entdeckte ich diese schöne Spinne, wo sie an alten Baumstücken sich aufhielt, in mehreren Exemplaren.

Weibchen.

Die Fresszangen schwarzbraun, glänzend, behaart.

Die (acht) Augen braun, glänzend. Stand wie Tab. XIV. Fig. B.

Die Fühlfüsse sehr stark röthlichbraun behaart, gelblichbraun ins Röthliche ziehend.

Der Vorderleib oben gelbröthlichbraun, stark behaart, am Grunde dunkler. Die Brust braun.

Der Hinterleib kurz, eiförmig, fein behaart, oben gelblichbraun, wenig ins Röthliche ziehend, in der Mitte dunkel, vorne und an den Seiten silberweiss eingefasst, vorne in der Mitte stehen am Anfang des rautenförmig be-

ginnenden silberweissen Längsstreifens, welcher oberhalb dem After auf jeder Seite in die Quere läuft, und dadurch eine kreuzförmige Zeichnung bildet, zwei schwarze Flecken. Der Bauch ist hellweissbräunlich.

Die Füße sind ziemlich stark, sehr behaart, gelblich-braun, kaum merklich ins Röthliche ziehend. Die Schenkel haben vor dem Ende einen ziemlich breiten, schwarzen Ring, so wie alle darauf folgenden Glieder; das dritte Glied des ersten und dritten Fusspaares aber hat in der Mitte noch einen dergleichen.

M ä n n c h e n .

Dasselbe ist kleiner, die Endglieder der Fühlfüße verdickt und die Gangfüße sind länger, übrigens wie das Weibchen gezeichnet und gefärbt.

Tab. XVIII. Fig. 53. a. A.

S a l t i c u s l i t t o r a l i s .

Ufer-Hüpfspinne.

Schwarz, Vorder- und Hinterleib weiss gesäumt, auf letzterm stehen vier im Viereck gruppirte, weisse, halbmondförmige Zeichnungen; die Füße weiss geringelt.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens
2 Linien.

Breite des Hinterleibes $\frac{4}{5}$ Linien.

Vaterland. Ich entdeckte diese schöne neue Art in hiesiger Gegend am Rande ausgetrockneter Teiche, wo sie an dürrer Schilfe und auf trockenem und feuchtem Sande äusserst behende umherhüpfte. Sie ist nicht sehr selten.

W e i b c h e n .

Die Fresszangen schwarz, glänzend, fein behaart.

Die (acht) Augen schwarzbraun, sehr glänzend.

Stand wie Tab. XIV. Fig. B.

Die Fühlfüsse behaart, schwarz, weiss beschuppt.

Der Vorderleib schwarz, vorne und um die Augen mit schmutzigweissen Härchen besetzt, blendend weiss gerandet. Der Bauch schwarz.

Der Hinterleib kurz, eirund, fein behaart, oben schwarz, zuweilen ins sehr Dunkelbraunrothe übergehend, schmutzigweiss gerandet; in der Mitte desselben stehen neben einander in gleicher Linie zwei halbmondförmige, blendendweisse Querzeichnungen, deren Spitzen aufwärts stehen, und unter diesen an den Seiten vor dem After zwei dergleichen längere, aber nicht so stark geschwungene. Der Bauch ist schwarz mit gelblichweissen Härchen dicht besetzt.

Die Füsse sind schwarz; alle Schenkel am Ende mit einem hellweissen Ring, so wie auch das zweite Glied, das dritte aber hat nur in der Mitte einen schmalen dergleichen und die übrigen Glieder schmutzigweisse Endigungen.

M ä n n c h e n .

Dieses ist, wie die Abbildung zeigt, ganz wie das Weibchen gezeichnet, nur sind die am letzten Gliede verdickten Fühlfüsse weiss und die zwei letzten Glieder glänzend schwarz, auch ist es etwas kleiner.

Tab. XVIII. Fig. 54. a. A.

S a l t i c u s a g i l i s.

Schnelle Hüpfspinne.

Gelblichbraun, behaart, der Vorderleib oben vorne weisslich mit einem schwarzen Querband; der Hinterleib weisslich gerandet, oben vorne an jeder Seite mit einem fast halbmondförmigen, mit den stumpfen Spitzen auswärts gekehrten Flecken, und in der Mitte mit einem geraden Längsstreifen, welcher sich in der Mitte in zwei Theile theilt und unten am After wieder zusammenfliesst; in dem von diesen gebildeten Felde befinden sich mehrere unter einander stehende, Λ förmige, kleine Querlinien. Die Füsse sind schwarz geringelt.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens
 $1\frac{1}{2}$ Linie.

Breite des Hinterleibes $\frac{3}{4}$ Linien.

Vaterland. Um München und in hiesiger Nürnberger Gegend in Wäldern an alten Baumstöcken und an aufgeklafertem Holze, aber selten.

W e i b c h e n.

Die Fresszangen hell gelblichbraun, fein behaart.

Die (acht) Augen braun, glänzend.

Die Fühlfüsse gelblichbraun, fein behaart.

Der Vorderleib fein behaart, oben vorne bei den Augen weisslich, und durch die Mitte läuft von dem hintersten Rückenauge ein ziemlich breites, schwarzes Quer-

band von einem zum andern; der übrige hintere Theil ist gelblichbraun. Die Brust hellgelblichbraun.

Der Hinterleib rundlich, eiförmig, fein behaart, oben gelblichbraun, vorne und an den Seiten weisslich gerandet, und nach innen dieser Rand mit schwarzen Punkten besetzt; oben vorne an jeder Seite mit einem fast halbmondförmigen, mit den stumpfen Spitzen auswärts gekehrten Flecken und in der Mitte mit einem geraden Längsstreifen, welcher sich in der Mitte in zwei Theile theilt und unten am After wieder zusammenfliesst; in dem von diesen gebildeten Felde befinden sich mehrere unter einander stehende, Δ förmige, kleine Querlinien. Der Bauch ist hell gelblichbraun mit einsam stehenden, schwarzen Härchen besetzt.

Die Füsse sind gelblichbraun, behaart, und jedes Glied ist an seinem Ende mit einem schwarzbraunen Ring bezeichnet.

M ä n n c h e n.

Ganz wie das Weibchen, nur kleiner, und die Fühlfüsse sind verdickt.

Tab. XVIII. Fig. 55. a. A.

S a l t i c u s g r a c i l i s.

Schlanke Hüpfspinne.

Braungelb, behaart; der Vorderleib hinten dunkel schwarzbraun, weiss gerandet; der Hinterleib

klein, weisslichbraungelb mit schwarzbraunen Zeichnungen in der Mitte und schwarzbraunem After; die Füsse dunkelbraun, das erste, zweite, dritte und fünfte Glied vor dem Ende und das vierte ganz braungelb.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens
2 Linien.

Breite des Hinterleibes $\frac{3}{4}$ Linien.

Vaterland. Diese niedliche Hüpfspinne fand ich in hiesiger Gegend in Wäldern an aufgeklafertem Brennholze im Juli. Sie ist äusserst schnell und behende, daher auch sehr schwer zu erhaschen.

Die Fresszangen sind behaart, braun, wenig glänzend.

Die (acht) Augen schwarzbraun, glänzend. Stand wie Tab. XIV. Fig. B.

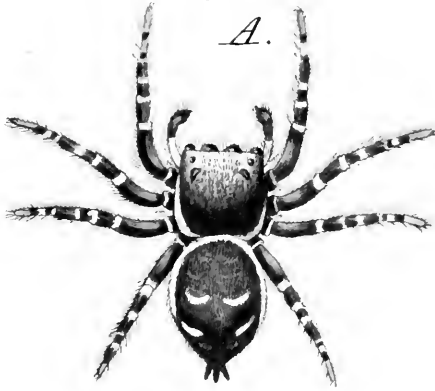
Die Fühlfüsse stark behaart, braungelb.

Der Vorderleib oben an der Vorderhälfte braungelb, an der Hinterhälfte schwarzbraun, auf beiden Seiten weiss gerandet. Die Brust dunkelbraun.

Der Hinterleib klein, kurz behaart, rundlich eiförmig, oben weisslich braungelb mit schwarzbraunen Zeichnungen, welche fast nicht mit Worten zu bezeichnen sind; der After ist ziemlich weit hinauf, so wie der Bauch, schwarzbraun.

Die Füsse sind sehr behaart, dunkelbraun, die Schenkel, das zweite und dritte Fussglied haben am Ende einen ziemlich breiten, braungelben Ring, das vierte Fussglied ist ganz braungelb und das fünfte oder letzte mit schwarzer Spitze. Das

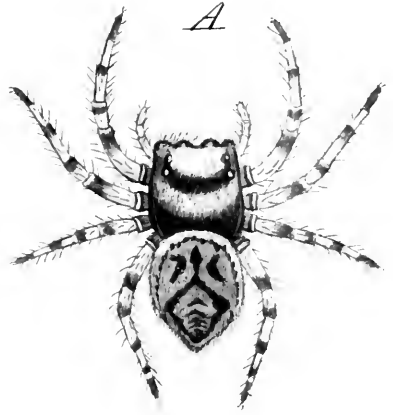
Fig. 53.



a.



Fig. 54.



a.



Fig. 55.

a.

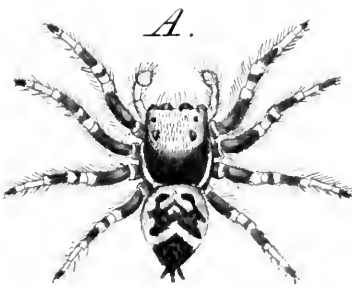


Fig. 56.

a.

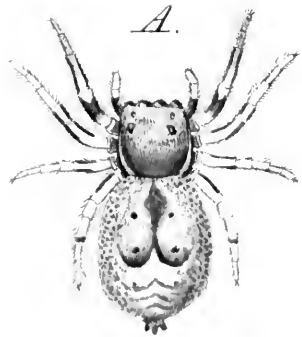


Fig. 53. *Salticus littoralis*. Fig. 54. *Salticus agilis*.
 Fig. 55. *Salticus gracilis*. Fig. 56. *Salticus brevipes*.

Männchen

ist etwas kleiner als das Weibchen und das letzte Glied der Fühlfüsse ist verdickt.

Tab. XVIII. Fig. 56. a. A.

Salticus brevipes.

Kurzfüssige Hüpfspinne.

Grau; der Hinterleib hinten breiter wie vorne, in der Mitte röthlich mit zwei Paar eingedrückten Punkten; die verhältnissmässig etwas kurzen Füsse gelblich mit schwärzlichen Längsstrichen; die Schenkel des ersten Fusspaares in der Mitte mit einem breiten, schwarzen Bande.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens
2 Linien.

Breite des Hinterleibes $\frac{4}{5}$ Linien.

Vaterland. In ganz Bayern und vermuthlich auch in mehreren Gegenden Deutschlands auf Hecken und Gesträuchen gar nicht selten. Sie ist in ihren Bewegungen etwas langsamer als ihre Gattungsverwandten und hüpf auch nicht so behende.


Weibchen.

Die Fresszangen gelbbraun, wenig behaart, etwas glänzend.

Die (acht) Augen braunroth, glänzend. Stand wie Tab. XIV. Fig. B.

Die Fühlfüsse kurz behaart, schwarzbraun; die zwei vorletzten Glieder gelb.

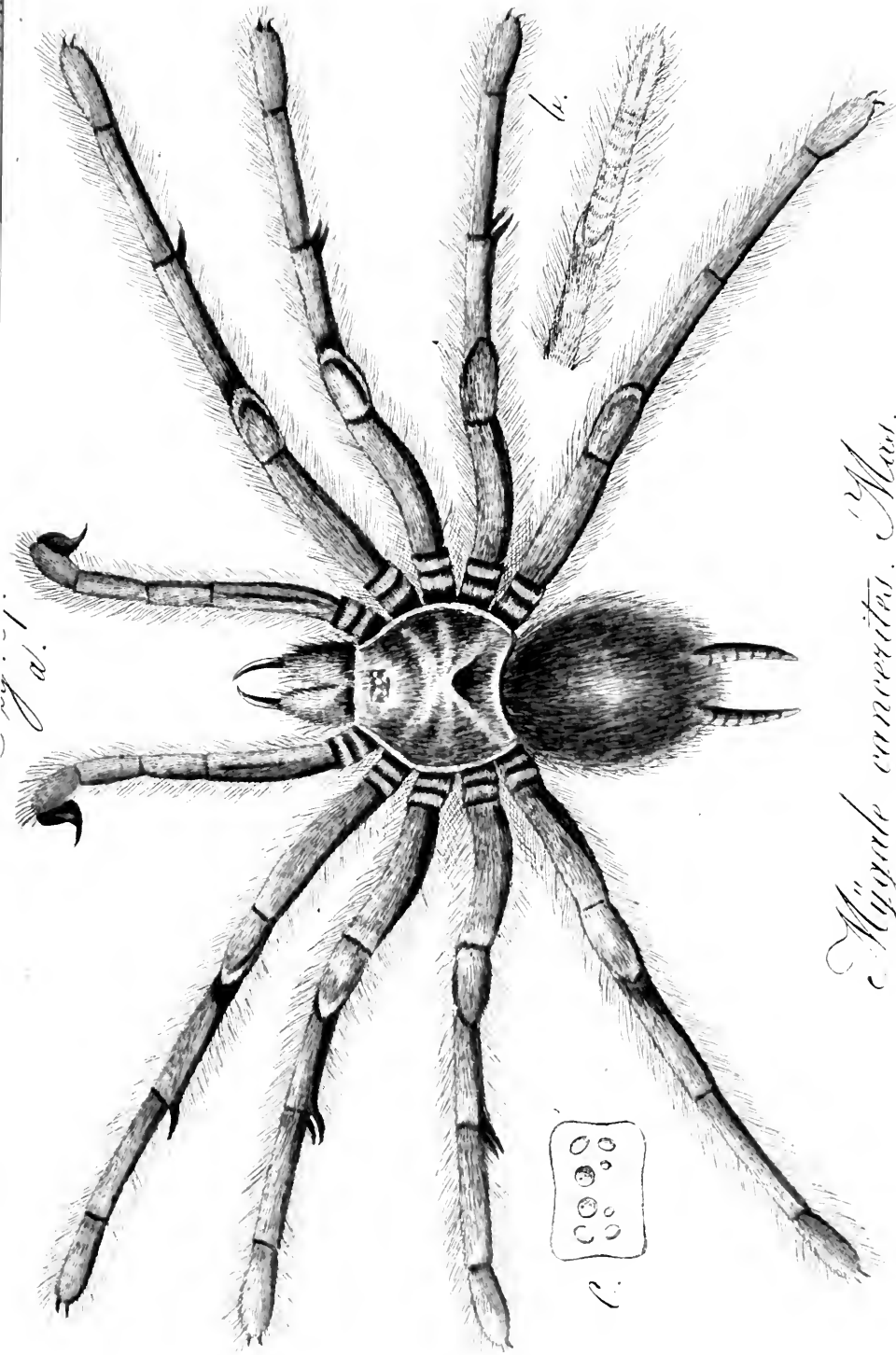
Der Vorderleib oben grau oder gelblichgrau, am Rande und Grunde dunkler. Die Brust röthlich gelbbraun.

Der Hinterleib fast etwas platt gedrückt, länglich, verkehrt eiförmig, vorne abgestumpft, hinten breiter, äusserst fein behaart, grau oder gelblichbraun, an den Seiten schwärzlich gepunktet oder gewölkt, in der Mitte mehr oder weniger röthlich mit zwei Paar eingedrückten Punkten; vorne in der Mitte eine vorne lanzenförmige, sich bis zur Mitte herabziehende, dann auf beiden Seiten in zwei abwärts-, dann wieder aufwärts geschwungenen Linien sich endigende Zeichnung, welche ganz die Form einer doppelten Fischangel hat, unter dieser Zeichnung stehen einige  förmige Querlinien, welche aber öfters nicht sichtbar sind. Der Bauch ist röthlich gelbbraun, schwärzlich bewölkt.

Die Füsse sind im Verhältniss zu den übrigen Arten dieser Gattung etwas kurz und bräunlichgelb; die Schenkel des ersten Fusspaares haben in der Mitte einen breiten Ring, und das zweite und dritte Glied desselben Fusspaares haben oben und unten einen schwarzen Längsstrich; die Schenkel, dann das zweite Fussglied des zweiten Fusspaares haben ebenfalls oben und unten einen dergleichen Längsstrich, so wie auch die Schenkel des dritten und vierten Fusspaares; das dritte Glied des dritten Fusspaares hat am Ende einen schwärzlichen Ring.

Männchen.

Dieses ist kleiner, die Füsse etwas länger, der Hinterleib merklich schmaler als am Weibchen und das letzte Glied der Fühlfüsse verdickt.



Mygale concolorata, Mass.

Tab. XIX. Fig. 57.

Mygale cancerides.

Krabbenähnliche Würgspinne.

Gelbbraun, haarig; das dritte Glied der Füße unten mit zwei einwärts gebogenen Stacheln versehen. (Siehe Fig. b.)

Ganze Länge eines ausgewachsenen Männchens
2 Zoll.

Breite des Hinterleibes 9 Linien.

Mygale cancerides, *Latr. Gen. Crust. et Insect. I. pag. 83.*

Nr. 2.

„ „ *Pallisot de Beauvois Insect. I. Sine Liverat. pag. 35. Apteris Pl. III. Fig. 1.*

„ „ *Walk. Tabl. des Aran. pag. 3.*

Vaterland. Diese Würgspinne findet sich auf St. Domingo vor, und hält sich gerne in Mauerlöchern nahe bei den Wohnungen der Menschen auf.

Bemerkung. Das männliche Exemplar, wovon die Abbildung gemacht wurde, befindet sich in der Sammlung des Herrn Jacob Sturm dahier.

Tab. XX. Fig. 58. a. A.

Theridion 4-punctatum.

Vierpunktige Webespinne.

Braun, fein behaart; der Hinterleib oben mit vier eingedrückten Punkten, heller, mit einem noch helleren Längsstreifen, unten hell mit zwei in der Mitte nahe aneinander stehenden, schwarzbraunen Längsstreifen. Die Füße ungefleckt.

Länge eines ausgewachsenen Männchens $2\frac{1}{2}$ Linien.

Breite des Hinterleibes 1 Linie.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens $3\frac{1}{4}$ Linien.

Breite des Hinterleibes fast 2 Linien.

Aranea 4-punctata, *Linn. Syst. Nat.*

„ „ *Fabr. Ent. Syst. II. pag. 416. Nr. 24.*

„ „ *De Villers Ent. Syst. IV. pag. 98. Nr. 26.*

„ „ *Walk. Fn. Paris. II. pag. 210. Nr. 48.*

Aranea punctata, *De Geer Insect. VII. pag. 104. Tab. XV.*

Fig. 1.

„ „ *List. Aran. Tit. 11. Fig. 11.*

Theridion 4-punctatum, *Walk. Tabl. des Aran.*

Vaterland. Beinahe in allen Ländern Europas ist diese Spinne in Gebäuden sehr gemein. Sie spinnt ihr aus ungleichen Maschen bestehendes Netz in unbewohnten Zimmern, aussen an den Fenstern und überall, wo sie einen bequemen Ort findet, auf.

Sie ändert hinsichtlich der hellern oder dunklern Farben des Hinterleibes sehr ab und zuweilen ist dieser sehr dunkel, fast schwarz, die vier eingedrückten Punkte auf der Oberseite, so wie die zwei dunklen Längsstreifen auf der Unterseite des Hinterleibes sind aber jedesmal vorhanden.

Das Weibchen unterscheidet sich vom kleinern Männchen dadurch, dass

- a) die Fühlfüsse am Ende nicht verdickt,
- b) die Gangfüsse kürzer und
- c) der Hinterleib grösser, dicker und runder ist.

Tab. XX. Fig. 59. a. A.

Theridion albomaculatum.

Weissgefleckte Webespinne.

Fein behaart; Vorderleib braunroth, Hinterleib schwarzbraun, an den Seiten und oben in der Mitte mit weissen theils zusammenhängenden, theils einzeln stehenden, und unten in der Mitte mit einem ankerförmigen weissen Flecken bezeichnet. Die Füsse rothbraun mit schwarzbraunen Ringen.

Länge eines ausgewachsenen Männchens $2\frac{1}{2}$ Linien.

Breite des Hinterleibes 1 Linie.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens fast 3 Linien.

Breite des Hinterleibes etwas über $1\frac{1}{2}$ Linie.

- Aranea albomaculata*, *De Geer* Insect. VII. pag. 104.
 Tab. XV. Fig. 2.
 „ „ *De Villers* Ent. Syst. IV. pag. 117.
 Nr. 80.
Theridion maculatum, *Walk.* Tabl. des Aran.

Vaterland. Deutschland, Frankreich und Schweden.

Man findet sie in sandigen Gegenden, vorzüglich an Anhöhen unter Steinen, woselbst sie nahe an denselben ihr unregelmässiges Netz ausspannt.

Die weissen Flecken an den Seiten und oben auf dem Hinterleibe ändern in Hinsicht der Grösse, Form und Stellung sehr ab, aber die ankerförmige weisse Zeichnung unten auf der Mitte desselben ist standhaft.

Das Männchen unterscheidet sich von dem Weibchen nur dadurch, dass das Endglied der Fühlfüsse sehr verdickt, die Gangfüsse verhältnissmässig länger und der Hinterleib kleiner und nicht so rund ist.

Tab. XX. Fig. 60. a. A.

Theridion 4-signatum.

Viermal gezeichnete Webspinne.

Braunroth, fein behaart; der länglichrunde Hinterleib schwarz, etwas glänzend, oben am Grunde gelb und mit vier gleichfarbigen (nämlich einem vorne, einem hinten, und zwei in der Mitte einander gegenüber stehenden) Flecken bezeichnet.

Länge eines ausgewachsenen Männchens fast
3 Linien.

Breite des Hinterleibes $1\frac{1}{4}$ Linie.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens $3\frac{1}{4}$
Linien.

Breite des Hinterleibes $1\frac{3}{4}$ Linie.

Vaterland. An sandigen Orten, vorzüglich gerne an Anhöhen, unter hohlen Steinen in hiesiger Gegend und auch um Erlangen und Muggendorf fand ich diese bisher noch nirgends beschriebene schöne Webespinne im Frühlinge und Herbste nicht selten.

Männchen.

Die Fresszangen ziemlich dick, röthlichbraun, glänzend, kurz und fein behaart.

Die (acht) Augen dunkelbraun, sehr glänzend. Stand wie Tab. XX. Fig. B.

Die Fühlfüße braunroth, das letzte Glied sehr verdickt und glänzend schwarz.

Der Vorderleib braunroth, oben etwas heller als unten, punktirt, beinahe glanzlos.

Der Hinterleib länglichoval, fein behaart, schwarz glänzend, mit bräunlichem oder grünlichem Schiller. Oben vorne am Grunde gelb gesäumt. Ein gelber Flecken befindet sich oben unter dem gelben Saum, ein dergleichen länglicher hinten vor dem After und in der Mitte stehen einander gerade gegenüber zwei dergleichen längliche.

Die Füße sind ziemlich stark, behaart, braunroth; das erste Glied hat am Ende, und das zweite vor dem Ende einen schwarzen Ring, das dritte, vierte und fünfte aber ist an der ganzen Vorderhälfte schwarz.

Weibchen.

Solches weicht nur dadurch vom Männchen ab, dass es etwas grösser, das letzte Glied der Fühlfüsse nicht verdickt und der Hinterleib runder und grösser ist.

Tab. XX. Fig. 61. a. A.

Theridion dorsiger.

Weissrückige Webespinne.

Hell röthlichbraun, sehr fein behaart; der Hinterleib dunkelröthlichbraun, oben in der Mitte der ganzen Länge nach gelblich oder weiss.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens kaum etwas über 1 Linie.

Breite des Hinterleibes kaum $\frac{1}{2}$ Linie.

Vaterland. An den Ufern der Teiche und am Rande der Gräben im hohen Grase, aber nahe an der Erde, spannt diese bisher noch unbeschriebene kleine und niedliche Spinne ihr Netz aus. In hiesiger Nürnberger Gegend ist sie gar nicht selten. Das Weibchen spinnt ihre Eier in ein weisses, glänzendes Säckchen von der Grösse eines kleinen Hanfkorns, und trägt dieses, an ihrem After unten am Bauche angeheftet, so lange mit sich herum, bis die Jungen ausgeschlüpft sind.

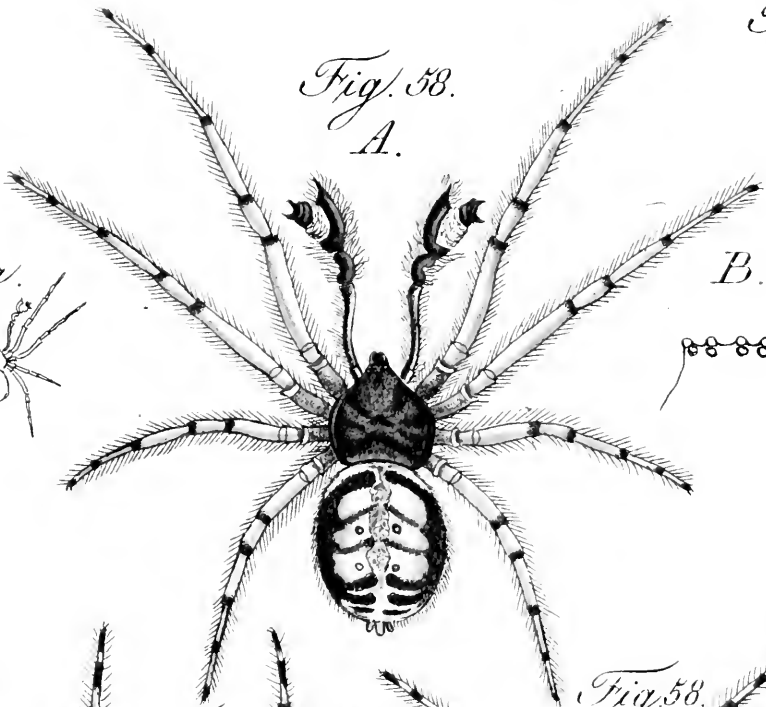
Weibchen.

Die Fresszangen nicht sehr stark, hell röthlichbraun, glänzend.

Die (acht) Augen schwarzbraun, sehr stark glänzend.

Die Fühlfüsse hellrothbraun, arm behaart.

Fig. 58.
A.



B.

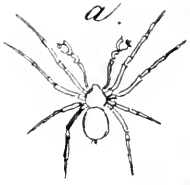


Fig. 58.
A.

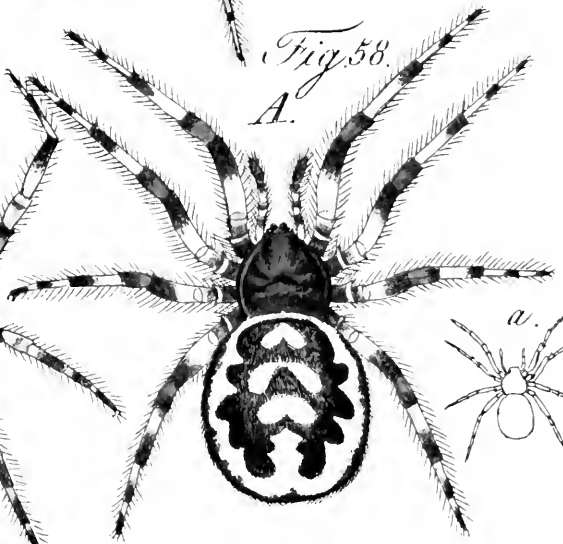


Fig. 59.
A.

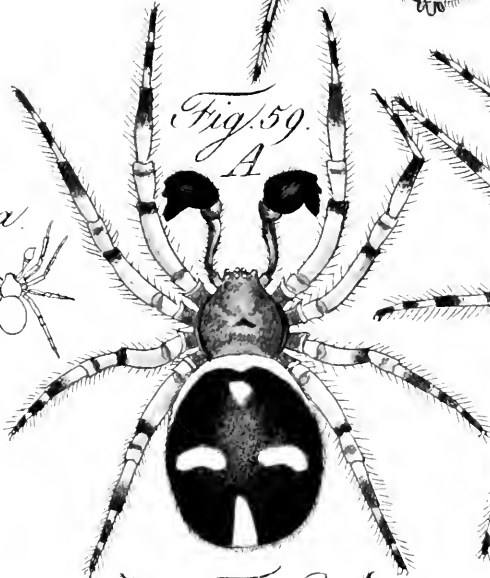
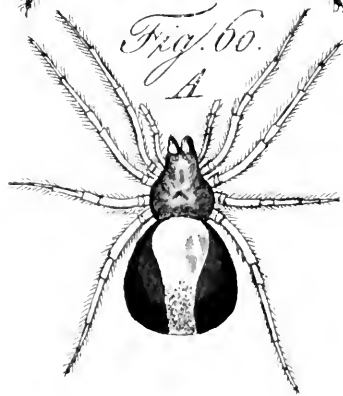


Fig. 61.
A.



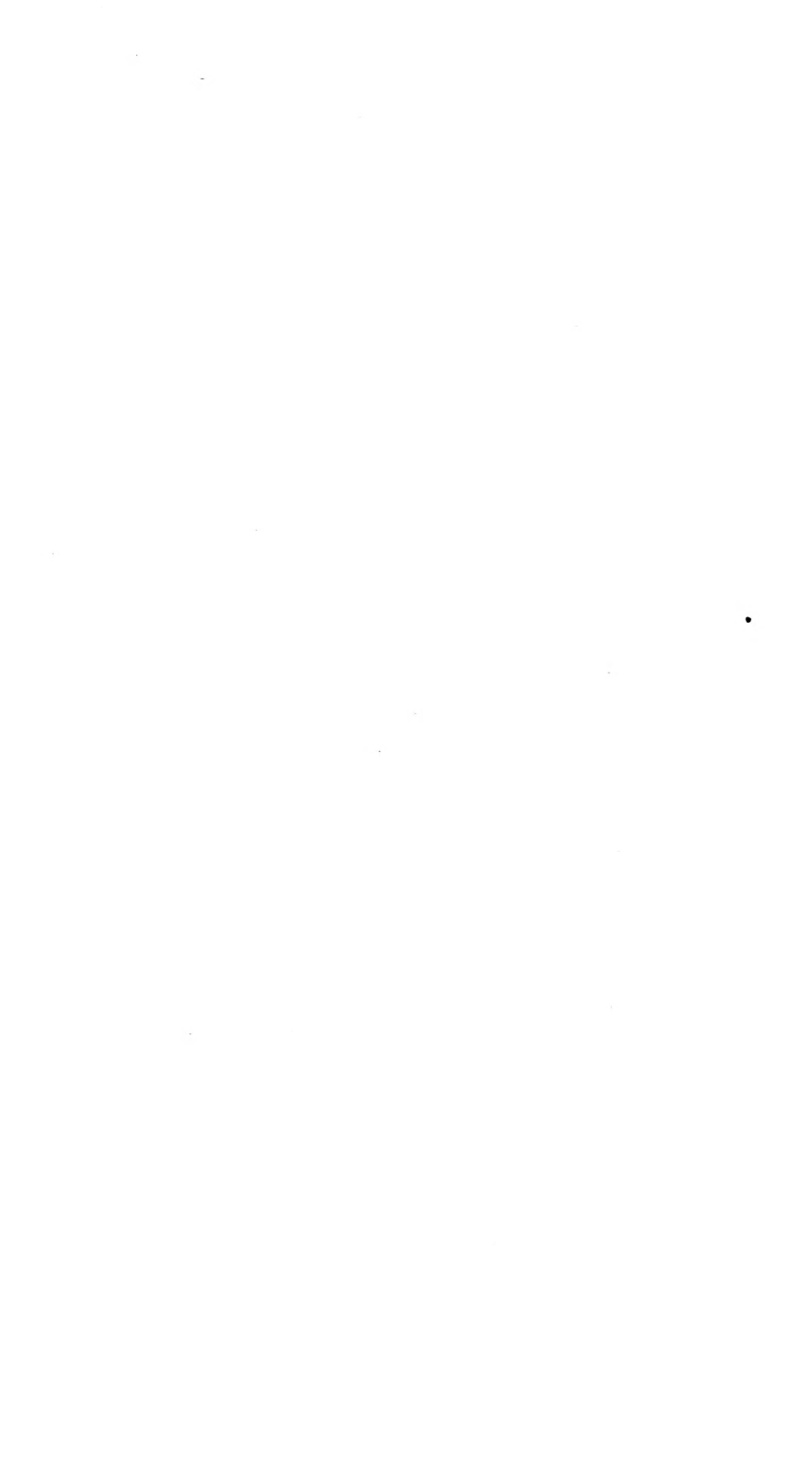
Fig. 60.
A.



a.
I

a.
I

Fig. 58. *Theridion 4-punctatum*, Mas. Fig. 58. *T. albo-maculatum*, Fem. Fig. 59. *T. 4-signatum*, Mas. Fig. 60. *T. dorsiger*, Fem. Fig. 61. *T. obscurum*.



Der Vorderleib hellröthlichbraun, mit wenigem Glanze; die Brust von gleicher Farbe.

Der Hinterleib länglichrund, abwärts gebogen und am After, welcher unten fast in der Mitte des Bauches sich befindet, stumpfspitzig zulaufend; dunkelröthlichbraun (schokoladefarben), oben läuft vom Grunde bis zum After ein breiter, sich nach unten verschmälernder weisser oder gelblichweisser Streifen herab.

Die Füße sind schwach, fast durchsichtig, nicht sehr stark fein behaart und hellröthlichbraun.

Männchen.

Solches ist kleiner, das letzte Glied der Fühlfüße dicker, die Gangfüße länger und der Hinterleib schmaler als am Weibchen.

Tab. XX. Fig. 62. a. A.

Theridion obscurum.

Schwarze Webespinne.

Ganz schwarz, glänzend; der Hinterleib rund und etwas abwärts gebogen.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens 1 Linie.

Breite des Hinterleibes kaum $\frac{1}{2}$ Linie.

Aranea obscura, *Walk.* Faun. Paris. II. pag. 209. Nr. 44.

Theridion obscurum, *Walk.* Tabl. des Aran.

Vaterland. Im Herbst in lichten Waldungen unter Steinen, und, nach *Walkenaer* a. a. O., auch an

Pfiffern in Frankreich. In hiesiger Umgegend ist sie nicht selten.

Das Männchen ist vom Weibchen nur durch das dicke Endglied der Fühlfüsse und den etwas schmälern und daher gestrecktern Hinterleib verschieden.

Tab. XXI. Fig. 63 u. 64. a. A.

Theridion 4-guttatum.

Viertropfige Webespinne.

Braunroth, kurz behaart; der Hinterleib schwarz, oben beim Männchen mit vier ins Viereck gestellten weissen Tropfen bezeichnet; die Füsse schwarz gebändert.

Länge eines ausgewachsenen Männchens 2 Linien.

Breite des Hinterleibes 1 Linie.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens $2\frac{1}{2}$ Linien.

Breite des Hinterleibes $1\frac{1}{3}$ Linie.

Vaterland. In gebirgigen Gegenden Frankens an sonnigen, trockenen Orten unter herumliegendem Schiefer oder Kalksteinen. Sie spinnt sich gewöhnlich unten an Steine in ein weisses, wie Seide glänzendes, längliches Säckchen ein, und es ist nicht selten der Fall, dass ein Pärchen derselben friedlich in einem und demselben Säckchen bei einander wohnt.

Männchen.

Die Fresszangen stark, behaart, braunroth, glänzend.

Die (acht) Augen schwarzbraun, sehr glänzend.

Die Fühlfüsse behaart, braunroth, das Endglied sehr verdickt, schwarz, glänzend.

Der Vorderleib oben und unten braunroth, wenig glänzend.

Der Hinterleib länglicheoval, dicht mit anliegenden, schwarzen, in gewissem Lichte weisslich schimmernden Härchen besetzt, schwarz, beinahe ganz glanzlos und oben in der Mitte mit vier länglichen, weissen Fleckchen bezeichnet.

Die Füsse sind stark, behaart, braunroth; das erste Glied derselben mit Ausnahme des Endes, das dritte, vierte und fünfte aber am Ende mit einem schwarzen Ring.

Weibchen.

Die Fresszangen ziemlich stark, behaart, hell braunroth, glänzend.

Die Augen schwarzbraun und glänzend.

Die Fühlfüsse behaart, alle Glieder gleich dick, hellröthlichbräunlich.

Der Vorderleib oben und unten röthlichbraun, wenig glänzend.

Der Hinterleib grösser und breiter als am Männchen, ebenfalls schwarz mit weisslichem Schimmer, und dicht mit schwarzen, kurzen Härchen bedeckt.

Die Füsse eben so stark, aber kürzer als beim Männchen, und auch nicht so sehr behaart, hellbraunroth, nur das dritte, vierte und fünfte Glied ist an der Vorderhälfte schwarz.

Tab. XXI. Fig. 65. a. A.

Theridion redimitum.**Bekränzte Webespinne.**

Weissgelblich oder gelb, wenig behaart, oben durch die Mitte des Vorderleibes eine dunkle Längslinie; oben auf dem Hinterleib mehrere schwarze Punkte, dieser selbst gelb, weiss, oder oben heller oder dunkler rosenroth, auch nur mit einem breitem oder schmälern rothen Zirkel bezeichnet, unten gelb oder weiss und in der Mitte desselben ein brauner Längsstreifen.

Länge eines ausgewachsenen Männchens $2\frac{3}{4}$ Linien.

Breite des Hinterleibes $1\frac{1}{4}$ Linie.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens $3\frac{1}{4}$ Linien.

Breite des Hinterleibes 2 Linien.

Abänderung *a*. Hinterleib gelb oder weiss mit einem rothen Zirkel.

1. Der Zirkel $\left\{ \begin{array}{l} \text{schmal} \\ \text{breit} \end{array} \right\}$ rosenroth.

2. Der Zirkel $\left\{ \begin{array}{l} \text{schmal} \\ \text{breit} \end{array} \right\}$ karminroth.

3. Der Zirkel roth, und durch die Mitte noch ein rother Längsstreifen.

Aranea redimita, *Linn. Syst. Nat.*

„ „ *Fabr. Ent. Syst.*

„ „ *De Villers Ent. Syst. IV. pag. 93. Nr. 17.*

„ „ *Walk. Fn. Paris. II. pag. 211. Nr. 50.*

- Aranea redimita*, *Schaeff.* icon. Pl. 64. Fig. 8.
 „ „ *Clerk.* Pl. 3. Tab. 9.
 „ „ *List.* Aran. Tit. 12.
Aranea coronata, *De Geer* Insect. VII. pag. 98. Tab. XIV
 Fig. 4.
Theridion redimitum, *Walk.* Tabl. des Aran.
 „ „ *Latr.* Gen. Crust. et Insect. Nr. 2.

Abänderung *b.* Der Hinterleib oben ganz roth.

- Aranea ovata*, *Walk.* Fn. Paris. II. pag. 211. Nr. 51.
Theridion ovatum, *Walk.* Tabl. des Aran.

1. Der Hinterleib oben bis zum After rosenroth.

Geoffr. Insect. pag. 648. Nr. 12.
Albin Cl. 24. Fig. 116.

2. Das Rothe auf dem Hinterleib unterbrochen.

Clerk. Pl. 3. Tab. 8.

3. Zwei hochgelbe Punkte in der Mitte des rothen Ovals.

Abänderung *c.* Der Hinterleib gelb oder weiss ohne Roth.

- Aranea lineata*, *Walk.* Fn. Par. II. pag. 210. Nr. 49.
Theridion lineatum, *Walk.* Tabl. des Aran.
 „ „ *Clerk.* Pl. 64. Fig. 8.

Vaterland. Allenthalben beinahe in allen Ländern Europas an Hecken und Gesträuchen in Gärten, auf Feldern und in Wäldern im Sommer und Herbste sehr gemein.

Von einer Abart zur andern finden sich die sanftesten Uebergänge vor.

Das Männchen hat längere Füße und einen kleinern und schmälern Hinterleib als das Weibchen, auch ist das letzte Glied der Fühlfüße verdickt. Die Farben sind bei ihm viel greller und höher als am Weibchen.

Tab. XXI. Fig. 66. a. A.

Theridion thoracicum.

Rothbrüstige Webspinne.

Röthlichbraun, etwas behaart; der Hinterleib länglichoval, mit kurzen, weisslich schimmernden Härchen besetzt, schwarz, oben mit vier (zwei Paar) sehr stark eingedrückten Punkten.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens fast
2 Linien.

Breite des Hinterleibes 1 Linie.

Vaterland. Ich fand diese Webspinne bisher nur in hiesiger Nürnberger Gegend in Wäldern in Steinbrüchen unter Steinen.

Weibchen.

Die Fresszangen stark, mit steifen Härchen besetzt, röthlichbraun, glänzend.

Die (acht) Augen schwarzbraun, glänzend.

Die Fühlfüsse röthlichbraun, mit steifen Härchen besetzt.

Der Vorderleib oben und unten röthlichbraun, wenig glänzend.

Der Hinterleib länglichoval, schwarz, mit kurzen, weisslich schimmernden, dicht anliegenden Härchen bedeckt. Oben stehen zwei Paar (vier) tief eingedrückte Punkte.

Das

Männchen

unterscheidet sich nur allein dadurch von dem Weibchen, dass es etwas kleiner und schwächer und das letzte Glied der Fühlfüsse verdickt ist.

Fig. 63.
A.

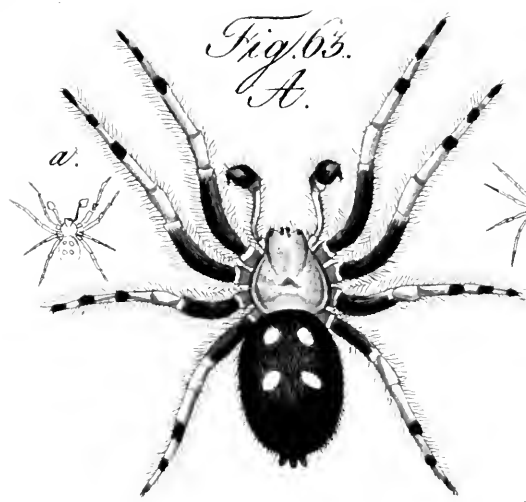


Fig. 64.
A.

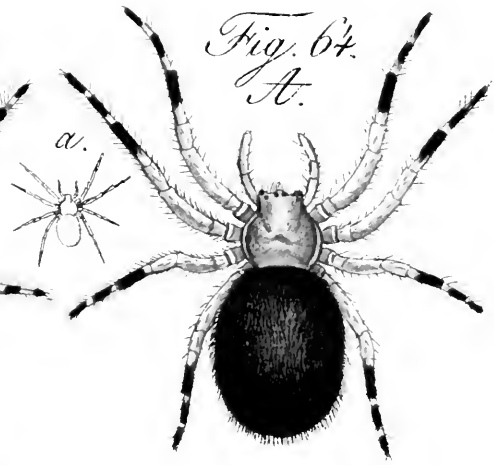


Fig. 65.
A.

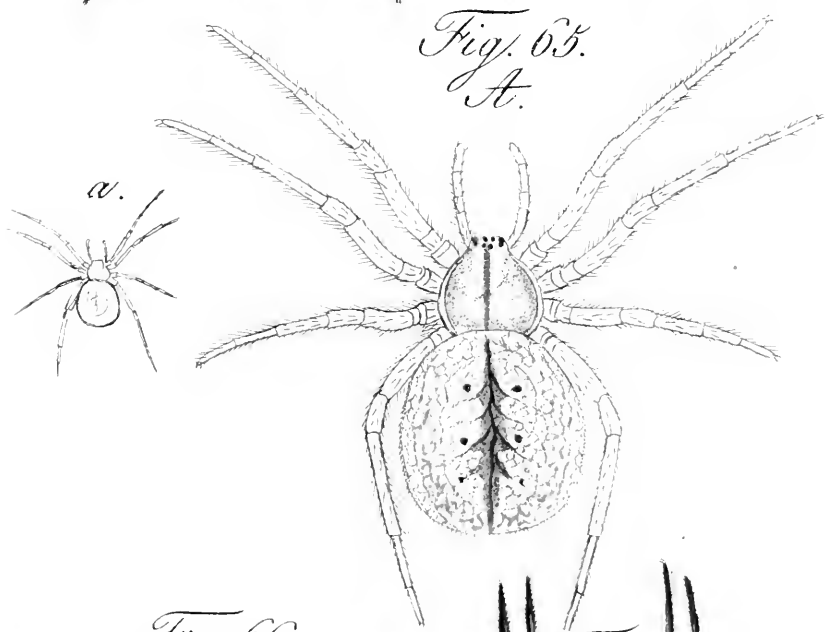


Fig. 66.
A.

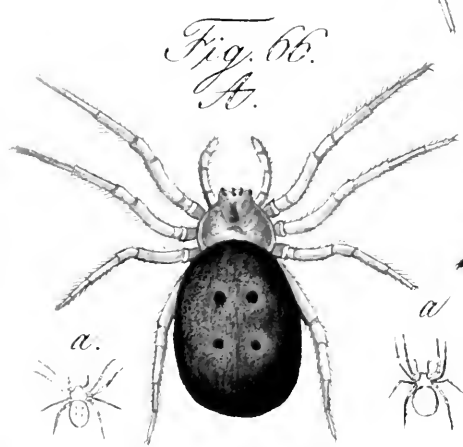


Fig. 67.
A.



Fig. 63. Therid. 4-guttatum, Mas. Fig. 64. Therid. 4-guttatum, Fem.
Fig. 65. Therid. redimitum, Fem. Fig. 66. Therid. thersuicum, Fem.
Fig. 67. Therid. tristo, Fem.



Tab. XXI. Fig. 67. a. A.

T h e r i d i o n t r i s t e .

Trauerfarbige Webespinne.

Schwarz, wenig behaart, glänzend; der Hinterleib etwas länglichrund, gross, wenig abwärts hängend; an dem hintersten Fusspaare das erste und dritte Fussglied rothbräunlich.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens fast 2 Linien.

Breite des Hinterleibes $1\frac{1}{4}$ Linie.

Vaterland. Auf niedern Föhrenbüschen an den Rändern der Wälder im Sommer in den Umgebungen von Nürnberg gar nicht selten.

Weibchen.

Die Fresszangen schwach, sehr fein, kaum sichtbar behaart, schwarz, glänzend.

Die (acht) Augen schwarz, glänzend.

Der Vorderleib oben und unten schwarz, glänzend.

Der Hinterleib im Verhältniss zu den übrigen Theilen des Körpers gross, etwas länglich, rund, mit sehr kurzen Härchen besetzt, schwarz, glänzend.

Die Füsse nicht schwach, kurz behaart, schwarz, glänzend, das erste und dritte Glied des hintersten Fusspaares aber an der Grundhälfte rothbräunlich. Das

Männchen

hat einen kleinern Hinterleib und längere Gangfüsse als das Weibchen, auch ist das letzte Glied der Fühlfüsse verdickt.

Tab. XXII. Fig. 68. a. A.

Theridion pictum.

Bemalte Webespinne.

Gelbbräunlich, der Vorderleib aber mit einer dunkelfarbigem Mittellinie und gleichfarbiger Seiteneinfassung; der runde Hinterleib fein kurz behaart, oben mehr oder weniger schwarz, und durch die Mitte läuft ein auf beiden Seiten mehrmals ausgezackter, karminrother, gelb eingefasster Längsstreifen bis zum After herab. Die Füße sind schwarz gebändert.

Länge eines ausgewachsenen Männchens $1\frac{3}{4}$ Linie.

Breite des Hinterleibes $\frac{4}{5}$ Linie.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens $2\frac{1}{4}$ Linien.

Breite des Hinterleibes $1\frac{1}{3}$ Linie.

Aranca picta, *Walk.* Fn. Par. pag. 207. Nr. 36.

Theridion pictum, *Walk.* Tabl. des Aran.

Vaterland. Nach *Walkenaer* soll diese sehr schön gezeichnete Spinne in Frankreich nur auf Gesträuchen an den Ufern der kleinen Flüsse und Teiche vorkommen, allein in Deutschland findet sie sich im Monat Juli und August an allen Hecken und Gebüsch, in Gärten, auf Feldern und an Waldrändern in manchen Gegenden häufig vor.

In der Bemalung des obern Theils des Hinterleibes ändert diese Art sehr ab, denn man findet Exemplare, wo das Schwarze beiderseits des rothen, gelb eingefassten Mit-

telstreifens fast gänzlich mangelt, auch ist das Roth öfters ganz blass und die gelbe Einfassung fast gänzlich verschwunden.

Das Männchen unterscheidet sich vom Weibchen nicht in der Farbe, wohl aber in dem schmälern und kleinern Hinterleib und dem verdickten letzten Glied der Fühlfüsse.

Tab. XXII. Fig. 69. a. A.

T h e r i d i o n b i c o l o r .

Zweifarbige Webespinne.

Vorderleib und Füsse gelb-röthlichbraun; der eiförmige Hinterleib äusserst fein behaart, glatt und mattschwarz.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens $2\frac{1}{4}$
Linien.

Breite des Hinterleibes 1 Linie.

Vaterland. Im hohen Grase und in niedern Gebüsch in lichten Waldstellen hiesiger Nürnberger Gegend findet sich diese Spinne nicht selten vor. Ihr Netz und die Maschen sind ziemlich gross.

Die Fresszangen ziemlich stark, fein behaart, braunroth, glänzend.

Die (acht) Augen braunroth, sehr glänzend.

Die Fühlfüsse gelb-röthlichbraun, fein behaart; die zwei letzten Glieder derselben beim Männchen verdickt.

Der Vorderleib oben und unten gelb-röthlichbraun, glänzend.

Der Hinterleib vollkommen eiförmig, etwas abwärts hängend, glatt, mit sehr feinen, weisslichen Härchen besetzt, schwarz mit wenigem Glanze.

Die Füsse dünn, beim Männchen länger als beim Weibchen, fast durchsichtig, gelb-röthlichbraun.

Tab. XXII. Fig. 70. a. A.

T h e r i d i o n r u b r i p e s .

Rothfüssige Webespinne.

Vorderleib und Füsse roth; der äusserst fein behaarte eiförmige Hinterleib dunkelschwarz.

Länge eines ausgewachsenen Männchens $1\frac{1}{8}$ Linie.

Breite des Hinterleibes $\frac{1}{2}$ Linie.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens $1\frac{1}{2}$ Linie.

Breite des Hinterleibes $\frac{3}{4}$ Linie.

Vaterland. An den Ufern der Teiche im hohen Grase spannt sie ihr Netz nahe an der Erde auf. In hiesiger Gegend gar nicht selten.

Der vorbeschriebenen zweifarbigen Webespinne zwar nahe verwandt, aber bestimmt verschieden, denn sie ist

1. immer in beiden Geschlechtern bedeutend kleiner,
 2. der Vorderleib und die Füsse sind beständig hochroth, und
 3. der Hinterleib ist nicht matt- sondern dunkelschwarz.
-

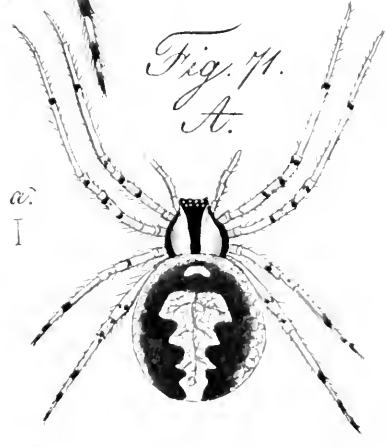
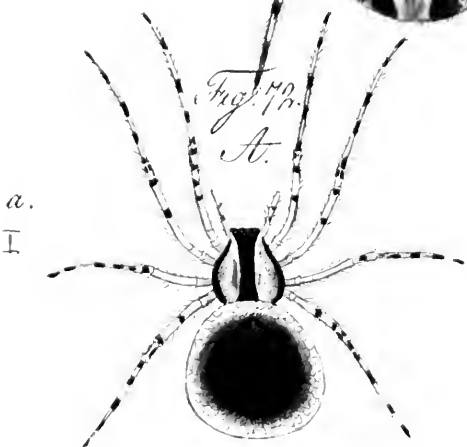
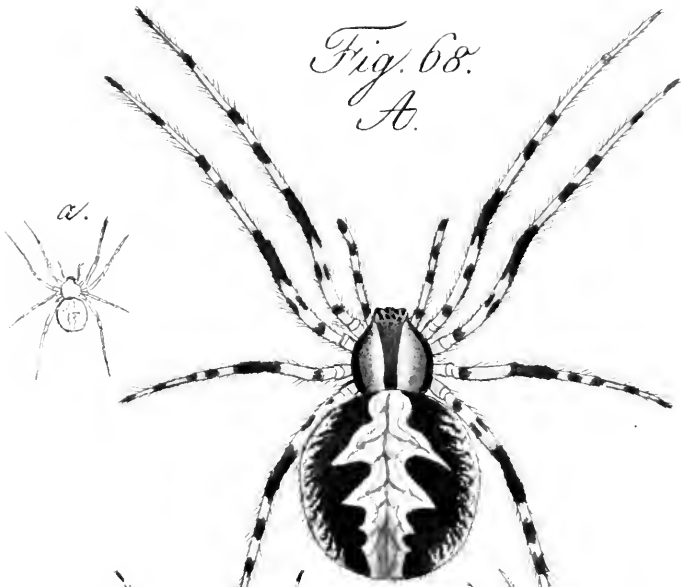
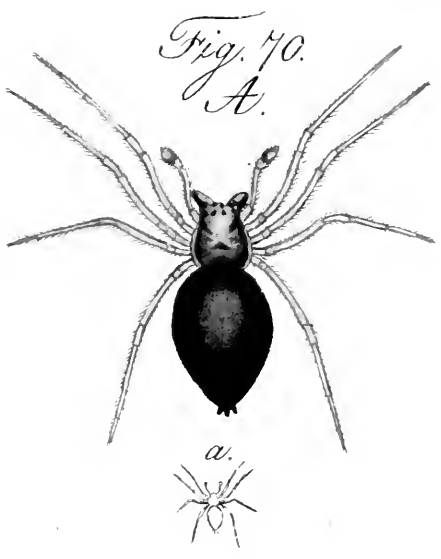
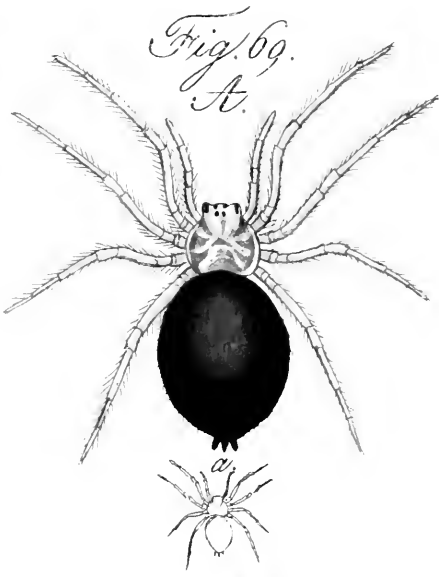


Fig. 68. *Theridion pictum*, Fem. : Fig. 69. *Therid. bicolor*, Fem.
 Fig. 70. *Theridion rubripes*, Mas. : Fig. 71. *Therid. varians*, Fem.
 Fig. 72. *Therid. varians*, Var.

Tab. XXII. Fig. 71. a. A. u. 72. a. A.

Theridion varians.

Veränderliche Webespinne.



Vorderleib und Füße bleich-bräunlich, ersterer mit einem dunkelfarbigem Mittelstreifen und dunklerer Einfassung, letztere schwarz gefleckt; der kugelige, unten am After zugespitzte Hinterleib heller oder dunkler gelb, oben ganz schwarz oder bräunlich, mit oder ohne einen auf beiden Seiten ausgezackten ganzen oder auch unterbrochenen breiten oder schmalen Längsstreifen.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens
 $1\frac{1}{8}$ Linie.

Breite des Hinterleibes $\frac{3}{4}$ Linie.

Vaterland. Auf Hecken und niedern Gesträuchen im Sommer in hiesiger Gegend gar nicht selten.

In der Bemalung der obern Seite des Hinterleibes ändert diese Art sehr ab, und es finden sich von einer Abänderung zur andern die sanftesten Uebergänge vor.

Abänderung *a*. Hinterleib oben dunkelschwarz mit einem oben abgerundeten, breiten, auf beiden Seiten ausgezackten, heller oder bleicher gelben Rückenstreifen, und ober diesem mit einem gelben Flecken bezeichnet. (Siehe Tab. XXII. Fig. 71.)

Abänderung *b*. Wie vorige, aber der Rückenstreifen ein- oder mehrmal durch Schwarz unterbrochen.

Abänderung *c.* Eben wie vorbeschriebene, aber der Rückenstreifen nur sehr schmal, öfters kaum bemerkbar.

Abänder. *d.* Der Hinterleib oben ganz schwarz. (Siehe Tab. XXII. Fig. 72.)

Abänder. *e.* Der Hinterleib oben statt schwarz heller oder dunkler braun.

Abänder. *f.* Eben wie vorige, aber der hellgelbe Rückenstreifen wie bei Abänder. *a.*

Abänder. *g.* Der Hinterleib oben ganz gelb ohne Schwarz oder Braun.

Sowohl Männchen als Weibchen ändern gleich ab, und erstere unterscheiden sich von letztern nur durch den längern und schmäleren Hinterleib, längere Füße und das verdickte letzte Glied der Fühlfüße.

Tab. XXIII. Fig. 73. a. b.

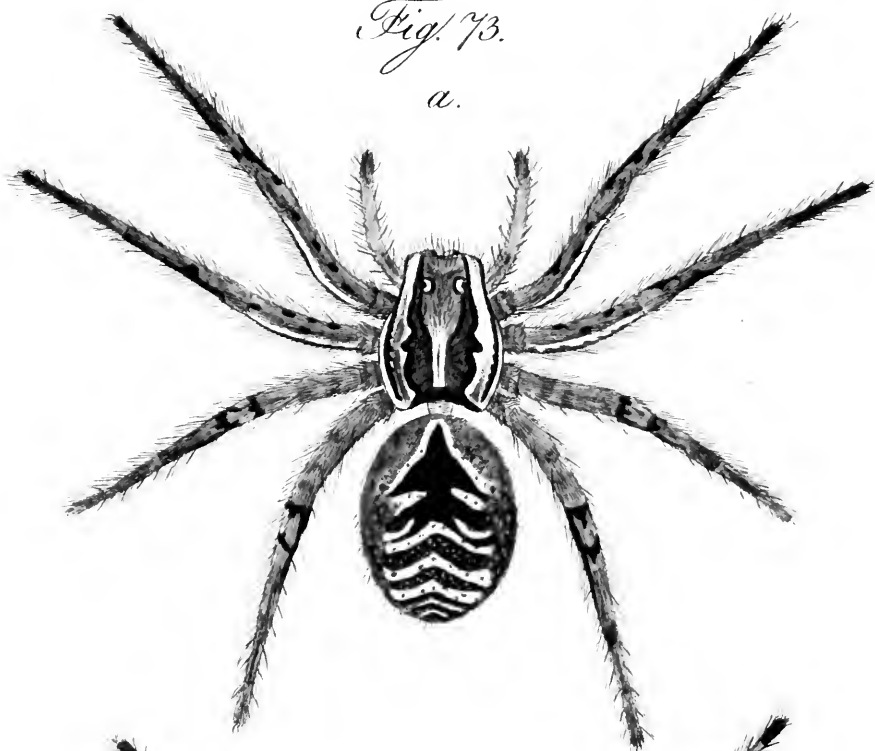
L y c o s a t a r a n t u l a .

Tarantel-Wolfsspinne.

Braun oder graubraun, behaart; der Vorderleib oben mit einem oben breiten, unten schmäleren gelblichweissen Rückenstreifen und zwei gleichfarbigen, nach innen zweimal geackten Seitenstreifen; der Hinterleib oben vorne mit zwei aneinander hängenden, dreieckigen, schwarzen, gelblichweiss eingefassten Flecken und unter diesen mit fünf bis sechs gelb-

Fig. 73.

a.



b.

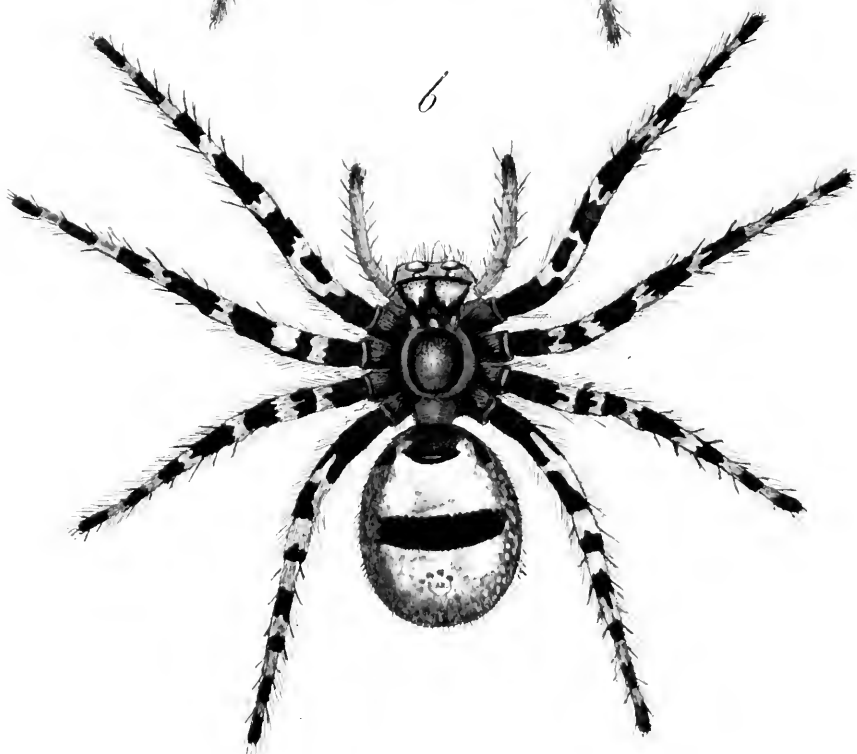


Fig. 73. *Lycosa tarantula*, Fem.

lichweissen Querstreifen bezeichnet, unten blass safrangelb mit einem breiten, schwarzen Querband.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens
1 Zoll $5\frac{1}{2}$ Linien.

Breite des Hinterleibes 8 Linien.

Aranea tarantula, *Rossi* Fn. etrusc. II. pag. 132. No. 974.

„ „ *Roemer* Gen. Insect. Tab. 30. Fig. 1.

Lycosa tarantula, *Latr.* Gen. Crust. et Insect.

„ „ *Walk.* Tabl. des Aran.

Aranea tarantula, *Linn.* Syst. Nat.?

„ „ *Fabr.* Ent. Syst. II.?

Vaterland. In den südlichen Theilen von Italien, Spanien und Portugal. Sie liebt gebirgige Gegenden und hält sich gewöhnlich bei starker Sonnenhitze in Erdlöchern, die sie sich entweder selbst gräbt, oder aufsucht, und welche sie inwendig mit einem weissen, seidenartigen Gespinnste austapezirt, verborgen, ausserdem aber läuft sie allenthalben umher, um Nahrung aufzusuchen, welche in allerlei Arten Insecten, die sie fast alle bezwingen kann, besteht. Hat sie unweit ihrer Höhle eine Beute gehascht, so trägt sie selbige dahin, um sie dort mit Gemächlichkeit verzehren zu können, daher auch vor der Oeffnung derselben immer eine grosse Anzahl ihr ungeniessbarer Ueberbleibsel herumliegen.

Der Eiersack, welchen das Weibchen mit sich herum trägt, ist nach *Rossi* a. a. O. noch einmal so gross, als eine Haselnuss, und weiss. Ein solcher Eiersack enthält 672 gelbliche Eier, jedes von der Grösse eines Hirsenkorns.

Dass ihr Biss giftig sei und nur durch anhaltendes Tanzen folgenlos gemacht werden könne, wie schon seit den ältesten Zeiten gesagt und geschrieben wurde, hat sich in

nenerer und neuester Zeit als eine Fabel bewiesen, wovon leider die Naturgeschichte so mancher Thiere noch nicht ganz gereinigt ist. Herr Naturalist Hofmann, dem ich mehrere weibliche Exemplare dieser Spinne verdanke, die er in den Abruzzen am Monte felino (Giftberge) fing, ergriff sie jedesmal mit bloßen Händen, wurde auch einige Male gebissen oder gekneipt, ohne nur die geringste Folge davon zu spüren. Der Taranteltanz besteht zwar noch um Neapel, nicht aber um die Schädlichkeit des Tarantelbisses zu vertreiben, sondern nur um etliche Maasse Wein oder etwas Geld zu verdienen. Die Lazaronis nämlich lassen sich um etliche Maasse Wein vorsätzlich von einer Tarantel kneipen, trinken den Wein schnell aus, und tanzen dann in Gegenwart der vielen Zuschauer oft über eine halbe Stunde unangesezt, ohne die geringsten Folgen der grossen Anstrengung zu empfinden; aber ohne alle Ursachen fürchten die übrigen Einwohner den Biss der Tarantel sehr.

W e i b e n .

Die Fresszangen sind zwar etwas kurz, aber stark, mit steifen, schwarzbraunen Haaren besetzt, schwarzbraun, an der obern Hälfte hoch safranfarben, glänzend.

Die (acht) Augen hoch safranroth oder brännlich gelbroth, sehr glänzend.

Die Fühlfüsse ziemlich stark, mit steifen, borstenartigen und feinen Haaren besetzt, auf der obern Seite höher als auf der untern, safranfarben, an der Spitze schwärzlich.

Der Vorderleib vorne mit steifen, schwarzbraunen Haaren besetzt; oben heller oder dunkler braun, auch bei manchen Exemplaren graubraun; durch die Mitte läuft vorne von den Augen an ein breiter, sich nach unten verschmälernder Streifen herab, und auf jeder Seite befindet

sich ein zweimal einwärts gezackter, gleichfarbiger Streifen, durch welchen von oben herab nahe am Aussenrande sich ein schmaler, schwarzer Streifen, welcher das Ende nicht ganz erreicht, zieht. Die Brust ist glänzend schwarz.

Der Hinterleib ist eiförmig und oben und unten mit kurzen, steifen Härchen dicht besetzt. An den Seiten heller oder dunkler braun, oder auch graubraun, und gelblich gefleckt; oben in der Mitte befinden sich vorne zwei an einander hängende, gelblichweiss eingefasste, dreieckige, dunkelschwarze Zeichnungen, und unter diesen fünf bis sechs gelblichweisse Querbänder, welche nach dem After zu immer schmaler werden. Der Bauch ist blass, safrangelb, oben am Grunde schwarz und auf beiden Seiten befindet sich eine schwarze Mackel, auch läuft durch die Mitte ein breites, dunkelschwarzes Querband.

Die Füße sind stark und behaart, oben graubraun, mit einigen schwarzen Fleckchen und Punkten bezeichnet, und nur die Schenkel des dritten und vierten Fusspaares haben einige mattschwärzliche Querbänder; unten gelblichweiss mit theils ganzen, theils abgebrochenen dunkelschwarzen Bändern geziert. Die Spitzen der drei letzten Glieder aller Füße sind unten zur Hälfte schwarz.

Das Männchen kenne ich noch nicht.

Anmerkung. *Linné* und *Fabricius* konnte ich nur fragweise anziehen, da ihre Diagnosen nicht ganz auf die Art passen.

Tab. XXIV. Fig. 74. a. b.

L y c o s a L a t r e i l l e i i.

Latreille's Wolfsspinne.

Schwarzbraun oder rothbraun, behaart; der Vorderleib oben heller gerandet und mit mehreren helleren Schiefstrichen, die sich in der Mitte nicht ganz vereinigen; der Hinterleib oben braun mit vier bis fünf öfters unterbrochenen und daher Fleckchen bildenden weisslichen Querstreifen, unten einfarbig dunkel schwarzbraun.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens
1 Zoll 3 Linien.

Breite des Hinterleibes 7 Linien.

Lycosa tarantula Russiae australis, *Latr. Gen. Crust. et Insect. I. No. 1.* in der Anmerkung.

Vaterland. Südliches Russland, woher uns dasjenige weibliche Exemplar kam, welches sich in der reichen Sammlung des Herrn Jacob Sturm dahier befindet und wonach auch die Abbildung gemacht wurde. An jener Nadel, woran die fragliche Spinne gespiesst ist, steckt auch ein weisser Eiersack von der Grösse einer grossen Haselnuss, der vermuthlich ihr angehört.

W e i b c h e n.

Die Fresszangen etwas kurz, stark, kurz behaart, schwarzbraun und glänzend.

Die (acht) Augen röthlichbraun, sehr glänzend.

Fig. 74.

a.



b

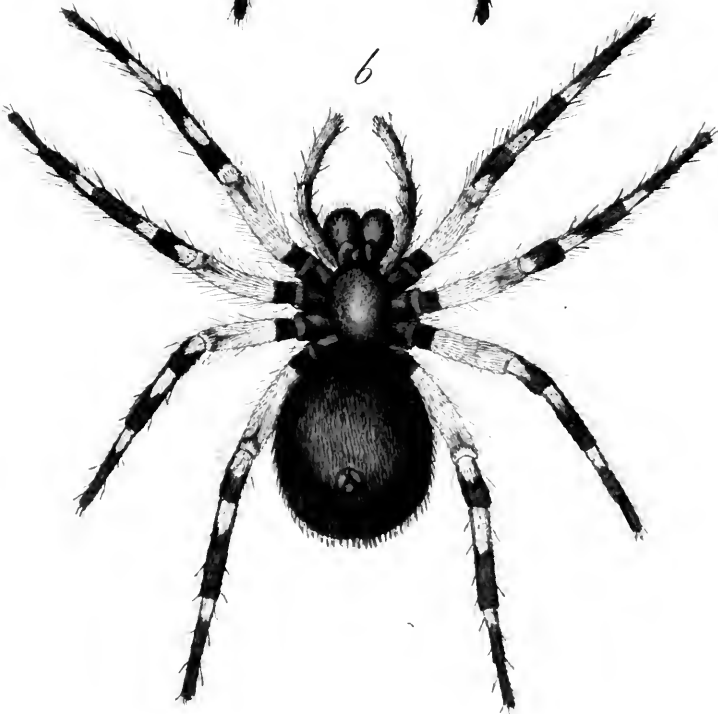
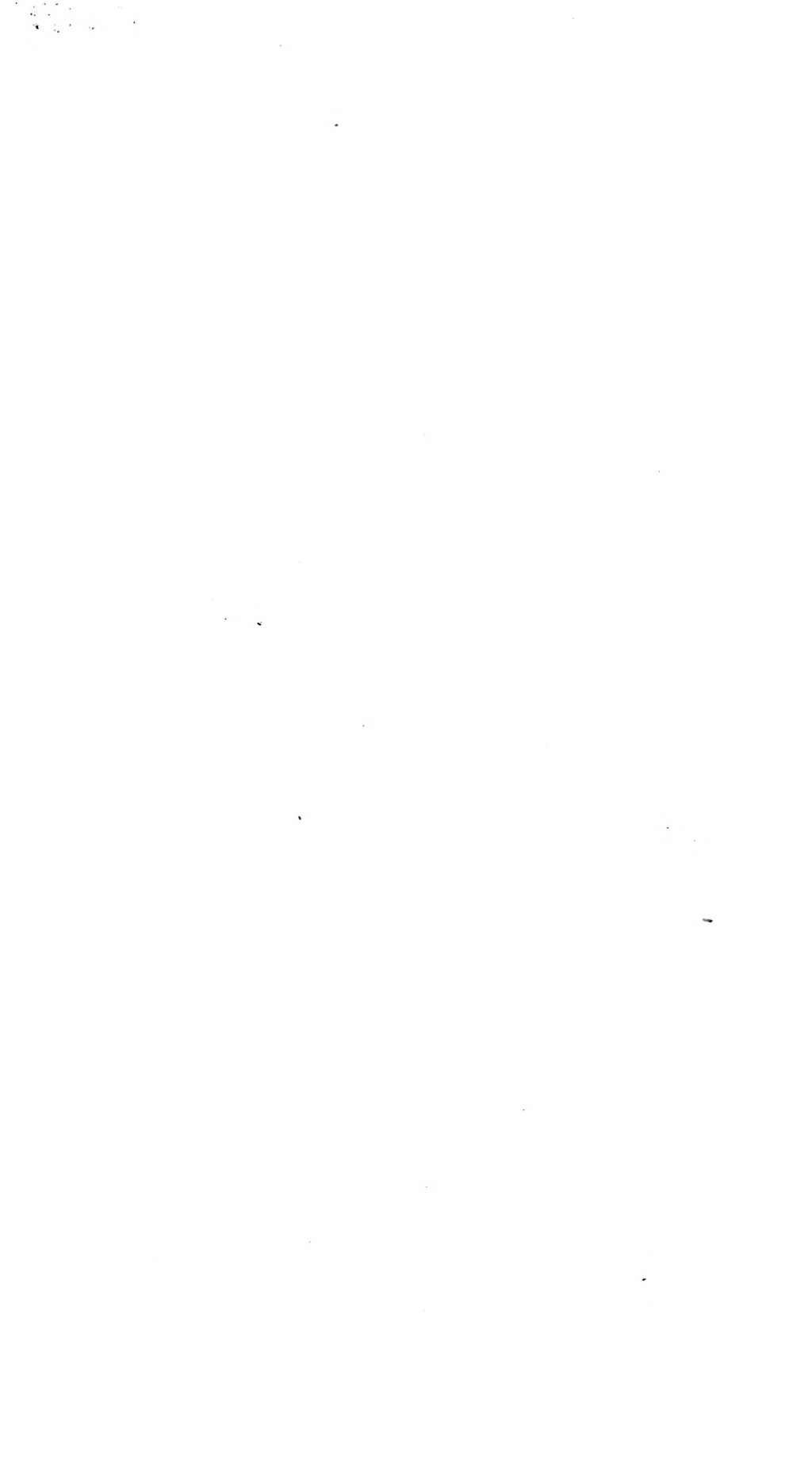


Fig. 74. *Lycosa Latreillei*, Fem.



Die Fühlfüsse mit steifen Haaren besetzt, bräunlichgelb.

Der Vorderleib oben schwarzbraun oder rötlichbraun; vorne mit vorwärts stehenden Borstenhaaren besetzt; die Seitenränder sind gelblichbraun und von diesen laufen mehrere schmale Streifen schief nach dem Mittelpunkte, welchen sie aber nicht ganz erreichen. Die Brust ist dunkelschwarzbraun, unbehaart, glänzend.

Der Hinterleib ist eiförmig, rund, kurz dicht behaart, oben braun, über die Mitte desselben laufen vier bis fünf weissliche, schmale, öfters unterbrochene, daher Flecken bildende Querstreifen; der Bauch ist ganz einfarbig und dunkelschwarzbraun.

Die Füsse sind behaart und stark, oben bräunlichgelb, mit vielen schwarzbraunen Flecken und Bändern, wovon mehrere gezackt sind, geziert, unten gelblichweiss, alle Schenkel am Grunde und die übrigen Glieder an der Vorderhälfte und den Seiten tief schwarzbraun, das letzte Glied aller Füsse aber ist oben und unten dunkel schwarzbraun.

Das Männchen ist mir unbekannt.

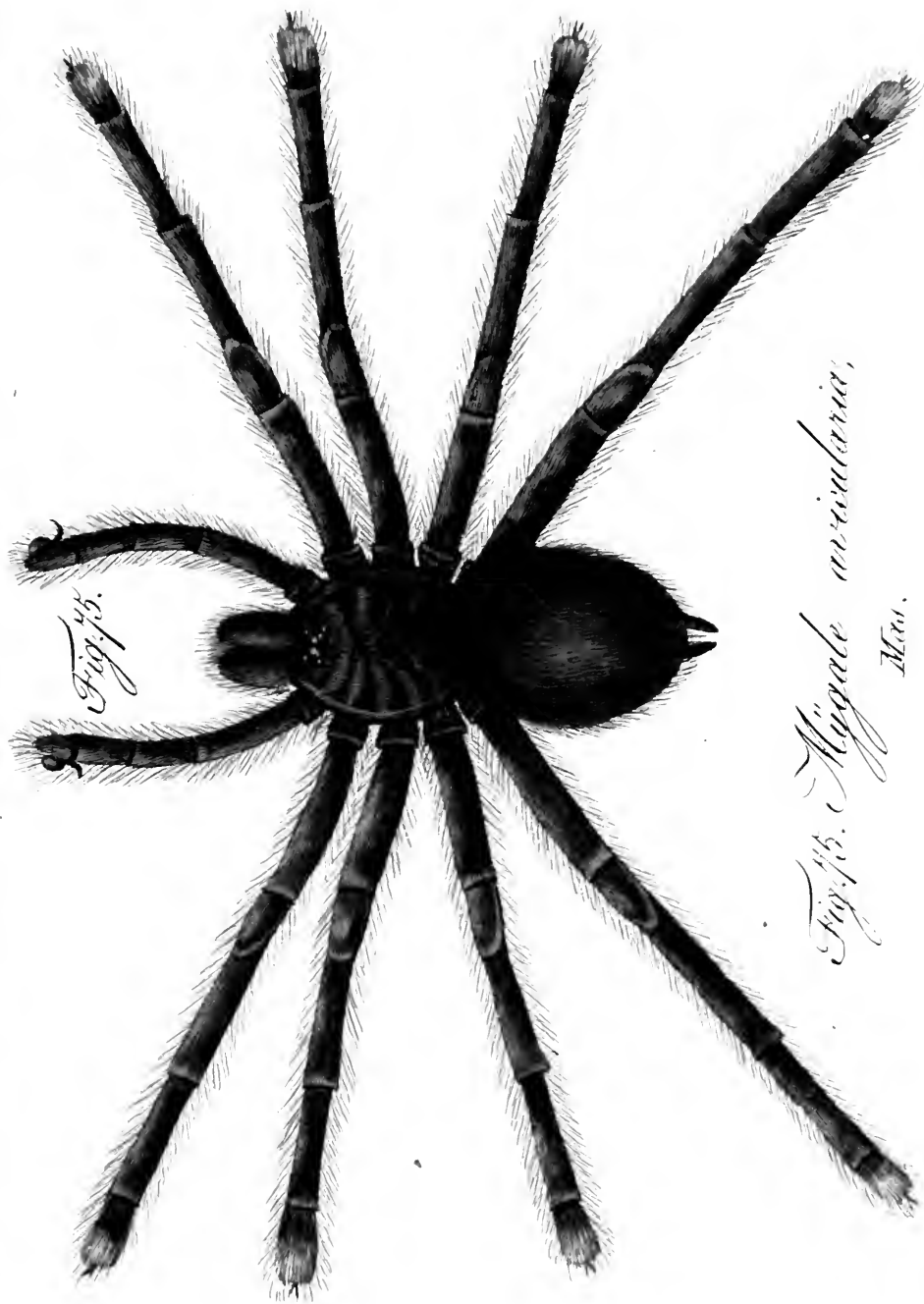


Fig. 75.

Fig. 75. *Thyagale aricularia*,
Mun.

Tab. XXV. Fig. 75.

Mygale avicularia.

Vogel-Würgspinne.

Schwarz oder schwarzbraun, sehr haarig; die Fresszangen unten, und die letzten Glieder aller Füße am Ende und unten rothbraun behaart.

Ganze Länge eines Männchens fast 2 Zoll.

Breite des Hinterleibes 8 Linien.

Aranea avicularia, Linn. Syst. Nat.

Fabr. Ent. Syst. II.

Mygale avicularia, Walk. Tabl. des Aran. pag. 4. No. 4.

Latr. Gen. Crust. et Insect. I. pag. 83. No. 1.

De Geer Insect. VII. pag. 122. Tab. 38. Fig. 8.

* *Merian* Insect. Pl. 18.

* *Albin* Spid. p. 53. Pl. 35. et 35. bis.

Aranea hirtipes, *Fabr.* Ent. Syst. II. pag. 428. No. 77.

Eine junge.

Vaterland. In allen Ländern des südlichen Amerikas gemein. Sie wohnt in Wäldern in hohlen Bäumen, zuweilen auch in Erdlöchern, und nährt sich grösstentheils von Insecten, nicht aber nur allein von Kolibris, wie seit langer Zeit her behauptet wurde, denn, obgleich sie auch Gebüsche besteigt, so ist es nur ein Zufall, wenn sie einen brütenden Kolibri im Neste erhascht.

Bemerkung. Abgebildet nach einem Exemplar in meiner Sammlung.

Tab. XXVI. Fig. 76.

L y c o s a m e l a n o g a s t e r.**Schwarzbäuchige Wolfsspinne.**

Vorderleib weisslich, oben mit zwei dunkeln Längsstreifen; Hinterleib oben weisslich mit einem auf beiden Seiten etlichemal auswärts gezackten und dann unterbrochenen Längsstreifen, an den Seiten schwarzgrau melirt mit vier bis sieben auf jeder Seite gerade unter einander stehenden, weisslichen Punkten; der Bauch schwarz, die Füsse bräunlich mit schwachen schwärzlichen Flécken.

Ganze Länge eines ausgewachsenen trächtigen Weibchens $11 \frac{1}{2}$ Linien.

Breite des Hinterleibes $4 \frac{1}{2}$ Linien.

Ganze Länge eines ausgewachsenen Männchens $5 \frac{1}{2}$ Linien.

Breite des Hinterleibes fast 2 Linien.

Vaterland. In Föhrenwäldungen, wo viel Heide (*Erica vulgaris L.*) wächst, in hiesiger Nürnberger Gegend nicht sehr selten. Sie wohnt in Löchern unter der Erde, auch unter Steinen, und läuft nur in den Mittagsstunden bei warmen Tagen, um Nahrung zu suchen, umher. Der Eiersack des Weibchens ist graulichweiss.

Weibchen.

Die Fresszangen sind ziemlich stark, dunkelbraunröthlich, am Grunde mit röthlichen, kurzen Haaren besetzt.

Die (acht) Augen braun, in der Mitte schwarz.

Die Fühlfüsse bräunlich mit kurzen bräunlichen und starken schwarzen Stachelhaaren besetzt.

Der Vorderleib oben weisslich mit zwei breiten, dunklen, etwas geschwungenen Längsstreifen geziert; die Brust ist braun oder braungrau.

Der Hinterleib sehr fein kurz behaart, oben weisslich mit einem schwarzen oder schwarzbraunen Längsstreifen, welcher auf beiden Seiten nach aussen zwei bis drei Zacken bildet und dann durch die weissliche Grundfarbe öfters unterbrochen wird, wodurch mehrere Querstreifchen gebildet werden; die Seiten sind mit Schwarzgrau melirt und auf jeder Seite stehen vier bis sieben helle Punkte in gerader Linie abwärts; der Bauch ist schwarz.

Die Füsse stark, bräunlich, schwach, oft kaum bemerkbar schwärzlich gefleckt, fein bräunlich behaart und mit starken schwarzen Stachelhaaren besetzt.

M ä n n c h e n .

Dieses ist kleiner, das letzte Glied der Fühlfüsse ist verdickt und die Gangfüsse zum Körper verhältnissmässig länger, als beim Weibchen, übrigens aber gleich gezeichnet und gefärbt.

Tab. XXVI. Fig. ⁷⁷76.

L y c o s a r u r i c o l a .

Feld-Wolfsspinne.

Bräunlichgelb; der Vorderleib oben mit zwei breiten schwärzlichbraunen Längsstreifen; der Hin-

terleib oben schwärzlich mit einer vom Grunde bis kaum zur Mitte reichenden bräunlichgelben Längslinie, und zwei Reihen kleiner hellerer Punkte (gewöhnlich fünf in einer Reihe) geziert. Die Füße bräunlichgelb, ungefleckt.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens 7 Linien.

Breite des Hinterleibes $2\frac{3}{4}$ Linien.

Länge eines ausgewachsenen Männchens $3\frac{1}{2}$ Linien.

Breite des Hinterleibes $1\frac{1}{2}$ Linie.

Aranea ruricola, *De Geer* Insect. VII. pag. 114. No. 25.
Tab. XVII. Fig. 1.

Lycosa ruricola, *Latr.* Gen. Crust. et Insect. I. No. 2.

Lycosa agretica, *Walk.* Tabl. des Aran. pag. 13. No. 8.

Aranea agretyca, *Walk.* Fn. Paris. pag. 238. No. 103.

* *Clerk* pag. 90. Pl. 4. Tab. 4. Fig. 1. et 2.

* *Lister* Tit. 26. p. 78. Fig. 26.?

Vaterland. Deutschland, Frankreich und Schweden. In hiesiger sandiger Gegend im Frühlinge und Sommer auf Feldern, in Gärten und auf Fahr- und Fusswegen, auch unter Steinen sehr gemein.

Das Männchen ist kleiner als das Weibchen, die Fühlfüsse sind vorne verdickt und die schwärzliche Farbe auf dem Vorder- und Hinterleib ist dunkler, daher auch die hellern Zeichnungen sich sehr deutlich zeigen.

Fig. 76.

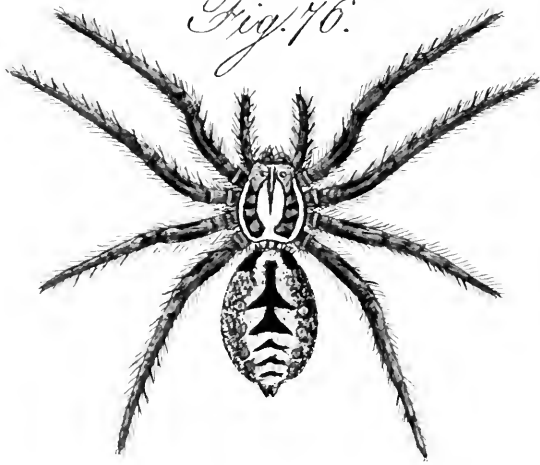


Fig. 78.
A.

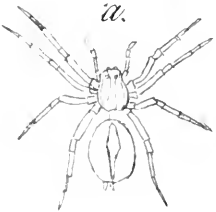
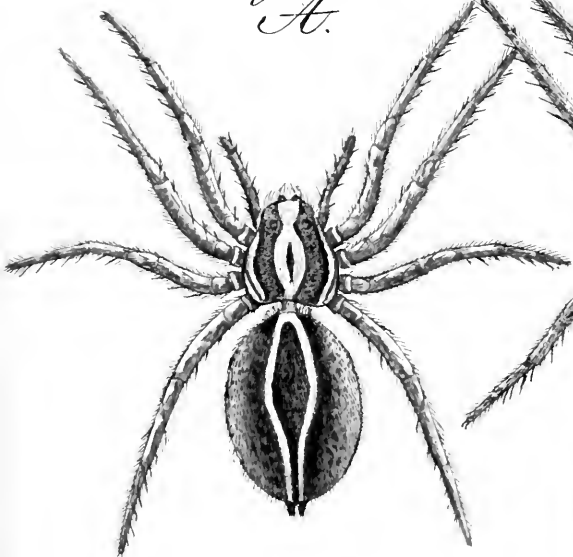


Fig. 77.
A.

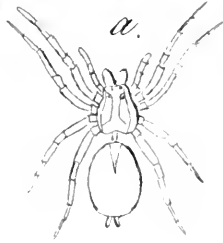
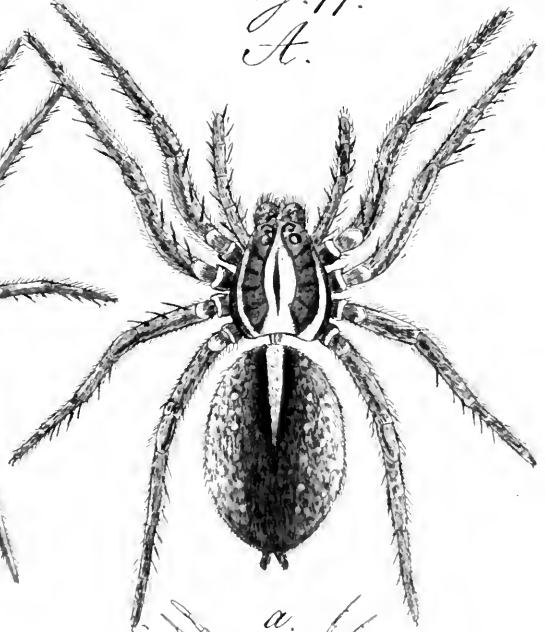


Fig. 76. *Lycosa meluogaster*, Lem.
Fig. 77. *Lycosa ruficollis*, Lem. Fig. 78. *Lycosa vorax*, Lem.

Tab. XXVI. Fig. 78.

L y c o s a v o r a x .

Räuberische Wolfsspinne.

Gelblich - oder weisslichbraun; der Vorderleib oben mit zwei breiten dunkeln Längsstreifen; der Hinterleib oben in der Mitte mit einer rautenförmigen schwarzen oder dunkelbraunen, weisslich eingefassten Zeichnung; die Füsse bräunlich, ungefleckt.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens 5 Linien.

Breite des Hinterleibes 2 Linien.

Länge eines ausgewachsenen Männchens $3\frac{3}{4}$ Linien.

Breite des Hinterleibes $1\frac{1}{4}$ Linie.

Lycosa vorax, *Walk.* Tabl. des Aran. pag. 13. No. 10.

Aranea vorax, *Walk.* Fa. Par. II. pag. 238. No. 104.

Araneus pulverulentus, * *Clerk* pag. 93. Pl. 4. Tab. 6.
Fig. 2. et 3.

* *Martyn* pag. 43. Pl. 4. Fig. 5.

* *Albin* Fig. 4. 17.

Vaterland. Deutschland, Frankreich, Schweden. Auf sandigen Anhöhen und auch auf Feldern im Frühlinge und Sommer in hiesiger Gegend gar nicht selten.

Ausser der geringern Grösse, verdickten Endgliedern der Fühlfüsse und verhältnissmässig längern Gangfüssen, unterscheidet sich das Männchen von dem Weibchen noch dadurch, dass alle Farben an solchem höher und die Zeichnungen daher auch deutlicher ausgedrückt sind.

Tab. XXVII. Fig. 79.

L y c o s a p i c t a .

Bemalte Wolfsspinne.

Vorderleib und Füsse bräunlichroth, ersterer mit zwei breiten braunen Längsstreifen, letztere schwarzbraun oder schwarz geringelt; der Hinterleib gelblichweiss, oben mit grauen, schwarzen und röthlichgelben Zeichnungen.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens $4\frac{1}{2}$ Linien.

Breite des Hinterleibes $\frac{1}{2}$ Linie.

Vaterland. Diese ausgezeichnet schöne Spinne entdeckte ich in hiesiger Nürnberger Gegend auf sandigen Aeckern. Sie läuft äusserst schnell.

Weibchen.

Die Fresszangen ziemlich stark, mit langen schwärzlichen Haaren besetzt, bräunlich, glänzend.

Die (acht) Augen braunroth, in der Mitte schwarz.

Die Fühlfüsse bräunlichroth, schwärzlich geringelt, braun behaart, und mit schwarzen Stachelhaaren besetzt.

Der Vorderleib bräunlichroth, oben mit zwei breiten braunen Längsstreifen und in der Mitte mit einem schmalen Längsstreifchen bezeichnet; die Brust ist schwarzbraun und glänzend.

Der Hinterleib ist eiförmig, dicht mit sehr feinen und kurzen Härchen besetzt, oben am Grunde befindet sich eine abwärts zwei Seitenlappen und in der Mitte eine Spitze bildende gelblichweisse Zeichnung, unter dieser stehen vier gleichfarbige Punkte im schwärzlichen Felde,

von diesem Felde an ist in der Mitte ein gelbröthlicher Flecken, in welchem unter einander mehrere schwarze \wedge förmige Linien stehen; dieser gelbröthliche Mittelflecken ist auf beiden Seiten mit einem länglichen, oben gerundeten, unten gerade abgeschnittenen kleinern gelblichweissen Fleckchen begrenzt, welche unten doppelt schwarz eingefasst sind; die Seiten sind grauschwärzlich und gelblich melirt, und der After ist schwärzlich. Der Bauch ist weisslich.

Die Füsse sind bräunlichroth, schwarz oder schwarzbraun geringelt, fein ziemlich lang behaart und mit schwarzen einzeln stehenden Stachelhaaren besetzt.

Männchen.

Dieses unterscheidet sich vom Weibchen nur durch die schlankere Gestalt und verdickten letzten Glieder der Fühlfüsse.

Tab. XXVII. Fig. 80.

L y c o s a p i r a t i c a .

Weissgesäumte Wolfspinne.

Bräunlich-grünlich; der Vorderleib oben mit vier röthlichbraunen Längsstreifen und blendend weissen ziemlich breiten Seiten-Rändern; der Hinterleib mit mehreren in zwei Reihen stehenden weissen Punkten, wovon manche zusammenhängen und Linien bilden, die Seiten blendend weiss mit mehreren kleinen bräunlichgrünen Fleckchen; der Bauch von sehr kur-

zen dicht anliegenden Härchen bedeckt, weiss schillernd. Die Füße ungefleckt.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens 4 Linien.

Breite des Hinterleibes $1\frac{3}{4}$ Linie.

Lycosa piratica, *Walk.* Tabl. des Aran. pag. 14. No. 18.

Aranea piratica, *Walk.* Fn. Paris. II. pag. 239. No. 108.

* *Clerk* pag. 102. Sp. 13. Pl. 5. Tab. 4. mas.

Araneus piscatorius, *Clerk* pag. 103. Sp. 14. Pl. 5. Tab. 5. fem.

Vaterland. Deutschland, Frankreich und Schweden. An sandigen Ufern der Teiche unter Steinen und im Schilfe. Der Eiersack des Weibchens ist glänzend, rein weiss.

Das Männchen ist ganz wie das Weibchen gezeichnet, nur ist das letzte Glied der Fühlfüße stark angeschwollen.

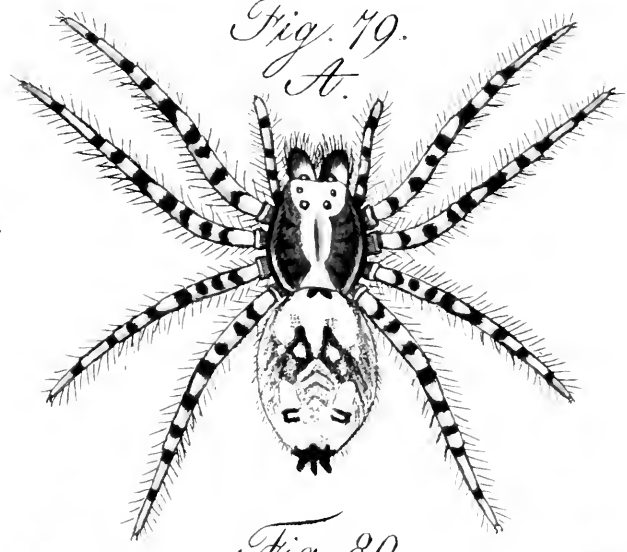
Tab. XXVII. Fig. 81.

L y c o s a s a c c a t a .

Ufer-Wolfsspinne.

Schwärzlichbraun; der Vorderleib oben mit einem aus weisslichen Härchen bestehenden Längsstreifen und auf beiden Seiten mit einem schmälern dessgleichen (welcher aber öfters unterbrochen ist); der Hinterleib oben am Grunde mit einem kurzen weisslichen Längsfleckchen, auf dessen beiden Seiten aus Haaren schwarze Bürstchen stehen, und zwei Reihen

Fig. 79.
A.



a.

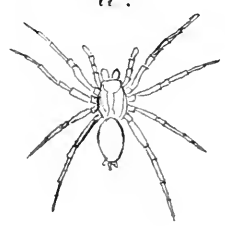


Fig. 80.
A.



a.

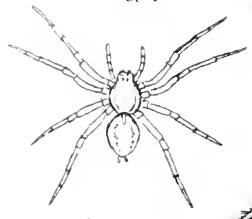


Fig. 81.
A.



a.

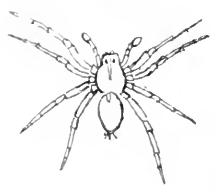


Fig. 79. *Lycosa picta*, Fem. Fig. 80. *Lycosa piratica*, Fem.
Fig. 81. *Lycosa sarcenta*, Mas.

heller Punkte sind bei den meisten Exemplaren sichtbar; der Bauch ist bleich gelblich-weisslich; die Füsse heller oder dunkler röthlich oder graulich-braun und schwarz geringelt.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens fast 4 Linien.

Breite des Hinterleibes $1\frac{1}{3}$ Linie.

Länge eines ausgewachsenen Männchens $3\frac{1}{3}$ Linien.

Breite des Hinterleibes 1 Linie.

Lycosa saccata, *Latr.* Gen. Crust. et Insect. 1. No. 3.

Walk. Tabl. des Aran. pag. 13. No. 13.

Aranea saccata, *Walk.* Fn. Paris. II. pag. 239. No. 106.

Aranea littoralis, *De Geer* Insect. VII. pag. 111. Tab. XV.

Fig. 17. et 18.

Araneus paludicola, * *Clerk.* Aran. pag. 94. Pl. 4. Tab. 7.

Aranea Lyonetti, * *Scopol.* Carniol.

Aranea saccata, *Linn.* Syst. nat. et

Fabr. Ent. Syst.??

Vaterland. Allenthalben in Europa an den Ufern der Teiche, Flüsse, und andern wässerigen Orten, gemein. Der Eiersack des Weibchens ist grünlich.

Nur durch die am Ende verdickten Fühlfüsse unterscheidet sich das Männchen vom Weibchen.

Bemerkung. *Linné* scheint sowohl in seiner Fauna suecica, als auch im Syst. Nat. unter *A. saccata* den *Dolomedes mirabilis* *Walk. Latr.* verstanden zu haben.

Tab. XXVIII. Fig. 82.

Thomisus oblongus.

Lange Krabbenspinne.

Bleich gelblich oder weisslich, der Hinterleib sehr lang gestreckt; oben auf dem Vorder- und Hinterleib drei dunkle Längsstreifen und noch zwei dergleichen sehr schmale aus Punkten bestehend, welche zuweilen kaum sichtbar sind.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens 6 Linien.

Breite des Hinterleibes $1\frac{1}{4}$ Linie.

Aranea oblonga, Müller Zool. danic. prodr. pag. 192. No. 2306.

Thomisus oblongus, Walk. Tabl. des Aran. p. 38. No. 31.

Latr. Gen. Crust. et Insect. I. No. 4.

Aranea oblonga, Walk. Fn. Paris. II. p. 228. No. 79.

Vaterland. Deutschland, Frankreich und Dänemark. An den Ufern der Teiche und andern wasserreichen oder nassen Gegenden auf Pflanzen. In hiesiger Gegend nicht sehr selten.

Das Männchen unterscheidet sich nur durch die verdickten Endglieder der Fühlfüsse vom Weibchen.

Da nicht nur allein der Habitus, sondern auch der Stand der Augen (Siehe Tab. XXVIII. Fig. B.) von dem der übrigen Arten der Gattung *Thomisus* sehr verschieden ist, so könnte mit vollem Rechte diese Art eine eigene Gattung bilden, die zwischen *Thomisus* und *Micrommata* *Latr.* oder *Sparassus* *Walk.* eingeschalten werden müsste.

Fig. B.



Fig. 82.
A.

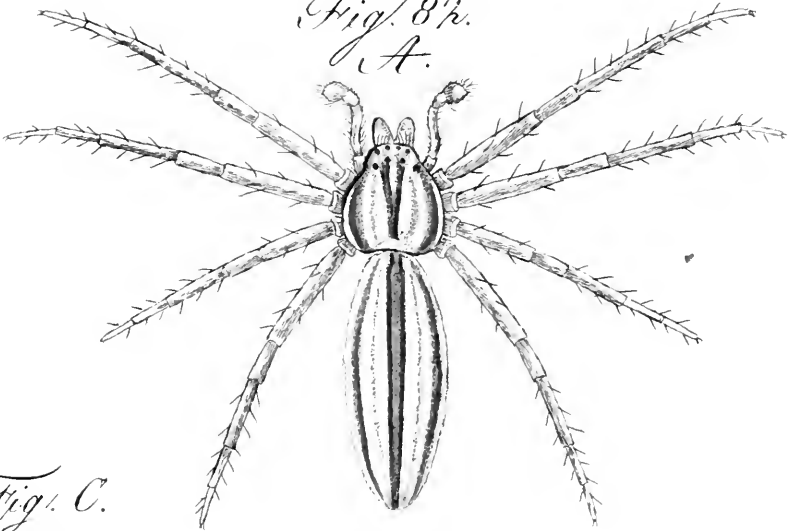


Fig. C.

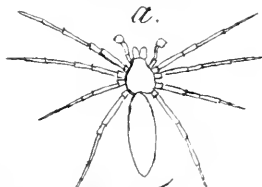
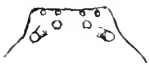


Fig. 83.
A.

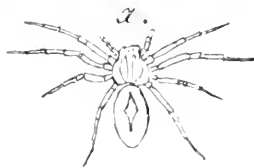
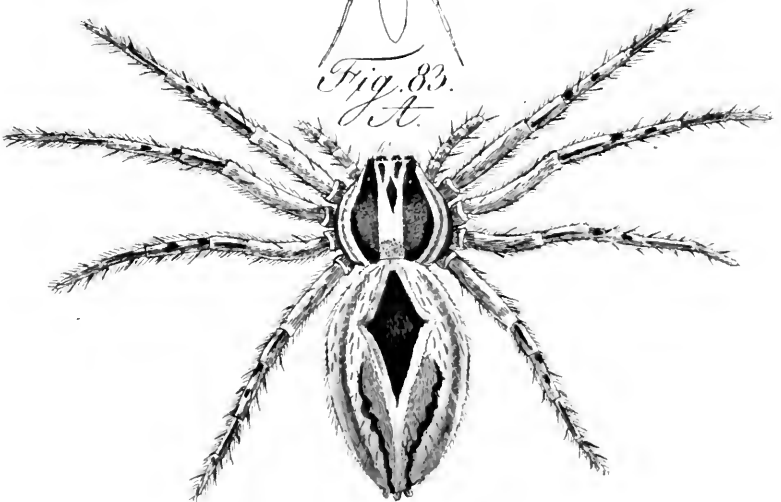


Fig. 82. *Thomisus oblongus*, Mas. Fig. 83. *Thomisus rhombicus*, Fem.

Tab. XXVIII. Fig. 83.

Thomisus rhomboicus.**Rautenfleckige Krabbenspinne.**

Graulichweiss; der Hinterleib eiförmig, oben in der Mitte mit einer schwarzen, schmal weiss eingefassten rautenförmigen Zeichnung.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens 5 Linien.

Breite des Hinterleibes 2 Linien.

Länge eines ausgewachsenen Männchens 4 Linien.

Breite des Hinterleibes $1\frac{1}{3}$ Linie.

Thomisus rhomboicus, *Walk.* Tabl. des Aran. pag. 38. No. 33.

Aranea rhomboica, *Walk.* Fn. Paris. II. pag. 228. No. 81.

Schaeff. icon. Tab. 47. Fig. 8.

Araneus formicarius, *Clerk.* p. 134. No. 4. Pl. 6. Tab. 2.

Vaterland. Deutschland, Frankreich und Schweden. In hiesiger Umgegend im Frühlinge unter abgefallenem Laube und unter Pflanzen, nicht gemein. Diese Spinne läuft ausserordentlich schnell.

Nur durch die verdickten Endglieder der Fühlüsse ist das Männchen vom Weibchen verschieden. Hinsichtlich der hellern oder dunklern Grundfarbe kommen mehrere Abänderungen vor, aber die schwarze rautenförmige Zeichnung oben auf dem Hinterleib ist beständig vorhanden.

Anmerkung. Auch diese Art muss eine eigene Gattung bilden, da nicht allein der Augenstand (Siehe Tab. XXVIII. Fig. C.), sondern auch die Form des Körpers von den übrigen Krabbenspinnen zu sehr verschieden ist.

Tab. XXIX. Fig. 84.

Clubiona holosericea.

Feinhaarige Sammtspinne.

Vorderleib und Füsse weiss-grüngelblich; Fresszangen schwarzbraun; Hinterleib schwärzlichröthlich, sehr dicht mit feinen grauen Härchen besetzt, welche in gewissem Lichte weisslich schillern. Das vierte Fusspaar ist das längste von allen.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens $5\frac{1}{3}$ Linien.

Breite des Hinterleibes $1\frac{1}{2}$ Linie.

Länge eines ausgewachsenen Männchens 5 Linien.

Breite des Hinterleibes 1 Linie.

Aranea holosericea, *Linn.* Syst. Nat.

Fabr. Ent. Syst.

De Geer Insect. VII. p. 108. Tab. XV. Fig. 13.

Wälk. Fn. Paris. II. p. 219. No. 66.

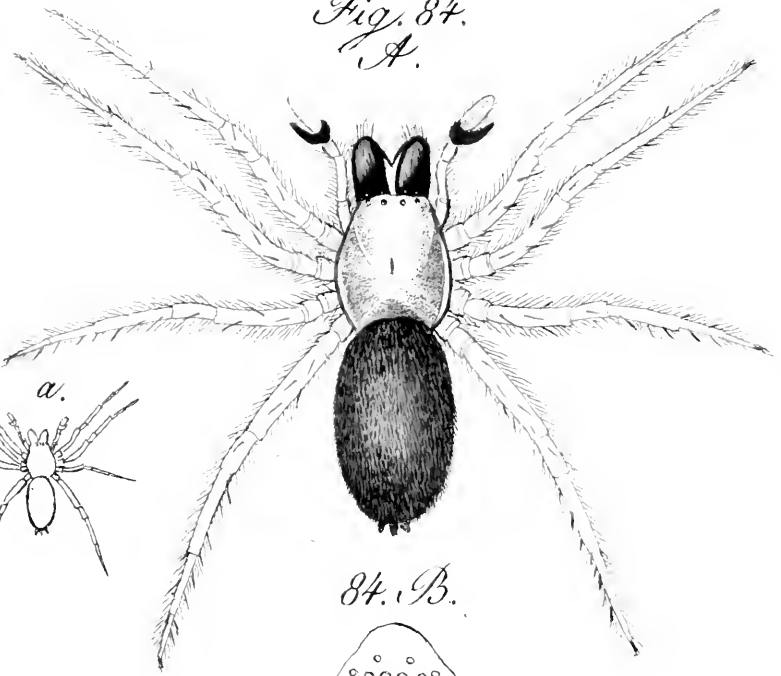
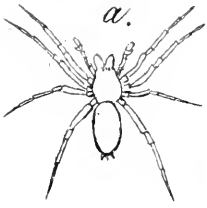
Clubiona holosericea, *Walk.* Tabl. des Aran. pag. 42. No. 1.

Latr. Gen. Crust. et Insect. I. No. 2.

* *Lister.* pag. 71. Tab. 23. Fig. 23.

Araneus pallidus, * *Clerk* p. 81. No. 3. Pl. 2. Tab. 7. Fig. 1. 2.

Fig. 84.
A.



84. B.



85. B.



Fig. 85.
A.

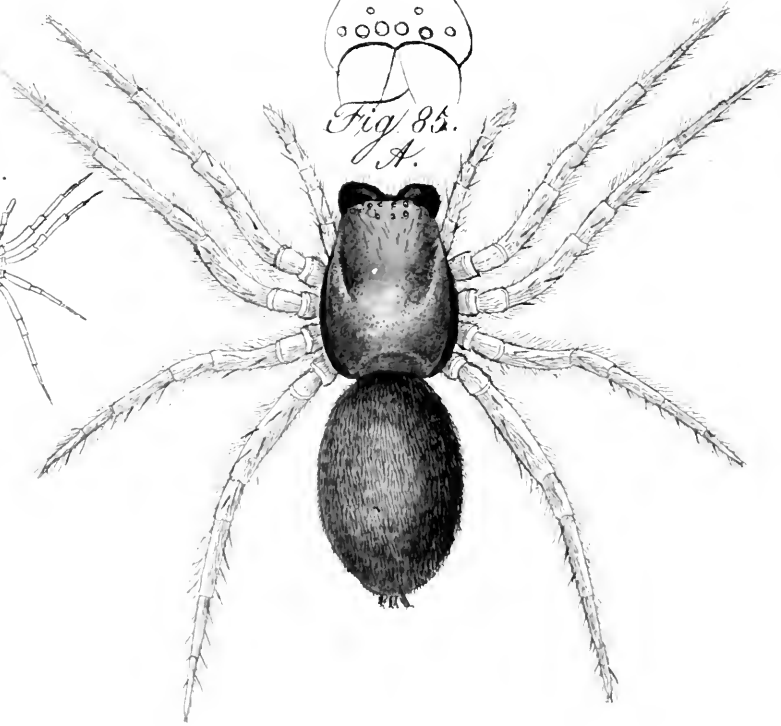
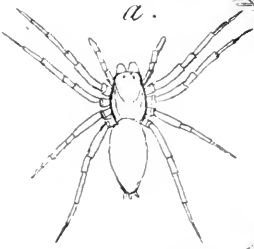


Fig. 84. *Clubiona holosericea*, Mas.
Fig. 85. *Clubiona amarantina*, Fem.

Vaterland. In ganz Europa unter der halb losen Rinde alter Bäume, zwischen Bretterwänden etc. gemein.

Das Männchen unterscheidet sich nur durch die verdickten Endglieder der Fühlfüsse vom Weibchen.

Tab. XXIX. Fig. 85.

Clubiona amarant ha.

Amaranthfarbige Sammtspinne.

Fresszangen schwarz; Vorderleib vorne sehr breit, heller oder dunkler bräunlich; Hinterleib röthlichschwarz mit äusserst feinen mausfarbigen Härchen dicht besetzt; die Füsse hellbräunlichweiss; das zweite Fusspaar am längsten.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens 6 Linien.

Breite des Hinterleibes $1\frac{3}{4}$ Linie.

Clubiona amarant ha, *Walk.* Tabl. des Aran. p. 43. No. 6.

Aranea amarant ha, *Walk.* Fn. Paris. II. p. 219. No. 62.

* *Lister* p. 70. Tab. 22.

Vaterland. Deutschland und Frankreich. Sie lebt auf Hecken und Gebüsch zwischen zusammengesponnenen Blättern, und ist in hiesiger Umgegend nicht selten.

Der vorbeschriebenen *C. holosericea* nahe verwandt, allein verschieden, denn der Vorderleib ist am Vordertheil breiter und das zweite Fusspaar ist länger als das vierte.

Das Weibchen ist kleiner, die Gangfüsse sind länger und die Fühlfüsse sind am letzten Ende sehr verdickt, übrigens aber ganz gleich gefärbt.

Tab. XXX. Fig. 86.

Clubiona claustraria.

Höhlen-Sammtspinne.

Fresszangen schwarzbraunroth; Vorderleib und Füße röthlich- oder schwärzlichbraun, ersterer immer dunkler; Hinterleib schwarzbraun, heller melirt, oder oben heller mit einem gezackten dunkeln Längsband.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens 8 Linien.

Breite des Hinterleibes 3 Linien.

Länge eines ausgewachsenen Männchens $5\frac{1}{2}$ Linien.

Breite des Hinterleibes 2 Linien.

Vaterland. Deutschland. Sie wohnt in Wäldern an dunklen Orten unter Steinen, auch in Kellern kommt sie öfters vor.

Weibchen.

Die Fresszangen sind stark schwarzbraunroth oder dunkelbraunroth, glänzend, mit schwarzen Haaren besetzt.

Die (acht) Augen braunroth, stark glänzend. Stand wie Tab. XXX. Fig. B.

Die Fühlfüße stark mit schwärzlichen Haaren besetzt, röthlich- oder schwärzlichbraun.

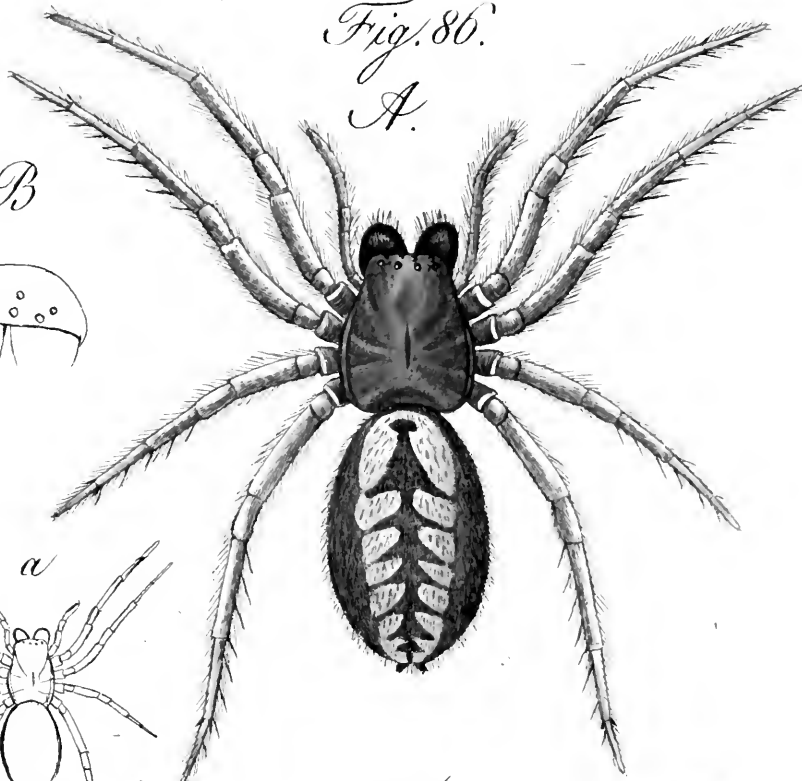
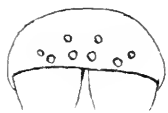
Der Vorderleib vorne fast so breit als hinten, unbehaart, dunkel röthlich- oder schwärzlichbraun und wenig glänzend. Die Brust schwarzbraun, sehr stark glänzend.

Der Hinterleib eiförmig, dicht mit äusserst feinen kurzen Härchen besetzt; schwarzbraun mit hellbräunlichen

Fig. 86.

A.

B



a

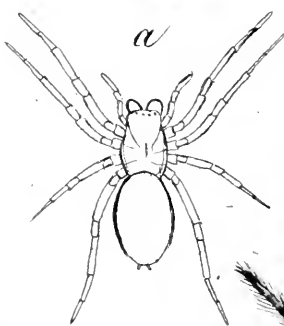


Fig. 87.

A.

a.

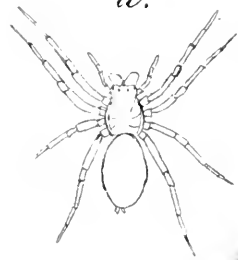
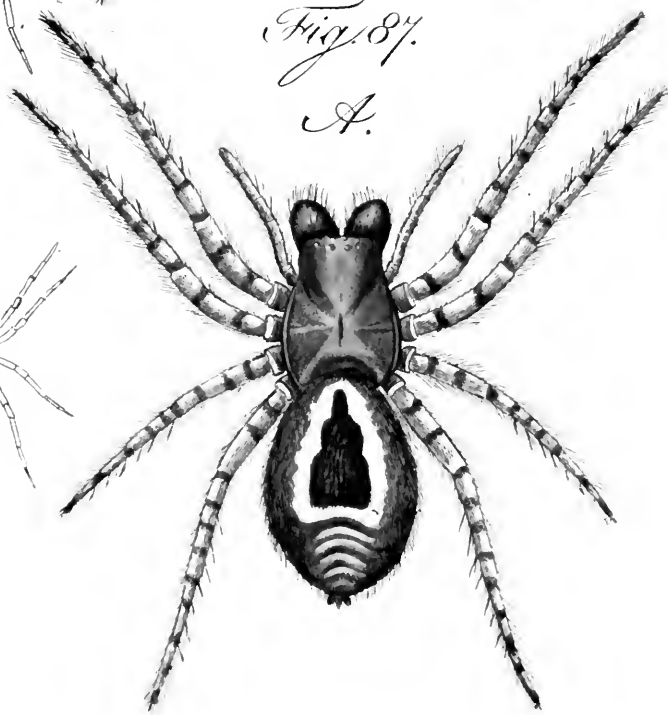


Fig. 86. *Clubiona claustraria*, Fem.
Fig. 87. *Clubiona atrox*, Fem.

oder gelbröthlichen kleinen Pünktchen, oder oben heller mit einem auf beiden Seiten gezackten Längsbande geziert; öfters ist dieses mehrmals unterbrochen, daher dann Querstreifchen entstehen; der Bauch ist hellbräunlich, schwarzbraun gefleckt.

Die Füße sind stark behaart, die letzten Fussglieder mit steifen Stachelhaaren besetzt, röthlich- oder schwärzlichbraun.

Männchen.

Dieses ist ganz wie das Weibchen gezeichnet, die Fühlfüsse aber sind schwarz und das Endglied ist sehr verdickt, auch sind die Gangfüße verhältnissmässig länger und der übrige Körper kleiner und schlanker.

Tab. XXX. Fig. 87.

Clubiona atrox.

Würg-Sammtspinne.

Fresszangen und Vorderleib rothbraun; Hinterleib schwarzbraun, oben mit einer länglichviereckigen schwarzen, gelbeingefassten grossen Mackel; die Füße bräunlich, schwärzlich, heller oder dunkler gefleckt.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens 7 Linien.

Breite des Hinterleibes $2\frac{1}{2}$ Linien.

Aranea atrox, *De Geer* VII. pag. 103. No. 15. Tab. XIV.

Fig. 24.

Walk. Fn. Paris. II. pag. 218. No. 61.

Clubiona atrox, *Walk.* Tabl. des Aran. p. 44. No. 10.

Latr. Gen. Crust. et Insect. I. No. 4.

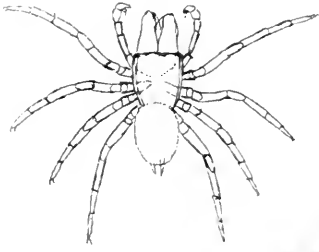
* *Albin*, pl. 2. Fig. 9. et 10.

* *Lister*, p. 68. Tit. 21. Fig. 21.

Vaterland. Deutschland, Frankreich, Schweden.
An dunkeln Orten in Mauerlöchern, und unter Steinen
in Wäldern, nirgends selten.

Das Männchen ist etwas kleiner als das Weibchen und dunkler gefärbt, auch sind die Gangfüsse länger und das letzte Glied der Fühlfüsse ist sehr aufgeschwollen und schwarz.

a.



B.



C.

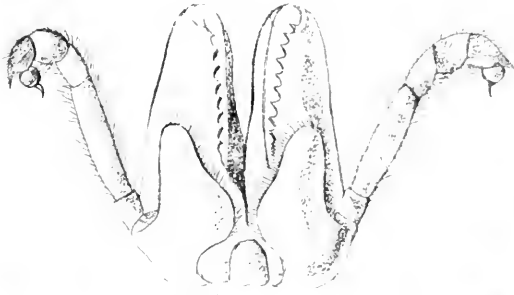


Fig. 88. A.

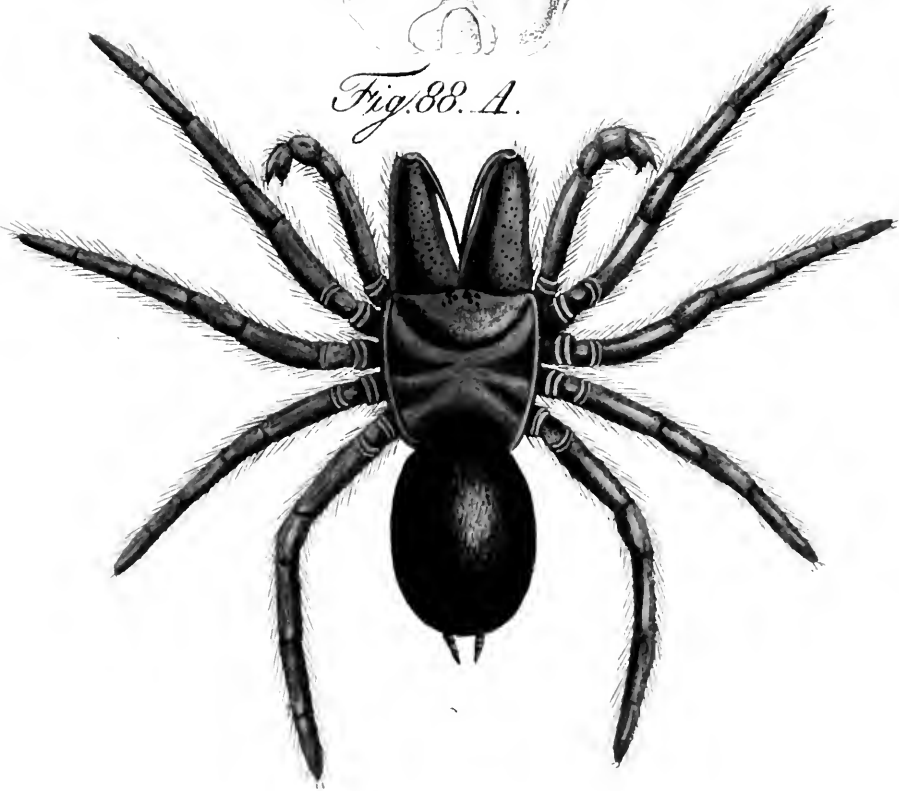


Fig. 88. *Atypus Sulzeri*.

Tab. XXXI. Fig. 88.

A t y p u s S u l z e r i .

Sulzerische Mordspinne.

Schwarz oder pechbraun, glänzend; die Fresszangen sehr gross; der Vorderleib fast viereckig; der Hinterleib länglichrund, oben rauh, glänzend; die Einschnitte der Grundgelenke der behaarten Fühl- und Gangfüsse weiss.

Länge eines ausgewachsenen Männchens 7 Linien.

Breite des Hinterleibes $2\frac{1}{4}$ Linien.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens 8 Linien.

Breite des Hinterleibes $2\frac{1}{2}$ Linien.

Atypus Sulzeri, *Latr. Gen. Crust. et Insect. Gen. XVIII. No. 1.*

Aranea picea, *Sulzers* abgekürzte Geschichte der Insect.
Oletera picea, *Walk. Tabl. des Aran.*

Vaterland. Deutschland, die Schweiz, Frankreich und Italien, in Kellern und andern dunklen und feuchten Orten, unter Steinen, aber überall sehr selten.

Das Männchen ist etwas kleiner als das Weibchen, und beide Geschlechter ändern vom Dunkelbraunroth und Pechbraun bis in das Dunkelschwarze ab.

Tab. XXXII. Fig. 89. a.

E p e ï r a c l a v i p e s .

Keulenfüssige Radspinne.

Der Vorderleib schwarz mit sehr kurzen und feinen weissen silberglänzenden Härchen dicht besetzt; der lang gestreckte Hinterleib heller oder dunkler gelblich mit weissen Punkten; die röthlichen Füsse am Ende des Schenkels und des dritten Gliedes mit längern Haaren besetzt.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens $16\frac{1}{2}$ Linien.

Breite des Hinterleibes $5\frac{1}{2}$ Linien.

Epeïra clavipes, *Latr. Gen. Crust. et Insect.*

Walk. Tabl. des Aran.

Aranea clavipes, *Fabr. Ent. Syst.*

Aranea fasciculata, *De Geer Insect. VII. pag. 122. Tab. XXXVIII. Fig. 8.*

Vaterland. Südamerika.

Das Männchen ist bedeutend kleiner als das Weibchen und vorzüglich durch die sonderbar gebildeten Endglieder der Fühlfüsse (siehe Fig. C.) ausgezeichnet.

In den naturhistorischen Museen zu München, Erlangen, Würzburg etc. fand ich diese Art in Weingeist aufbewahrt, und nach einem Exemplar in meiner Sammlung ist die Abbildung gefertigt.

B.

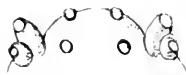
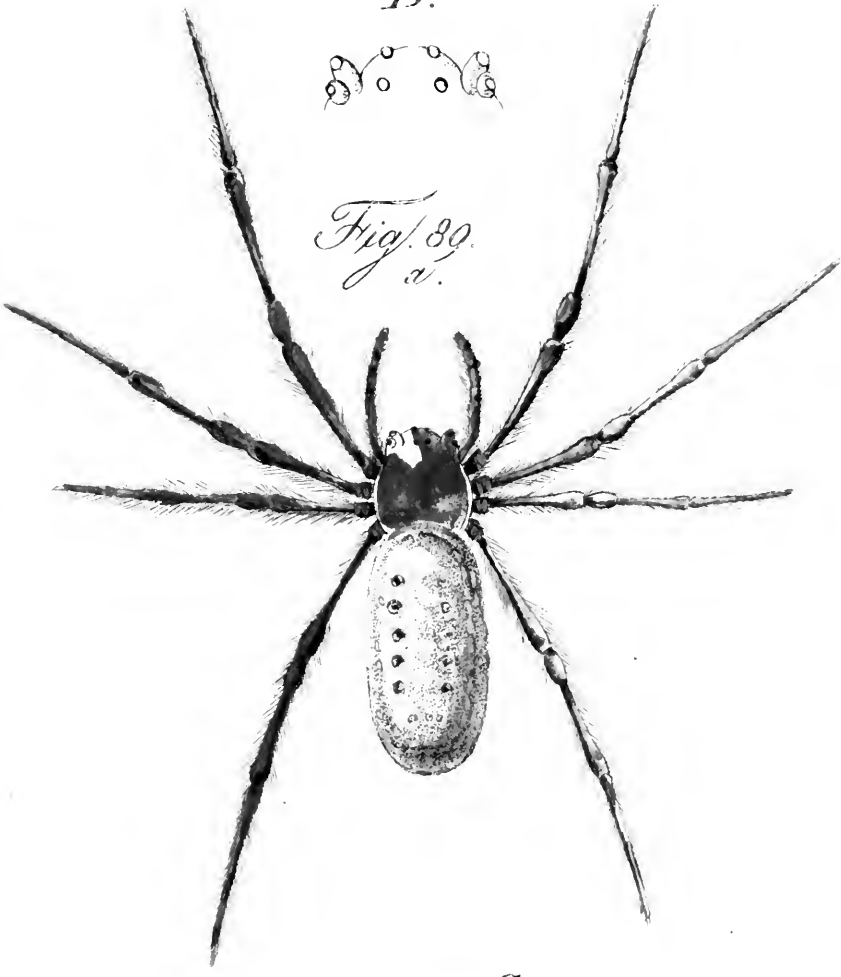


Fig. 89.
a.



C.



Fig. 89. a. B. C. *Speira claripes*.



Fig. 89.
A.

a.
|

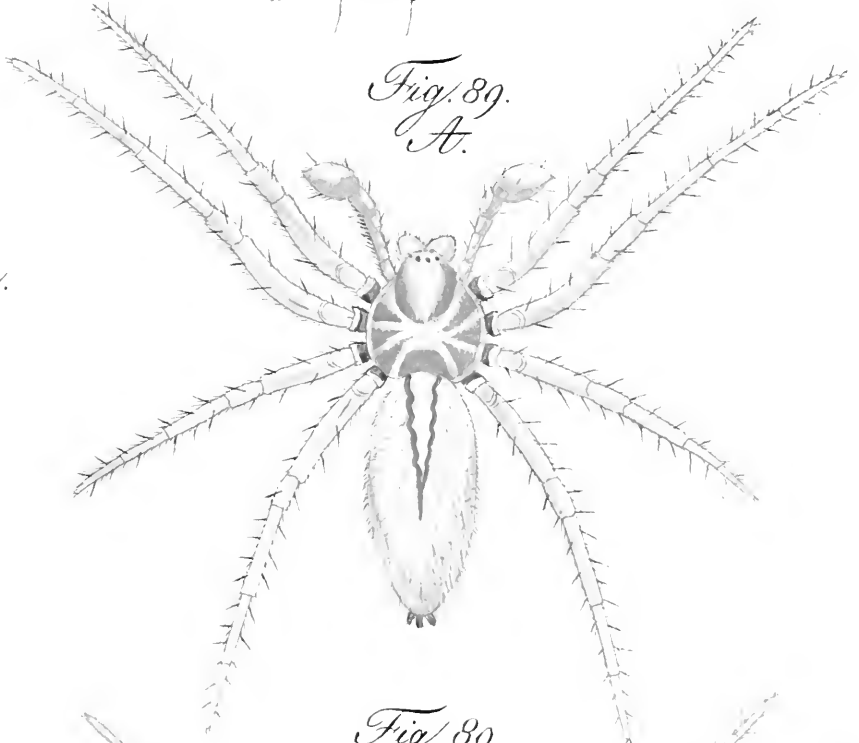


Fig. 89.
B.

b.
|

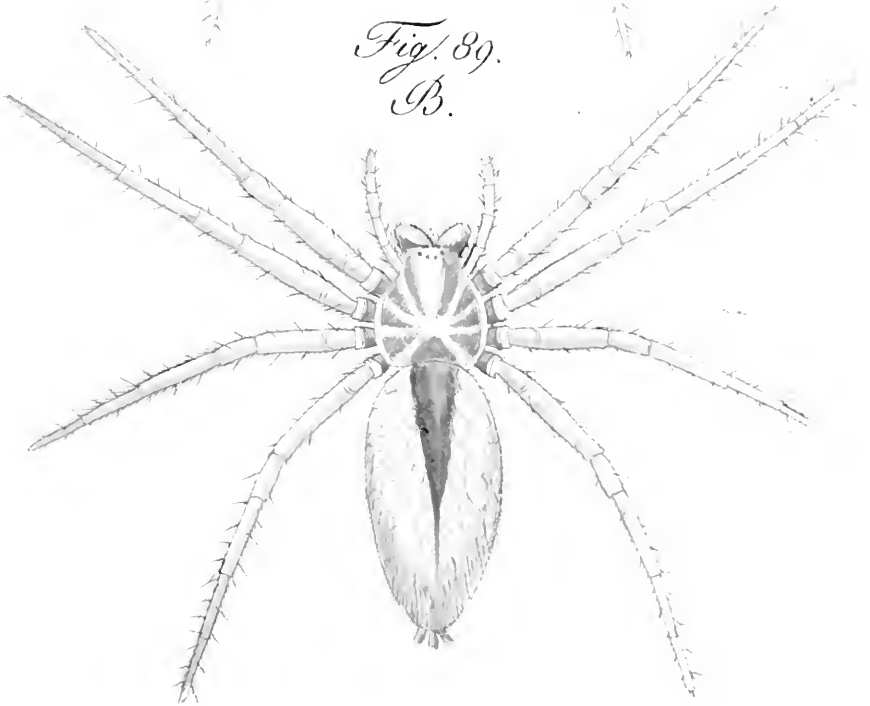


Fig. 89. *Micrommata smaragdina*.
a. Mas. b. Fem.

Tab. XXXIII. Fig. 89. A. B.

Micrommata smaragdina.

Grüne Grasspinne.

Grün, oben auf dem etwas blässern Hinterleib ein vorne breiter, sich allmähig verschmälernder dunkler Längsstreifen, welcher beim Männchen öfters zu beiden Seiten roth eingefasst ist.

Länge eines ausgewachsenen Männchens $5\frac{1}{2}$ Linien.

Breite des Hinterleibes $1\frac{1}{2}$ Linie.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens $7\frac{1}{2}$ Linien.

Breite des Hinterleibes fast 2 Linien.

Micrommata smaragdina, Latr. Gen. Crust. et Insect.
Gen. XXXIV. Nr. 1.

Sparassus smaragdulus, Walk. Tabl. des Aran.

Aranea smaragdula, Walk. Fn. Par. II. pag. 226. No. 76.
Fabr. Ent. Syst. pag. 412. Nr. 18.

Aranea viridissima, De Geer Insect. VII. p. 102. Tab. XVIII.
Fig. 6.

Clerk. Aran. Succ. pag. 138. Pl. 6. Tit. 4.
Martyns Engl. Spid. Pl. 6. Fig. 4.

Vaterland. Beinahe in allen Ländern Europas in sumpfigen Gegenden und auch im hohen Grase an lichten Waldstellen und an den Rändern der Wälder. Nirgends sehr selten.

Das Männchen ist etwas kleiner als das Weibchen, und nur etwas heller grün, auch ist, jedoch nicht immer, der Rückenstreifen roth oder röthlich eingefasst.

Bemerkung. Nach *Latreille* soll das Männchen oben auf dem Hinterleib drei rothe Streifen haben, welches aber das Männchen von *A. rosea Walk.* und eine ausgezeichnet verschiedene Art ist.

Tab. XXXIV. Fig. 90.

T h o m i s u s l a e v i p e s .

Leichtfüssige Krabbenspinne.

Weissgrau, der ganze Körper mit kurzen, sehr feinen, anliegenden Härchen dicht besetzt; der taschenförmige, fast dreieckige Hinterleib platt mit fünf eingedrückten Punkten in der Mitte, weissgrau, oben an beiden Ecken mit einem braunen, einwärts schwarz und weiss gesäumten Flecken, übrigens schwärzlich oder bräunlich melirt und mit einzeln stehenden weissen Haarbüschelchen besetzt; die behaarten Füsse weissgrau, schwärzlich geringelt.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens 3 Linien.

Breite des Hinterleibes $1\frac{5}{8}$ Linie.

Länge eines ausgewachsenen Männchens $2\frac{1}{4}$ Linien.

Breite des Hinterleibes $1\frac{3}{8}$ Linie.

Aranea laevipes, *Linn.* Syst. Nat.

Aranea tigrina, *De Geer* Insect. VII. pag. 119. Tab. XVIII. Fig. 25.

Vaterland. In hiesiger Nürnberger Gegend an Mauern und Bretterwänden im Sommer gemein.



Fig. 90.
A.

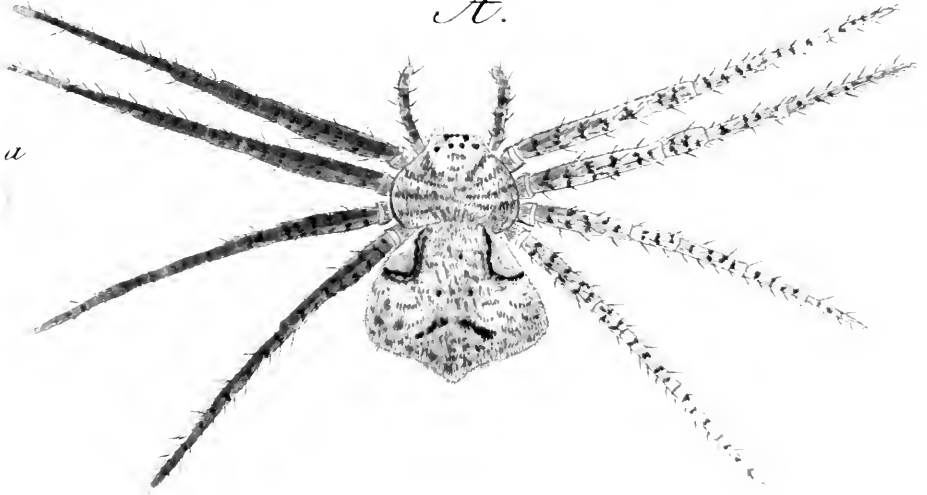


Fig. 91.
A.

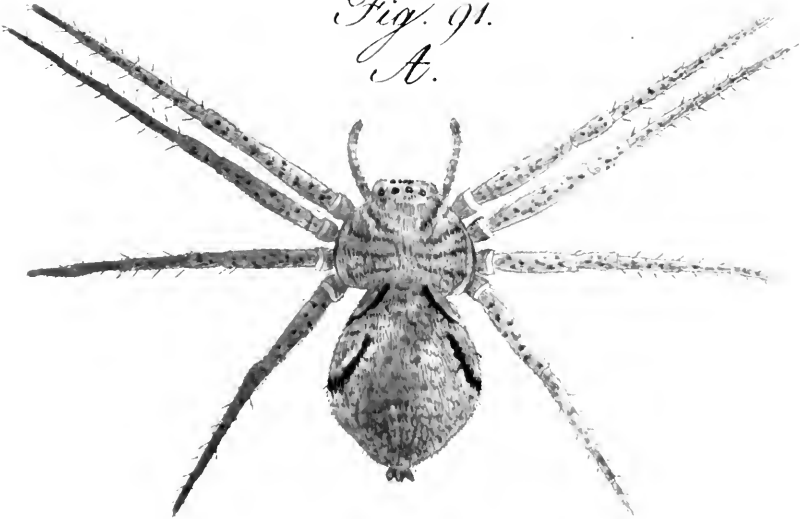


Fig. 90. *Thomisus laevipes*, Fem. Fig. 91. *Thomisus griseus*, F.

Das kleinere Männchen ist ganz wie das Weibchen gefärbt, nur sind die letzten Glieder der Fühlfüsse sehr verdickt.

Bemerkung. *Latreille's* und *Walkenaer's* *Thomisus tigrinus*, welchen *Panzer* in seiner Faun. insect. germ. Fasc. 83. Nr. 21. abbildet, ist von der hier aufgeführten Art bestimmt verschieden.

Tab. XXXIV. Fig. 91.

T h o m i s u s g r i s e u s .

Grauweisse Krabbenspinne.

Grauweiss, mit dicht anliegenden, sehr kurzen und feinen Härchen bedeckt; der längliche Hinterleib nur sehr wenig platt gedrückt, oben mit 5 bis 7 eingedrückten Punkten, an den Seiten mit einigen schwarzen Strichen bezeichnet und mit einzeln stehenden schwarzen und weissen längern Härchen besetzt; die Füsse schwarzgrau punktirt.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens $2\frac{1}{2}$ Linien.

Breite des Hinterleibes $1\frac{1}{4}$ Linie.

Vaterland. Auf niedern Föhrenbüschen und Bäumchen in hiesiger Nürnberger Gegend, nicht selten. Sie läuft ausserordentlich schnell.

Der Vorder- und Hinterleib ist unten hellaschgrau und nur sehr arm behaart.

Das Männchen ist etwas kleiner als das Weibchen, aber gleich gefärbt und nur durch das verdickte Endglied der Fühlfüsse kennbar.

Tab. XXXV. Fig. 92.

Uloborus Walkenaerius.**Walkenaer's Waldspinne.**

Blassbraun oder gelbröthlich; auf dem Vorderleib zwei dunkle Längsstreifen; der längliche, in der Mitte erweiterte Hinterleib oben gelblich oder bräunlichweiss, mit einzelnen, nahe an einander stehenden, weissen, kurzen Haarbüschelchen besetzt, unten in der Mitte schwarzbraun mit einer gelblichen Mittellinie; die Füsse mit blassschwärzlichen breiten Ringen bezeichnet.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens 4 Linien.

Breite des Hinterleibes $1\frac{3}{4}$ Linie.

Uloborus Walkenaerius, *Latr. Gen. Crust. et Insect. I.*
pag. 110. *Gen. XXXII. No. 1.*

Vaterland. Nach *Latreille* a. a. O. soll sie nur um Bordeaux auf Nadelbüschen vorkommen, ich fand sie aber in hiesiger Nürnberger Gegend in Feldhölzern und an den Rändern grösserer Waldungen auf niedern Föhrenbäumen, wo sie ihr aus ziemlich grossen Maschen gestricktes Netz ausbreitet. Der Eiersack des Weibchens ist gelb und fast so gross als eine kleine Erbse.

Das Männchen ist dem Weibchen ganz ähnlich, nur kleiner und das letzte Glied der Fühlfüsse ist verdickt.

Fig. 92. a. natürliche Grösse. 92. A. vergrössert.
Fig. B. vergrösserter Augenstand. Fig. C. Hinterleib von unten, vergrössert. Fig. D. derselbe von der Seite, vergrössert.

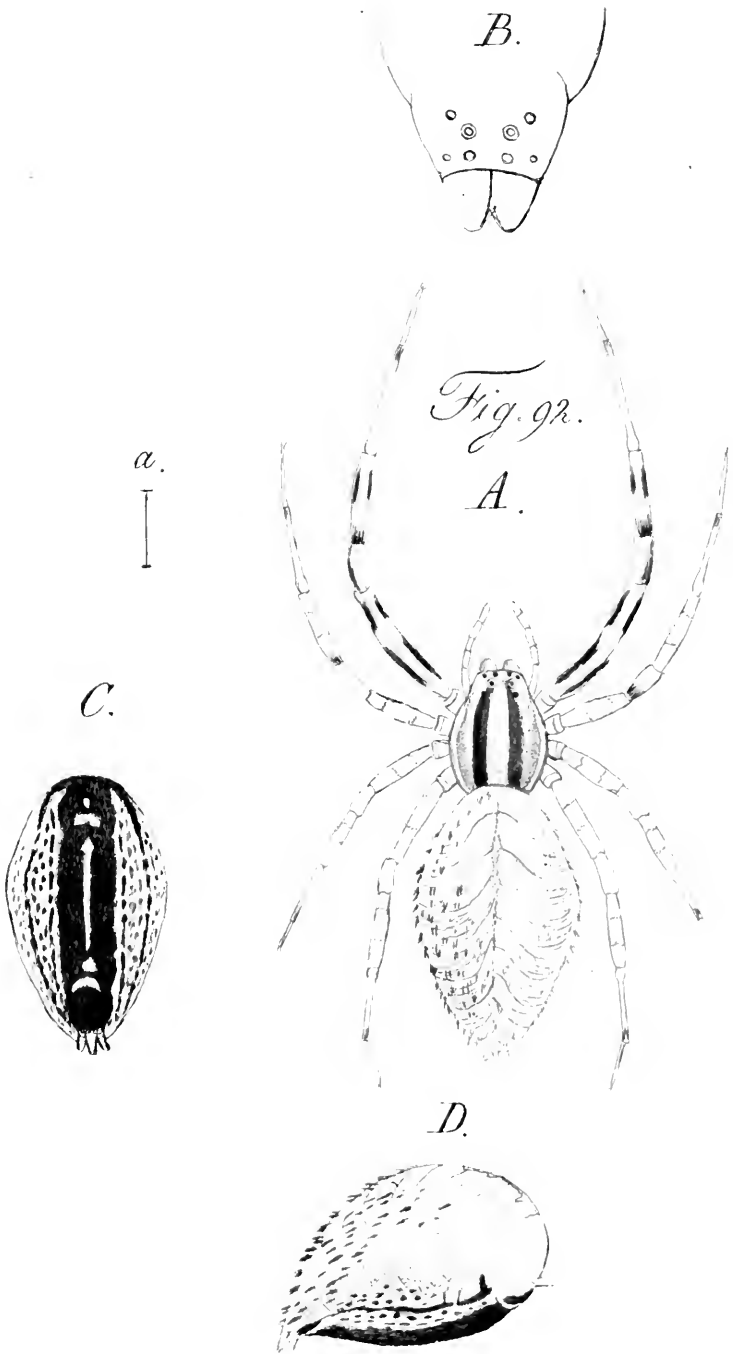


Fig. 92. *Allooborus Walkenaerius*, Fem.

Tab. XXXVI. Fig. 93.

D r a s s u s n i g r i t u s .**Schwarze Zellenspinne.**

Schwarz; Körper kurz, Füße länger behaart; unten am Grunde des Hinterleibes zwei neben einander stehende gelbe Fleckchen.

Länge eines ausgewachsenen Männchens 5 Linien.

Breite des Hinterleibes $1\frac{1}{4}$ Linie.

Aranea nigrita, *Fabr.* Ent. Syst.

Sulzer, abgekürzte Gesch. der Insect.

Vaterland. Deutschland und die Schweiz. Unter Steinen, abgefallenem Laube und unter niedern Gebüsch. In hiesiger Gegend gemein.

Das Männchen ist kaum kleiner als das Weibchen und unterscheidet sich nur von solchem durch das stark verdickte Endglied der Fühlfüße.

Tab. XXXVI. Fig. 94.

D r a s s u s b i c o l o r .**Zweifarbige Zellenspinne.**

Kurz behaart, braunroth; der Hinterleib und das zweite und dritte Glied aller Füße schwarz.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens 3 Linien.

Breite des Hinterleibes 1 Linie.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens $2\frac{1}{2}$ Linien.

Breite des Hinterleibes kaum $\frac{3}{4}$ Linie.

Vaterland. In Wäldern an sonnigen Anhöhen unter Steinen entdeckte ich diese Spinne in hiesiger Umgebung; sie gehört aber zu den seltenen Arten.

Das kleinere Männchen ist vom Weibchen durch die verdickten letzten Glieder der Fühlfüsse verschieden.

Tab. XXXVI. Fig. 95.

D r a s s u s c i n e r e u s .

Grauleibige Zellenspinne.

Röthlichweiss, die Fühl- und Gangfüsse heller, durchscheinend; der hellaschgraue Hinterleib mit äusserst feinen, anliegenden, weisslich und schwärzlich schillernden Härchen dicht besetzt.

Länge eines ausgewachsenen Weibchens 4 Linien.

Breite des Hinterleibes $1\frac{1}{8}$ Linie.

Vaterland. An Waldsäumen, welche gegen Mittag liegen, unter Steinen in hiesiger Gegend nicht sehr selten.

Das Männchen ist kleiner als das Weibchen, aber ganz so gefärbt, nur sind die Endglieder der Fühlfüsse verdickt.



Fig. 93.
A.

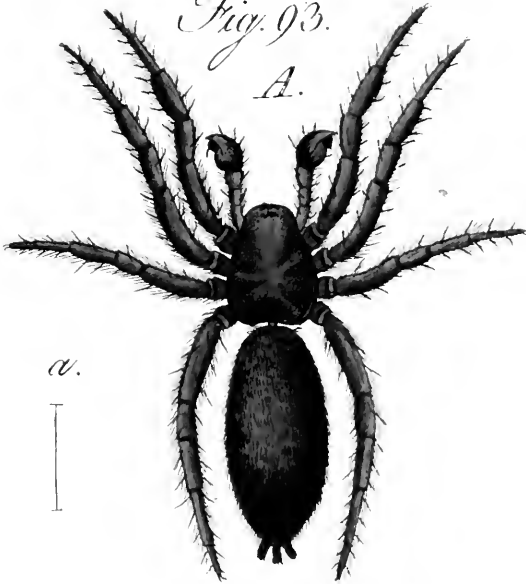


Fig. 94.
A.

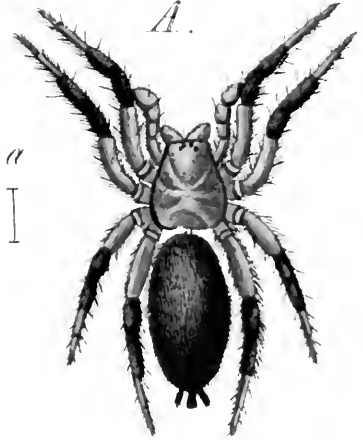
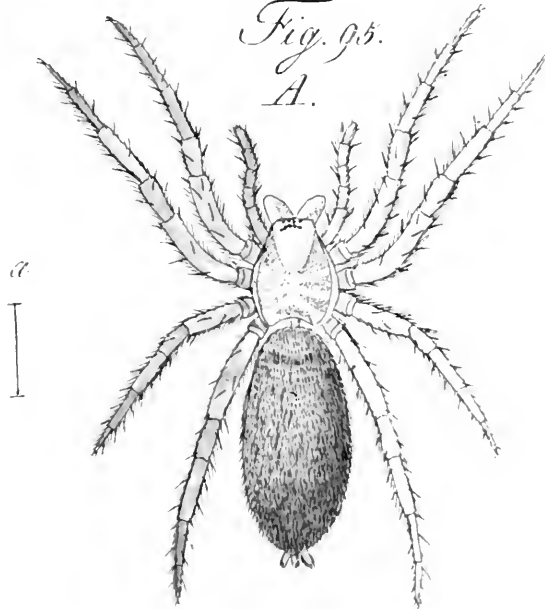


Fig. 95.
A.



Draconis.

Fig. 93. *D. nigritus*, Mas. Fig. 94. *D. bicolor*, Mas.
 Fig. 95. *D. cinereus*, Forc.

Systematische Aufzählung

der

im I. Bande abgebildeten und beschriebenen

ARACHNIDEN.

Erste Familie.

SPINNEN. ARANEIDES.

a. TERAPHOSA.

	Seite	Tabelle	Figur
Gattung <i>Mygale</i> , <i>Walk. Latr.</i>			
<i>M. Blondii</i> , <i>Latr.</i>	25	VII.	22
<i>M. cancerides</i> , <i>Latr.</i>	77	XIX.	57
<i>M. avicularia</i> , <i>Linn.</i>	101	XXV.	75
Gattung <i>Atypus</i> , <i>Latr.</i>			
<i>A. Sulzeri</i> , <i>Latr.</i>	117	XXXI.	88

b. ARANEA.

Gattung <i>Drassus</i> , <i>Walk. Latr.</i>			
<i>D. nigritus</i> , <i>Fabr.</i>	123	XXXVI.	93

	Seite	Tabelle	Figur
D. bicolor, <i>Mihi</i>	123	XXXVI.	94
D. cinereus, <i>Mihi</i>	124	„	95
Gattung <i>Sege stria</i> , <i>Latr. Walk.</i>			
S. florentina, <i>Rossi</i>	5	I.	1
S. senoculata, <i>Linn.</i>	6	I.	2
Gattung <i>Dysdera</i> , <i>Latr. Walk.</i>			
D. erythrina, <i>Walk.</i>	7	I.	3
Gattung <i>Clubiona</i> , <i>Latr. Walk.</i>			
C. holosericea, <i>Linn.</i>	112	XXIX.	84
C. amarantha, <i>Walk.</i>	113	„	85
C. claustraria, <i>Mihi</i>	114	XXX.	86
C. atrox, <i>De Geer</i>	115	„	87
Gattung <i>Theridion</i> , <i>Walk. Latr.</i>			
T. 4-punctatum, <i>Linn.</i>	78	XX.	58
T. albomaculatum, <i>De Geer</i>	79	„	59
T. 4-signatum, <i>Mihi</i>	80	„	60
T. dorsiger, <i>Mihi</i>	82	„	61
T. obscurum, <i>Walk.</i>	83	„	62
T. 4-guttatum, <i>Mihi.</i>	84	XXI.	63 et 64
T. redimitum, <i>Linn.</i>	86	„	65
T. thoracicum, <i>Mihi.</i>	88	„	66
T. triste, <i>Mihi.</i>	89	„	67
T. pictum, <i>Walk.</i>	90	XXII.	68
T. bicolor, <i>Mihi</i>	91	„	69
T. rubripes, <i>Mihi</i>	92	„	70
T. varians, <i>Mihi</i>	93	„	71 et 72
Gattung <i>Epeira</i> , <i>Latr. Walk.</i>			
E. clavipes, <i>Fabr.</i>	118	XXXII.	89. a.
E. sericea, <i>Oliv.</i>	8	II.	4
E. hirsuta, <i>Mihi</i>	13	III.	9
E. Genistae, <i>Mihi</i>	11	„	7
E. Sturmii, <i>Mihi</i>	12	„	8
E. Herii, <i>Mihi</i>	8	II.	5
E. tubulosa, <i>Walk.</i>	10	„	6
Gattung <i>Uloborus</i> , <i>Latr.</i>			
U. Walkenaerius, <i>Latr.</i>	122	XXXV.	92

	Seite	Tabelle	Figur
Gattung <i>Thomisus</i> , <i>Latr. Walk.</i>			
Erste Unterabtheilung.			
T. diadema, <i>Mihi</i>	49	XIII.	37
T. robustus, <i>Mihi</i>	50	„	38
T. viaticus, <i>Linn.</i>	35	X.	29
T. Ulmi, <i>Mihi</i>	38	„	30
T. lateralis, <i>Mihi</i>	40	„	31
T. Pini, <i>Mihi</i>	26	VIII.	23
T. sabulosus, <i>Mihi</i>	28	„	24
T. brevipes, <i>Mihi</i>	30	„	25
Zweite Unterabtheilung.			
T. citreus, <i>De Geer</i>	42	XI.	32
T. pratensis, <i>Mihi</i>	43	„	33
T. dorsatus, <i>Fabr.</i>	44	„	34
T. Diana, <i>Walk.</i>	31	IX.	26
T. dauci, <i>Walk.</i>	33	„	27
T. globosus, <i>Fabr.</i>	34	„	28
Dritte Unterabtheilung.			
T. laevipes, <i>Linn.</i>	120	XXXIV.	90
T. griseus, <i>Mihi</i>	121	„	91
Vierte Unterabtheilung.			
T. oblongus, <i>Walk.</i>	110	XXVIII.	82
T. rhomboicus, <i>Walk.</i>	111	„	83
Gattung <i>Micrommata</i> , <i>Latr.</i>			
M. smaragdina, <i>Latr.</i>	119	XXXIII.	89. A.B.
Gattung <i>Dolomedes</i> , <i>Latr. Walk.</i>			
D. fimbriatus, <i>Linn.?</i>	14	IV.	10
D. limbatus, <i>Mihi</i>	15	„	11
D. marginatus, <i>De Geer.</i>	15	„	12
Gattung <i>Lycosa</i> , <i>Latr. Walk.</i>			
L. tarantula, <i>Rossi.</i>	94	XXIII.	73
L. Latreilleii, <i>Mihi.</i>	98	XXIV.	74

	Seite	Tabelle	Figur
L. melanogaster, <i>Mihi</i>	102	XXVI.	76
L. ruricola, <i>De Geer.</i>	103	„	77
L. vorax, <i>Walk.</i>	105	„	78
L. sabulosa, <i>Mihi</i>	16	V.	13
L. Cursor, <i>Mihi</i>	17	„	14
L. lugubris, <i>Mihi</i>	19	„	15
L. meridiana, <i>Mihi</i>	20	„	16
L. picta, <i>Mihi</i>	106	XXVII.	79
L. piratica, <i>Walk.</i>	107	„	80
L. saccata, <i>Latr.</i>	108	„	81
Gattung <i>Eresus</i> , <i>Walk. Latr.</i>			
E. 4-guttatus, <i>Rossi</i>	45	XII.	35
E. annulatus, <i>Mihi</i>	47	„	36
Gattung <i>Salticus</i> , <i>Latr.</i>			
Erste Unterabtheilung.			
S. Rumpffii, <i>Scopol.</i>	56	XV.	42
Zweite Unterabtheilung.			
S. scenicus, <i>Linn.</i>	57	XV.	43 et 44
S. sanguinolentus, <i>Linn.</i>	51	XIV.	39
S. grossipes, <i>De Geer.</i>	53	„	40
S. fasciatus, <i>Mihi</i>	54	„	41
S. Pini, <i>De Geer.</i>	59	XVI.	45
S. Abietis, <i>Mihi</i>	61	„	46
S. tigrinus, <i>Mihi</i>	62	„	47
S. Blancardii, <i>Scopol.</i>	64	„	48
S. aeneus, <i>Mihi</i>	65	XVII.	49
S. flavipes, <i>Mihi</i>	66	„	50
S. pubescens, <i>Fabr.</i>	68	„	51
S. crux, <i>Mihi</i>	69	„	52
S. littoralis, <i>Mihi</i>	70	XVIII.	53
S. agilis, <i>Mihi</i>	72	„	54
S. gracilis, <i>Mihi</i>	73	„	55
Dritte Unterabtheilung.			
S. brevipes, <i>Mihi</i>	75	„	56

Zweite Familie.

TARANTELN. PEDIPALPI.

Dritte Familie.

SCORPIONEN. SCORPIONIDES.

Vierte Familie.

PHALANGIEN. PHALANGITA.

Fünfte Familie.

PYCNOGNITEN. PYCNOGNIDES.

Sechste Familie.

MILBEN. ACARIDIAE.

	Seite	Tabelle	Figur
Gattung <i>Trombidium</i> , <i>Fabr.</i>			
<i>T. fasciculatum</i> , <i>Mihi</i>	21	VI.	17
<i>T. holosericeum</i> , <i>Linn.</i>	21	„	18
<i>T. fuliginosum</i> , <i>Hermann</i>	22	„	19
Gattung <i>Erythraeus</i> , <i>Latr.</i>			
<i>E. phalangioides</i> , <i>Latr.</i>	23	„	20

Siebente Familie.

ZECKEN. RICINIAE.

Achte Familie.

WASSERMIETEN. HYDRACHNELLAE.

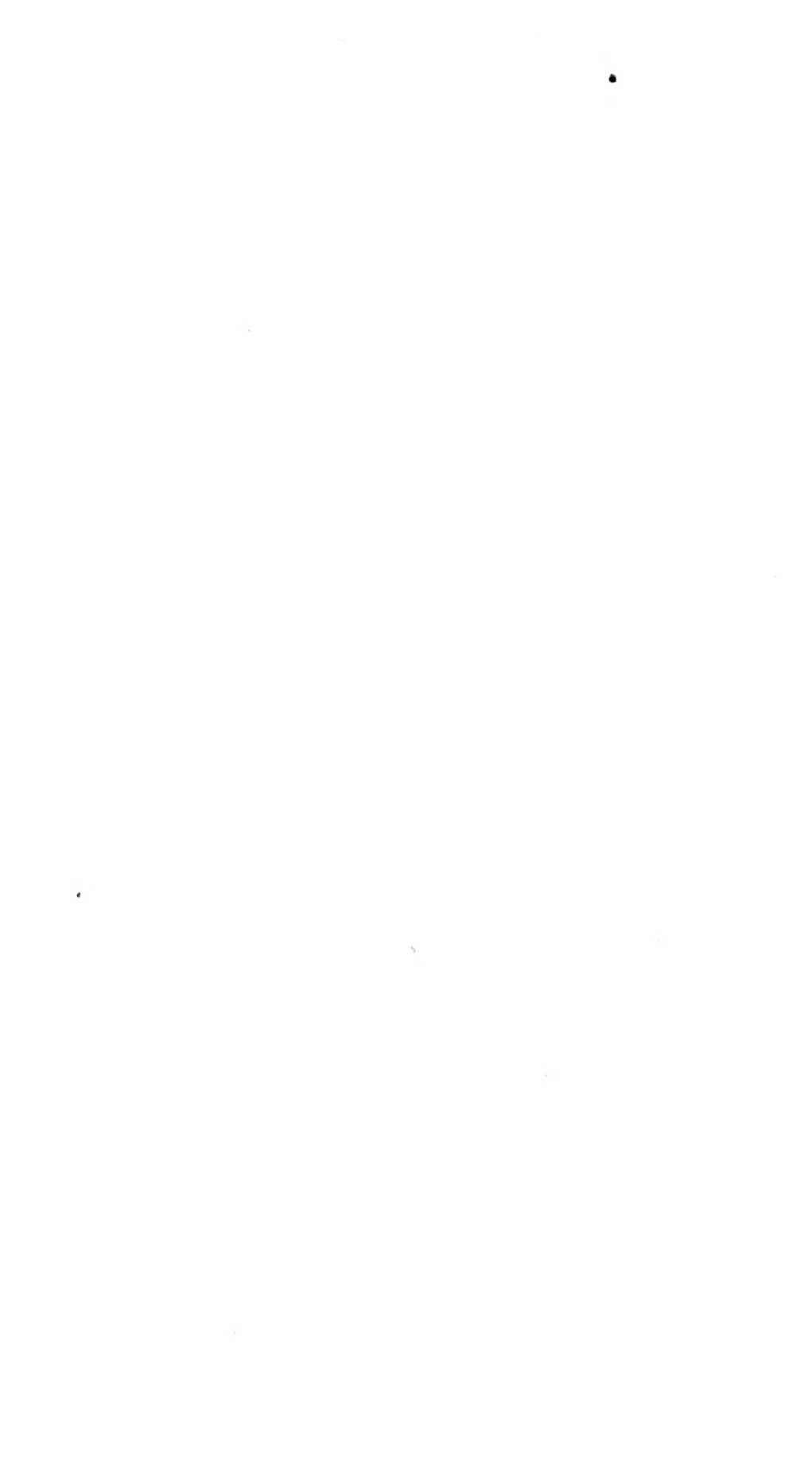
	Seite	Tabelle	Figur
Gattung <i>Limnochares</i> , <i>Latr.</i>			
<i>L. holosericea</i> , <i>Latr.</i>	23	VI.	21

Neunte Familie.

THIERMIETEN. MICROPHIRA.







BOSTON PUBLIC LIBRARY



3 9999 04857 758 7

SEP 21 1892

